

An aerial night photograph of a city harbor, likely Copenhagen, showing a dense cluster of illuminated buildings, a bridge, and a harbor area with boats. The sky is dark blue, and the city lights create a warm glow against the cool tones of the twilight.

GESCHÄFTSBERICHT 2006

LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT



Kennzahlen

in Mio. EUR	2006	2005	Δ
Umsatzerlöse	72,0	71,0	+1,4%
Emissionsunabhängige Erlöse	15,1	6,2	+143,5%
EBIT	23,9	22,8	+5,1%
Konzernjahresüberschuss	19,0	17,1	+11,1%
EBIT-Marge	33,2%	32,1%	+1,1% Pkte
Umsatzrendite	26,4%	24,1%	+2,3% Pkte
Eigenkapital	80,5	75,2	+7,0%
Eigenkapitalquote	76,5%	76,0%	+0,5% Pkte
Ergebnis je Aktie (in EUR)*	1,50	1,27	+18,1%
Dividende je Aktie (in EUR)**	1,25	1,10	+13,6%
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	94	65	+44,6%

* jeweils auf Basis von 12,7 Mio. Aktien nach Börsengang
 ** 2006: Vorschlag

Entwicklung der Fonds

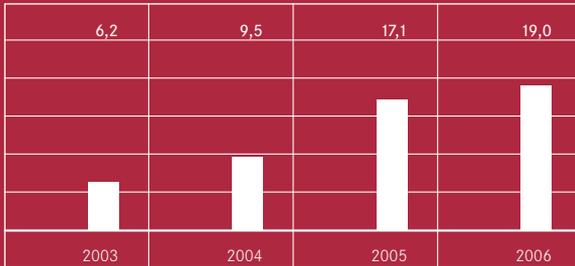
in Mio. EUR	2006	2005
Platziertes Eigenkapital, pro Jahr	301	286
Platziertes Eigenkapital, kumuliert	1.171	870
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	74	66
Anzahl der Anleger, kumuliert	30.301	18.870
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.003	728
Investitionsvolumen, kumuliert	3.029	2.235

Zu den Fotos

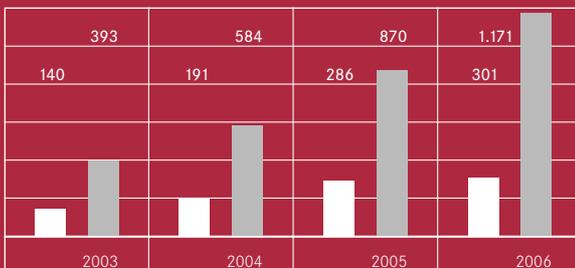
Hamburg – Hafenstadt, Tor zur Welt, Wirtschafts-
 metropole. Von hier aus strukturiert Lloyd Fonds
 Finanzierungen, Kapitalanlagen und betreut die
 Anleger sowie deren Beteiligungen in aller Welt.
 Hinter dieser Leistung stehen die Mitarbeiter des
 Unternehmens. Sie vorzustellen, ihre Leidenschaft
 und ihr Engagement zu zeigen – dazu tragen die
 Bilder in diesem Bericht bei.



2006



Jahresüberschuss
(in Mio. EUR)



Platziertes Eigenkapital von Lloyd Fonds
(in Mio. EUR)

- Platziertes Eigenkapital
- Kumuliertes Eigenkapital

Das zurückliegende Jahr hat die Lloyd Fonds AG als einen der führenden Anbieter von renditestarken Kapitalanlagen bestätigt.

- Wachstums- und Diversifikationsprozess fortgesetzt
- Erstmals wieder zwei Fonds mit Immobilien und ein Fonds mit Private Equity
- Festigung der Wettbewerbsposition bei Schiffen und britischen Lebensversicherungen, letzterer Bereich verdoppelt die Platzierungszahlen
- Produktinnovation mit dem weltweit ersten offenen Schiffsfonds
- Vorbereitung für ersten Flugzeugfonds
- Anlegerzahl klettert auf über 30.000
- Lloyd Fonds gehört zu den börsennotierten Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite
- Weitere Fortsetzung der Steigerung des Platzierungsvolumens im laufenden Geschäftsjahr



Die Lloyd Fonds AG

Die Hamburger Lloyd Fonds AG ist einer der führenden Anbieter strukturierter Kapitalanlagen in den Bereichen Schifffahrt, Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Immobilien, Private Equity, Regenerative Energien und jüngst auch Flugzeuge.

Mehr als 30.000 Anleger haben bis Ende März 2007 in die 77 Beteiligungsangebote investiert und damit ein Investitionsvolumen von über 3,5 Milliarden Euro realisiert.

Die Beteiligungen zeichnen sich aus durch ihre solide Konzeption, sehr gute Performance und hohe Transparenz.

Von dieser Kompetenz und dem wachstumsstarken Geschäftsmodell profitieren auch die Aktionäre der Lloyd Fonds AG.

Inhalt

■ Brief des Vorstands	2
■ Im Wandel noch erfolgreicher	6
■ Lloyd Fonds-Aktie	12
■ Corporate Governance	14
■ Bericht des Aufsichtsrats	17
■ Konzernlagebericht	20
■ Konzernabschluss (IFRS)	57
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	58
Konzernbilanz	59
Konzernkapitalflussrechnung	60
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	61
Konzernanhang	62
■ Bestätigungsvermerk	97
■ Finanzkalender/Kontakt	



BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein ereignisreiches Jahr 2006 liegt hinter uns. Wir konnten unseren angekündigten Kurs des stetigen Wachstums und der Diversifikation erfolgreich fortsetzen. So haben wir in den Asset-Bereichen bei den Schiffen und den britischen Lebensversicherungen unsere Positionen behaupten können. Zugleich legten wir in 2006 wieder zwei Immobilienfonds sowie erstmals einen Fonds mit Private Equity auf. Die Vorbereitungen für unseren ersten Flugzeug-Fonds sowie für das Premium Portfolio mit verschiedenen Assets wurden ebenfalls im vergangenen Jahr vorangetrieben. Mit dem weltweit ersten offenen Schiffsfonds, der sich vorwiegend an institutionelle Anleger richtet, brachten wir eine echte Produktinnovation an den Markt. Der hohe Diversifikationsgrad der Produktpalette, der nachhaltige Anstieg emissionsunabhängiger Erträge und die hohe Qualität des Dienstleistungsangebots sind die Grundlage unseres Erfolgs.

Insgesamt erzielten wir im Geschäftsjahr 2006 gegenüber der Vorperiode einen um 5,1 % höheren Gewinn vor Zins- und Steuerzahlungen (EBIT) von knapp 24 Millionen Euro und einen um 11,1 % höheren Gewinn nach Steuern (Konzernjahresüberschuss) von 19 Millionen Euro, in beiden Fällen etwa die zu Jahresbeginn avisierte Höhe. Zurückgeblieben hinter den Erwartungen ist leider das Volumen an platziertem Eigenkapital, das mit 301 Millionen Euro zwar um 15 Millionen Euro höher ausfiel als in der Vorperiode, aber hinter den ursprünglichen Projektionen zurückblieb. Gleichwohl blieb unser Umsatz mit 72 Millionen Euro nahezu konstant. Aufgrund unserer langfristigen Einkaufspolitik waren wir 2006 in der Lage, die günstige Preisentwicklung am Schiffsmarkt nutzen zu können und mit drei Schiffen Zwischengewinne zu erzielen. Mit dem Dividendenvorschlag von 1,25 Euro werden wir auch in diesem Jahr zu den börsennotierten Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite in Deutschland gehören.

Das Jahr 2006 war für die Branche geschlossener Fonds ein Jahr des Umbruchs, aber auch des Aufbruchs. Erstmals gab es keine neuen Beteiligungsangebote mehr, die anfängliche steuerliche Verluste aufwiesen. Die Gewinnaussichten der nun angebotenen Produkte hängen allein von der betriebswirtschaftlichen Rentabilität der investierten Objekte ab. Alle geschlossenen Fonds sind seit Anfang 2006 renditeorientiert. Während wir uns bereits frühzeitig auf diesen Kurswechsel eingestellt haben, gab es im Gesamtmarkt anfängliche Probleme mit der Umstellung. Zur Überraschung aller lag dann aber am Jahresende die Gesamtzahl des mit geschlossenen Fonds platzierten Eigenkapitals mit 11,6 Milliarden Euro nur 5,3 % unter dem Vorjahresergebnis. Dieses Ergebnis unterstreicht

nachdrücklich die dauerhafte Attraktivität der geschlossenen Fonds für Anleger – auch nach dem Ende der Verlustzuweisungen. Gegen den allgemeinen, leicht rückläufigen Trend konnte Lloyd Fonds dennoch seine Platzierungszahlen steigern.

Auch in 2006 hat Lloyd Fonds wieder eine sehr gute Leistungsbilanz für die bisher aufgelegten Fonds vorgelegt. Unsere Produkte haben sich als unverändert attraktiv erwiesen. Auf diesem Erfolg haben wir uns allerdings nicht ausgeruht. Und so wurde für Lloyd Fonds das Jahr 2006 zum Jahr der Produktentwicklung und des Ausbaus der Vertriebswege. Gerade die abgelaufene Periode verdeutlichte, wie wichtig künftig die Diversifikation nicht nur in den Asset-Klassen, sondern auch in den Fondsstrukturen und den Erlösquellen für ein Emissionshaus ist.

Lassen Sie uns zwei Höhepunkte des vergangenen Jahres kurz beleuchten. Der weltweit erste offene Schiffsfonds, „LF Open Waters OP“, richtet sich nicht nur an für Lloyd Fonds neue Anleger aus dem institutionellen Bereich, er weist auch eine neuartige Erlösstruktur auf. Dieses neue Anlageprodukt bietet den Anlegern die tägliche Handelbarkeit der Anteile und eine kontinuierliche Wertermittlung. Die Managementeinnahmen für Lloyd Fonds sorgen für eine Erhöhung der emissionsunabhängigen Erträge. Während „Open Waters“ eingeführt wurde, erwarben wir gerade mit dem Airbus 340-600 unser erstes Flugzeug, um daraus im ersten Halbjahr 2007 einen Fonds zu machen. Viele Jahre lang hatte es keine neuen Flugzeugfonds gegeben. Jetzt war die Zeit reif. Und wieder einmal war Lloyd Fonds an der Spitze dabei. Wir haben unsere Innovationskraft im letzten Jahr nachdrücklich unter Beweis gestellt.

Neben dem Ausbau des Anlegerservice muss auch in Zeiten des Wandels dem Vertrieb große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ganz neue Anlegergruppen rücken in unseren Fokus. Und mit ihnen auch neue Vertriebswege. Deshalb übernimmt unser bisheriger CFO Dr. Marcus Simon im Vorstand der Lloyd Fonds AG ab Anfang des Jahres 2007 das Vertriebsressort. Für Dr. Simon ist dies kein gänzlich neues Arbeitsfeld. Auch in seinen vorangegangenen Berufsstationen war er immer wieder intensiv mit Vertriebsfragen beschäftigt. Dr. Torsten Teichert übernimmt neben der Verantwortung für die Unternehmensstrategie kommissarisch das frei werdende Ressort Finanzen, das innerhalb des Jahres neu besetzt werden soll. Holger Schmitz verantwortet unverändert das Ressort Produkte und Konzeption.

Im ersten Quartal 2007 begann die Platzierung eines großen Schiffsfonds mit umgerechnet rund 140 Millionen Euro Eigenkapital gemeinsam mit der Deutschen Bank und wir brachten den Flugzeugfonds mit einem Eigenkapital von rund 50 Millionen US-Dollar neu in den Vertrieb. Gemeinsam mit zwei weiteren Schiffsfonds, zwei Immobilienfonds – davon einer in Österreich –, einem Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen und einem Private-Equity-Fonds hatten wir also insgesamt acht geschlossene Fonds in sechs Asset-Klassen und zusätzlich den offenen Schiffsfonds am Markt. All dies ist Ausdruck unserer Produktbreite. Jetzt gilt es, auch in den neuen Asset-Klassen zu den führenden Marktteilnehmern aufzuschließen.

Insgesamt können wir zufrieden sein mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2006. Für das Jahr 2007 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Ertragslage und eine weitere Verbesserung der Gewinnsituation. Das insgesamt in diesem Jahr platzierte Eigenkapital soll um rund 40 % auf etwa 420 Millionen Euro steigen. Parallel dazu wird der Anteil der emissionsunabhängigen Erlöse aus Treuhand und Management weiterwachsen. Wir sind gut aufgestellt für die Zukunft, denn wir wissen, dass die ständigen Herausforderungen des Kapitalmarktes unentwegte Innovationen, ständige Verbesserung des Service und stete Investitionen verlangen.

Ein Unternehmen wie Lloyd Fonds lebt von der Qualität und dem Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in höchstem Maße. Deshalb gilt ihnen unser besonderer Dank. Unseren Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären danken wir für ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen. Wir hoffen, dass Sie uns auf unserem erfolgreichen Weg weiter begleiten werden.

Hamburg, 10. April 2007

Mit besten Grüßen



Dr. Torsten Teichert

Vorstandsvorsitzender



Holger Schmitz

Vorstand Produkte und Konzeption



Dr. Marcus Simon

Vertriebsvorstand



Dr. Marcus Simon

Geboren 1964 in Osnabrück. Nach seiner Promotion in anorganischer Chemie im Jahr 1994 arbeitete er bei der Marsh GmbH in Stuttgart einige Jahre als Management Consultant, später war er als überregionaler Vertriebsleiter und European Business Leader für den Bereich Risk Consulting verantwortlich. Im April 2001 wechselte er zum Münchener Finanzdienstleister cash.life und übernahm dort die Aufgabe des Finanzvorstands. Seit Juni 2006 ist Dr. Simon Vorstandsmitglied der Lloyd Fonds AG, zunächst als Finanzvorstand und seit Januar 2007 für den Bereich Vertrieb.

Dr. Torsten Teichert

Geboren 1957 in Neumünster. Er studierte Literaturwissenschaften, Anglistik und Soziologie in Kiel, Providence (USA) und Hamburg. Anschließend promovierte er 1986 mit einer Arbeit über den Hamburger Schriftsteller Hubert Fichte. Von 1986 bis 1988 war Dr. Teichert persönlicher Referent des Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Klaus von Dohnanyi. Danach leitete er sieben Jahre die Hamburger kulturelle Filmförderung. Nach fünf Jahren als Projektentwickler von Immobilien war Dr. Teichert im Juli 2000 zunächst Vorsitzender der Geschäftsführung bei Lloyd Fonds. Seit 2001 ist er Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG.

Holger Schmitz

Geboren 1967 in Stade. Er war nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten von 1997 bis 2001 Angestellter bei der Wirtschaftsprüfungssozietät Heuermann & Hoffmann, in den letzten beiden Jahren als Prüfungsleiter. 2001 kam Herr Schmitz zu Lloyd Fonds, zunächst als Konzeptionär, ab 2002 als Prokurist und seit Januar 2004 als Vorstandsmitglied.

IM WANDEL NOCH ERFOLGREICHER

Die Branche der geschlossenen Fonds befindet sich im rasanten Umbruch. Nur Unternehmen, die diese Veränderungen annehmen und aktiv gestalten, werden zu den Gewinnern gehören. Der Wegfall der anfänglichen Steuervergünstigungen für geschlossene Fonds markiert eine historische Zäsur für diese Branche. Kaum jemand hätte geglaubt, dass im ersten Jahr nach der „Stunde Null“ fast ebenso viel Eigenkapital platziert werden würde wie im Jahr zuvor. Doch was viele Experten überraschte, hat einfache Gründe. Geschlossene Fonds haben sich über Jahrzehnte als solide Kapitalanlagen bewährt. Die Anlegerinnen und Anleger schätzen die transparente Struktur dieser Beteiligungen und die Klarheit der wirtschaftlichen Ergebnisse, die sich aus den jeweiligen Assets ergeben. Eine mindestens ebenso große Rolle für die Attraktivität der geschlossenen Fonds spielt die seit Jahrzehnten bewährte Kommunikation mit den Anlegern. Ein geschlossener Fonds ist keine „Blackbox“. Treuhandgesellschaften informieren umfassend über den Verlauf der Beteiligungen. Aber die „Stunde Null“ bedeutet noch viel mehr: Erstmals finden sich geschlossene Fonds im echten Wettbewerb mit allen anderen Kapitalanlagen, allein die Rendite zählt. Damit öffnet sich für unsere Branche – auf solider historischer Basis – ein völlig neues Feld, rücken völlig neue Anlegerkreise in unseren Fokus. Lloyd Fonds ist hervorragend positioniert, um in der Zukunft einer der führenden Anbieter von Kapitalanlagen im Bereich der geschlossenen Fonds zu werden. Doch nicht nur dort. Die neuen Zeiten werden auch neue Strukturen mit sich bringen. Kaum ein anderes Emissionshaus ist in so vielen Asset-Klassen aktiv wie Lloyd Fonds. Und kaum ein anderes Emissionshaus betreibt mit solcher Konsequenz den Ausbau der Wertschöpfungsketten entlang der Asset-Linien. Hervorragende Grundlagen also für die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens.

Erfolgreiche Diversifikation mit neuen Asset-Klassen

Beim Börsengang im Jahr 2005 hatten wir angekündigt, die Diversifikation der Asset-Klassen konsequent voranzutreiben. Schon Ende 2006 ist das Ergebnis deutlich. Neben Schiffen und britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen initiiert Lloyd Fonds nun auch Fonds in den Bereichen Immobilien, Private Equity und – als „First Mover“ – Flugzeuge. Zwar wurde 2006 kein neuer Fonds im Bereich der regenerativen Energien aufgelegt, doch wird auch in diesem Segment weitergearbeitet.



Ein Blick in die Geschichte zeigt es: Historisch waren es immer Schiffe und Immobilien, die fast zwei Drittel des Marktes der geschlossenen Fonds ausmachten. Zurzeit ist nicht absehbar, dass sich dies ändern könnte. Im Gegenteil: Im letzten Jahr konnte man erleben, dass viele Anleger aus offenen Immobilienfonds ihren Weg in die geschlossenen Immobilienfonds suchten.

Lloyd Fonds wird den Weg der Asset-Diversifikation konsequent weitergehen. Neben der Schifffahrt wird die Immobilien-Sparte ausgebaut werden. Flugzeuge werden sich schnell zu einer umsatzstarken Produkt-Klasse entwickeln, da die Struktur des „operativen Leasings“ für die Anleger attraktiv ist und der Wachstumsmotor der Globalisierung für Flugverkehr wie Schiffsverkehr gleichermaßen gilt. Lloyd Fonds wird in dieser Produkt-Klasse an führender Stelle vertreten sein.

Ertragspotenziale durch Asset-Kompetenz nutzen

Zunehmende Bedeutung für die Arbeit eines Emissionshauses gewinnt die Tätigkeit als „Asset-Manager“. Nur wer seine Assets genau kennt und in den Bereichen über hervorragende Kompetenz verfügt, ist langfristig in der Lage, rentable Kapitalanlagen zu strukturieren. Asset-Kompetenz lässt sich nicht „outsourcen“. Mittlerweile betreut Lloyd Fonds ein Asset-Volumen von fast 4 Milliarden Euro, über 3 Milliarden davon wurden bereits als geschlossene Fonds platziert. Der Anteil der neueren Asset-Bereiche (Immobilien, Flugzeuge etc.) wächst schnell. In allen Bereichen hat Lloyd Fonds die Möglichkeit, die Wertschöpfungskette für das Unternehmen zu verlängern. Management-Tätigkeiten werden langfristig von den Fonds vergütet – und sind oft noch mit Erfolgsprovisionen verbunden. Im Bereich der Schifffahrt hat sich gezeigt, dass der rechtzeitige Aufbau einer Asset-Pipeline auch dazu führt, Schiffe in steigenden Märkten mit marktgerechten Zwischengewinnen weiterveräußern zu können. Auch dies ein Resultat der Asset-Kompetenz.

Mit dem weltweit ersten offenen Schiffsfonds „Open Waters“ untermauert Lloyd Fonds diese unternehmerische Strategie. Bei diesem Fonds agiert Lloyd Fonds de facto als Asset-Manager und erzielt seine Erlöse nicht mehr aus dem Vertrieb von Eigenkapital, sondern aus dem Schifffahrts-Know-how, das dem offenen Schiffsfonds zur Verfügung gestellt wird.

Zukünftig werden diese emissionsunabhängigen Erlöse für Lloyd Fonds eine immer größere Rolle spielen. Konsequenterweise wird daran gearbeitet, den Anteil der emissionsunabhängigen Erlöse am Gesamtumsatz jährlich zu erhöhen. Dies stärkt das Unternehmen – und nicht zuletzt auch die Aktie.

Den Wandel durch neue Produkte gestalten

Niemand kann heute mit Sicherheit sagen, in welche Richtungen sich die Strukturen der Kapitalanlagen entwickeln werden. Sicher ist: Geschlossene Fonds bleiben auch weiterhin höchst attraktiv. Sicher ist aber auch: Ein Emissionshaus wie Lloyd Fonds hat die Möglichkeit, im Wandel des Kapitalmarktes gänzlich neue Kapitalanlagen an den Markt zu bringen. „Open Waters“ war nur das erste Modell. So wie die Diversifikation bei den Assets voranschreitet, so wird es auch zu einer Diversifikation der Produkt-Strukturen kommen. Denn letztlich ist es die spezifische rechtliche und steuerliche Struktur eines Fonds, die die Kapitalanlage an einem Schiff oder an einer Immobilie besonders und unverwechselbar macht.

Lloyd Fonds hat in der Vergangenheit wiederholt unter Beweis gestellt, dass es über die Fähigkeit zur Struktur-Innovation verfügt. Voraussetzung hierfür ist die Übersicht über alle Grenzen der Kapitalmärkte und die Richtungen, in die sich die Nachfragen der Anlegerinnen und Anleger bewegen. Nur wer neben einer ausgeprägten Asset-Kompetenz auch über eine hervorragende Konzeptions-Kompetenz verfügt, wird im Wettbewerb bestehen.

Neue Produkte, neue Vertriebe, neue Zielgruppen

Die positiven Umbrüche im Markt für Kapitalanlagen insgesamt und im Markt für geschlossene Fonds im Besonderen sorgen auch dafür, dass neue Zielgruppen in den Fokus rücken. Vormalig richteten sich geschlossene Fonds ausschließlich an private Anleger. Inzwischen kommt es für ein Emissionshaus darauf an, die eigene Asset-Kompetenz und Konzeptions-Kompetenz dafür zu nutzen, auch maßgeschneiderte Produkte für institutionelle Anleger zu fertigen. Dafür ist der geschlossene Fonds nicht unbedingt die adäquate Form. „Open Waters“ bietet eine neue Struktur für Schiffsbeteiligungen und findet so neue Anlegerkreise im institutionellen Bereich. Gleiches wird mittelfristig auch für Immobilien oder zum Beispiel Zweitmarkt-Lebensversicherungen gelten. In all diesen Bereichen arbeiten die jeweiligen Konzeptions-Abteilungen mit Hochdruck daran, neue Produkte für neue Zielgruppen zu entwerfen. Das Produkt „von der Stange“ gehört der Vergangenheit an. Heute kommt es darauf an, in einem sich beschleunigenden Umfeld zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Angebote zu machen. Voraussetzung hierfür ist eine ausgeprägte Kompetenz im Bereich „Forschung und Entwicklung“, die heute für Kapitalanlagen mehr denn je von Bedeutung ist.



Mit dem Wegfall der steuerlichen Verlustzuweisungen fällt es den geschlossenen Fonds auch viel leichter, Ländergrenzen zu überwinden. Längst ist Österreich ein wichtiges Zielland geworden. Lloyd Fonds hat sich vorgenommen, in diesem Jahr bis zu 10 % des Eigenkapital-Volumens im Bereich der geschlossenen Fonds insgesamt allein in Österreich zu platzieren. Dies setzt ausgeprägte Marktkenntnisse und gute Vernetzungen in den Zielmärkten voraus. Beides hat für Lloyd Fonds hohe Priorität. Mittelfristig wird Österreich jedoch nur der Beginn einer europäischen Expansionsstrategie sein. Schon heute wird der offene Schiffsfonds auch in anderen europäischen Ländern angeboten.

Das „Dreieck des Erfolgs“ ist keine Quadratur des Kreises

Entwicklung und Planung von wettbewerbsfähigen Produkten sind eine ständige Herausforderung. Ein neuer Fonds findet dann seine Anleger und wird für das Emissionshaus zu einem wirtschaftlichen Erfolg, wenn die Auswahl der richtigen Assets, die Strukturierung der passenden Anlage-Konzeption und der dafür geeignete Vertriebskanal zusammenkommen – um letztlich die gesuchten Anlegerinnen und Anleger für den jeweiligen Fonds zu finden. So verbinden sich Asset-Kompetenz, Konzeptions- und Strukturierungs-Kompetenz sowie Vertriebs-Kompetenz zu einem „Dreieck des Erfolgs“. Die optimale Verbindung aller drei Bereiche unter Nutzung aller synergetischen Vorteile führt zu einem größtmöglichen Vertriebs-erfolg und möglichst hoher Kundenzufriedenheit. Für das Unternehmen Lloyd Fonds kommt es darauf an, zwischen diesen drei Teilbereichen einen maximalen Informationsaustausch sicherzustellen, um jederzeit auf Wandlungen und Innovationsbedarfe in den drei Polen dieses Erfolgs-Dreiecks reagieren zu können.

Ausbau der Service-Leistungen für Vertrieb und Anleger

Auch wenn die Umsatz-Volumina und das platzierte Eigenkapital hoch sind – die Arbeit eines Emissionshauses bleibt doch im höchsten Maße individualisiert. Wir kennen jeden einzelnen unserer Vertriebspartner und jeder Anleger ist persönlich registriert. In den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens findet ein äußerst intensiver Dialog mit Vertriebspartnern einerseits sowie Anlegerinnen und Anlegern andererseits statt. Jeder Vertriebspartner und jeder Anleger wird über Briefe oder Mails mehrfach im Jahr direkt adressiert. Mit sehr vielen finden regelmäßige Telefongespräche statt. Diese Form der direkten Kommunikation mit Geschäftspartnern und Kunden ist ein unschätzbare Vorteil, den es auszubauen gilt.

Vor diesem Hintergrund hat der Ausbau der Service-Leistungen im Vertrieb und in der Anlegerbetreuung (Treuhand) eine herausragende Bedeutung. Je besser der Service eines Emissionshauses ist, desto stärker die Bindung von Vertriebspartnern und Anlegern an das Unternehmen. Dies stärkt letztlich auch die Markenposition des Unternehmens. Ein Blick auf andere Kapitalanlagen zeigt, dass hervorragendes Management – sei es auf der Anlegerseite oder auf der Asset-Seite – seinen Preis hat und gern bezahlt wird, wenn die Leistung dem Preis entspricht. Diese Dienstleistungen werden sich bei Lloyd Fonds neben der Eigenkapitalplatzierung zunehmend als Umsatzträger etablieren. Hierzu gehören fortlaufend erbrachte Service-Leistungen im Zusammenhang mit der Beteiligungsverwaltung ebenso wie Transaktionsberatungen sowie das Asset-Management.

Ein wichtiger Dienstleistungsbereich ist auch die Zweitmarktplattform, über die die Anleger von Lloyd Fonds ihre Fondsanteile zum Höchstpreis anbieten können. Die rasante Entwicklung des Zweitmarktes hat längst dafür gesorgt, dass die einst unfungiblen Anteile an geschlossenen Fonds heute überall ihre Käufer finden. Anteile an geschlossenen Fonds sind handelbar. Dieser Trend stärkt die Attraktivität der geschlossenen Fonds bei der anfänglichen Platzierung – und sorgt dann für weitere Erlösquellen beim Transaktionsprozess, viel wichtiger aber noch für die Möglichkeit des Re-Investments des Wiederverkaufserlöses. Hier tut sich ein großer neuer Markt auf, den gerade ein Emissionshaus wie Lloyd Fonds, das Produkte in zahlreichen Asset-Klassen anbietet, positiv nutzen wird.

Qualität als Markenkennzeichen

Lloyd Fonds hat auf allen Geschäftsebenen einen positiven Ruf. Wo es um Geld geht, spielt Vertrauen eine besondere Rolle. Dies Vertrauen will verdient, aber auch bewahrt werden. Vormalig waren es die Leistungsbilanzen, die über die Qualität der aufgelegten Fonds Rechenschaft abgaben. Dies wird auch so bleiben. Hinzukommen werden jedoch Unternehmens-Ratings und weitere Performance-Analysen, die für jedes Emissionshaus Gradmesser der eigenen Qualität werden. Gerade hat die renommierte Rating-Agentur Scope eine ausführliche Unternehmens-Analyse der Lloyd Fonds AG mit einem sehr positiven Rating abgeschlossen, das eine weitere Verbesserung gegenüber dem Vorjahr darstellt. Zur Qualität der initiierten Fondsprodukte und der damit untrennbar verbundenen Qualität des Asset-Managements und der Anlegerbetreuung gibt es keine Alternative. Dies zu wissen und daran keine Abstriche zu machen: Das ist das Rückgrat und die Seele des unternehmerischen Erfolgs der Lloyd Fonds AG.



WEITBLICK

Thorsten Klostermeier – Co-Leiter der Schifffahrtsabteilung

Vorlieben: Hafen, Elbe, Wasser. Einsatz und Engagement sind die Voraussetzungen für außergewöhnliche Leistungen. Das ist in der Schifffahrt so, im Leben und in der Wirtschaft. Wenn Weitblick hinzukommt, kann man Chancen und Risiken frühzeitig erkennen und den besten Weg finden. Mit dieser Einstellung arbeiten wir bei Lloyd Fonds daran, attraktive Fonds zu konzipieren und für die Anleger die höchstmögliche Rendite zu erzielen.

LLOYD FONDS-AKTIE

Die Aktie der Lloyd Fonds AG hat nur in der ersten Jahreshälfte 2006 von ihren guten Unternehmenszahlen und der freundlichen Börsenstimmung profitieren können. Dann jedoch lasteten das vorübergehend eingetrübte Aktienklima und zudem Gewinnwarnungen von Branchenkonkurrenten auf der Aktie, die sich erst mit dem Jahreswechsel 2006/2007 deutlich erholen konnte.

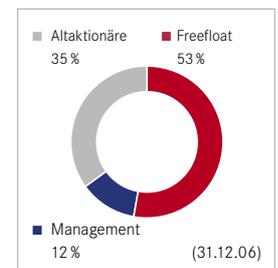
Volatiles Börsenjahr 2006

Das gute konjunkturelle Umfeld des Jahres 2006 hat sich insgesamt positiv auf die Kapitalmärkte ausgewirkt. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte profitierten die Aktienkurse von sinkenden Öl- und Rohstoffpreisen. Der Dow-Jones-Index kletterte im Jahresverlauf um 16 % und erreichte mit 12.511 Punkten am 27. Dezember 2006 einen neuen historischen Höchststand. Der Euro Stoxx 50, der die 50 wichtigsten Aktienwerte im europäischen Währungsraum abbildet, zeigte mit einem Plus von 15 % eine ähnlich gute Performance. Der deutsche Leitindex DAX übersprang Mitte Dezember die Schwelle von 6.500 Punkten und markierte damit seinen höchsten Stand seit Februar 2001. Der Jahresschlussstand von 6.597 Punkten entspricht einem Plus von 22 % gegenüber dem Vorjahr. Der repräsentative, kleinere Aktiengesellschaften umfassende SDAX kletterte im Jahresvergleich sogar um gut 31 %.

Der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie profitierte zu Jahresbeginn 2006 vom freundlichen Börsenklima und legte aufgrund der positiven Unternehmensentwicklung phasenweise sogar stärker zu als der Gesamtmarkt. So stieg der Kurs bis Anfang Mai gegenüber Jahresende 2005 um mehr als 20 % auf 20,78 Euro – gleichzeitig der Jahreshöchststand – und überflügelte damit sogar den SDAX. Im Frühjahr 2006 erhielten die Märkte jedoch einen kräftigen Dämpfer: Politische Spannungen zwischen den USA und Iran, Ängste vor weiteren Zinsschritten der Europäischen Zentralbank und Inflations Sorgen wegen gestiegener Rohstoffpreise belasteten die Stimmung. Gute Quartalszahlen der Unternehmen und hohe Dividendenausschüttungen beruhigten aber den Gesamtmarkt bis Mitte Juni wieder.

Den Turbulenzen konnte sich auch die Lloyd Fonds-Aktie nicht entziehen, der Kurs fiel bis Mitte Juni auf unter 17 Euro. Die Dividendenzahlung Ende Juni und die Gewinnwarnung wichtiger Konkurrenten zum Ende des zweiten Quartals drückten das Papier während des Juliverlaufs dann nochmals deutlich auf etwa 15 Euro. Die Lloyd Fonds-Aktie blieb während des zweiten Halbjahres unter dem Eindruck negativer Ausblicke im Abwärtssog der Branche und konnte sich der Erholung der Aktienmärkte im August 2006 nicht anschließen. Ende November erreichte die Aktie ihren Jahrestiefststand von 13,37 Euro. Seitdem stieg der Kurs bei steigenden Umsätzen aber kontinuierlich, verließ zum Jahresende mit 14,90 Euro das Börsenparkett und erholte sich bis Ende März auf knapp 18 Euro. Der Marktwert aller Aktien, die sogenannte Marktkapitalisierung, erreichte zu diesem Zeitpunkt rund 225 Millionen Euro.

Aktionärsstruktur



Erfolgreiche Investor-Relations-Arbeit

Die offene und persönliche Kommunikation mit dem Kapitalmarkt war auch im Jahr 2006 nachhaltig verfolgtes Ziel der Unternehmenspolitik. So nahm die Lloyd Fonds AG an mehreren Analysten- und Investorenkonferenzen teil, organisierte Presse- und Investorengespräche sowie Telefonkonferenzen. Lloyd Fonds beteiligte sich an mehreren Branchenkonferenzen sowie Aktienforen und veranstaltete Präsentationen vor Investorengruppen in Europa („Roadshows“). So war Lloyd Fonds mehrfach in London, Frankfurt, Wien, Zürich, Paris und Düsseldorf; auch in Hamburg standen Vorstand und Management der Lloyd Fonds AG Investoren und Analysten vielfach für Erläuterungen zur Verfügung.

Darüber hinaus führte Lloyd Fonds zahlreiche Einzelgespräche mit institutionellen Investoren („One-on-Ones“). Zentrale Themen der Finanzkommunikation waren die Marktlage und die Potenziale in den jeweiligen Asset-Klassen, der noch individuellere Zuschnitt der Fondsprodukte auf die Bedürfnisse der Anleger, die Erweiterung des Leistungsspektrums und die Wachstumsstrategie der Lloyd Fonds AG. Unverändert kommt rege Nachfrage aus dem internationalen Umfeld.

Gegenwärtig beschäftigen sich elf Analysten regelmäßig mit der Lloyd Fonds-Aktie („Coverage“). Das ist für die Größe des Unternehmens bemerkenswert und zeigt das Interesse des Marktes an dem Unternehmen. Zum Jahreswechsel 2006/2007 analysierten mit Bankhaus Lampe, Citigroup, Commerzbank, DZ Bank, HSBC Trinkaus & Burkardt, HSH Nordbank, Kepler Equities, M.M. Warburg und Sal. Oppenheim namhafte Bankhäuser die Aktie. Ende März sprachen sich dabei sieben Analysten namhafter Bankhäuser für den Kauf der Aktie aus, ein Analyst setzte Lloyd Fonds als einzige Aktie des Sektors auf „Hold“. Lloyd Fonds stellt ein umfangreiches Informationsangebot für private Investoren im Investor-Relations-Bereich seiner Homepage im Internet unter www.lloydfonds.de bereit.

Kursverlauf Lloyd Fonds ■ vs. SDAX ■

01.01.2006 - 30.03.2007

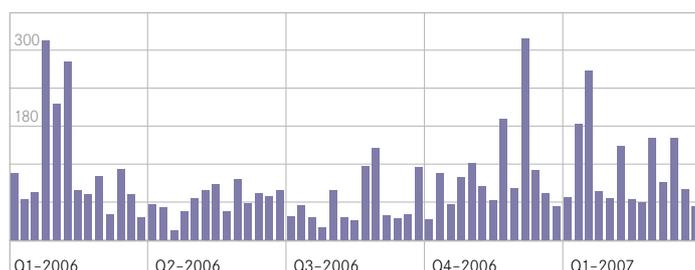


Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie

WKN	617487
ISIN	DE0006174873
Börsenkürzel (Reuters)	L10
Börsenplatz	Amtlicher Handel in Frankfurt a. M.
Marktsegment	Index Prime Standard
Grundkapital	12,67 Millionen Euro
Designated Sponsors	DZ BANK, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Close Brothers Seydler AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro
Aktienanzahl (29.12.2006)	12.666.667 Stück
Emissionskurs (28.10.2005)	15,39 Euro
Höchstkurs	20,78 Euro
Tiefstkurs	13,37 Euro
Kurs am 29.12.2006	14,90 Euro
Marktkapitalisierung (29.12.2006)	188.733.338,30 Euro
Durchschnittlicher Aktienumsatz am Tag, 2006	17.962 Stück
Kurs am 30.03.2007	17,80 Euro

Handelsvolumen Lloyd Fonds ■ (in Tausend)

01.01.2006 - 30.03.2007



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung und auf Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Gute Corporate Governance bedeutet eine optimierte Unternehmensorganisation, die neben Strategie- und Zielsetzung auch eine ausreichende Kontrolle gewährleistet. Dies setzt die enge, effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen von Aktionären sowie Geschäftspartnern und die Offenheit und Transparenz in der zeitnahen Unternehmensdarstellung voraus.

Corporate Governance genießt bei Lloyd Fonds Priorität

Gute Corporate Governance hat bei der Lloyd Fonds AG einen hohen Stellenwert. Lloyd Fonds hat sich deshalb eigene Führungs- und Transparenzstandards erarbeitet und handelt danach. Grundlagen unserer heutigen Corporate-Governance-Grundsätze sind in erster Linie das deutsche Aktiengesetz und der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Wesentliche Bestimmungen des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) sowie des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes (AnSVG) sind ebenfalls berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben ihr Bekenntnis zu den Corporate-Governance-Grundsätzen durch ihre Unterschriften unter die Entsprechungserklärung explizit bekundet.

Lloyd Fonds hat sich immer schon an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Corporate Governance ist für Lloyd Fonds ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. So wurden frühzeitig alle organisatorischen Maßnahmen getroffen, die notwendig sind, um den Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes zu entsprechen. Beispielsweise wird ein laufend aktualisiertes Insiderverzeichnis geführt, in das alle relevanten Personen aufgenommen werden.

Auf Wertschöpfung und Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung

Ziel unserer Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste, transparente, auf Wertschöpfung und Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Unsere zentralen Ansprüche sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Organe der Gesellschaft, die Achtung der Interessen der Aktionäre und übrigen Geschäftspartner sowie eine offene und zeitnahe Kommunikation und Berichterstattung.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG besteht aktuell aus drei Mitgliedern. Die Berufung eines dritten Vorstands erfolgte am 7. Februar 2006, mit Eintritt zum 1. Juni 2006. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und hat sich einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands zählen die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Entwicklung von Führungspersonal, die Unternehmenskommunikation insbesondere mit dem Kapitalmarkt und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand über die Verteilung der Ressourcen und die personelle Besetzung der wichtigsten Positionen im Unternehmen.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert ihn regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, die auch einen variablen zielvereinbarungs- und leistungsabhängigen Anteil beinhaltet, ist im Anhang dieses Geschäftsberichtes (Seite 92) dargestellt.

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn bei der Geschäftsführung zu beraten. Das Gremium besteht aus drei Mitgliedern, die sämtlich als Vertreter der Anteilseigner von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt werden. Durch einen regelmäßigen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftslage, die Unternehmensplanung und die Umsetzung der Strategie informiert.

Entscheidungen von grundsätzlicher wirtschaftlicher Bedeutung für das Unternehmen – wie beispielsweise die Aufnahme neuer beziehungsweise die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder – müssen vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Wesentliche Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind darüber hinaus die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG und des Lloyd Fonds-Konzerns. Die jeweiligen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder, die nur aus fixen Bestandteilen bestehen, sind ebenfalls im Anhang (Seite 93) dieses Geschäftsberichtes aufgelistet.

Auf der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 29. Juni 2006 wurde Prof. Dr. Eckart Kottkamp in den Aufsichtsrat gewählt. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Stephan Duhnkrack, stand nach dem turnusgemäßen Ende seiner Amtszeit nicht wieder zur Wahl. Auf der Aufsichtsratssitzung am 29. Juni 2006 wurde Prof. Kottkamp zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Transparenz im Mittelpunkt

Die Konzernrechnungslegung für Quartals- und Jahresabschlüsse von Lloyd Fonds erfolgt nach den Grundsätzen der international anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschlussprüfer wird dabei vom Aufsichtsrat, der insbesondere auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers achtet, vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt. Im Sinne einer zeitnahen Berichterstattung veröffentlicht Lloyd Fonds den Konzernabschluss spätestens 120 Tage nach dem Ende des Geschäftsjahres und die Quartalsabschlüsse innerhalb von 60 Tagen nach Ablauf der Berichtsperiode.

Zusätzlich zur laufenden Berichterstattung informiert Lloyd Fonds in Form von Ad-hoc-Meldungen und Pressemitteilungen über alle Sachverhalte, die Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Relevante Tatsachen werden unverzüglich veröffentlicht, wobei Lloyd Fonds dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ folgt und die Informationen allen wesentlichen Zielgruppen zeitgleich zur Verfügung stellt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Internet-Seite (www.lloydfonds.de), auf der alle wichtigen Fakten zur Ansicht oder zum Herunterladen bereitstehen. Damit schafft Lloyd Fonds die Basis für eine hohe Transparenz, zu der sich die Gesellschaft im Sinne der Corporate-Governance-Grundsätze gegenüber den Lloyd Fonds-Aktionären verpflichtet fühlt.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind Inhaber von Aktien der Lloyd Fonds AG. Die genaue Aufstellung des Anteilsbesitzes findet sich im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 93.

Der bis zum 29. Juni 2006 Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Stefan Duhnkrack, ist Partner der Anwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek, Partnergesellschaft, welche die Gesellschaft in ausgewählten Rechtsbereichen beraten hat.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer bei der Fünfte PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Fünfte PAXAS). Die Fünfte PAXAS ist mit der Lloyd Treuhand GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen.

Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

Anpassungen und Erweiterungen 2006

Die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 führte zu keinen wesentlichen Änderungen der Inhalte der Corporate-Governance-Grundsätze von Lloyd Fonds.

Grundzüge des Vergütungssystems

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen. Die Bemessungsgrundlage dieser Vergütungen beläuft sich auf einen prozentualen Anteil an dem nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschuss der Lloyd Fonds AG. Diese Tantiemen sind jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Des Weiteren steht eine begrenzte Anzahl von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung zur Verfügung, die der Aufsichtsrat an Mitglieder des Vorstands zuteilen kann. Zu den Einzelheiten wird auf die Angaben im Konzernabschluss verwiesen.

Die Lloyd Fonds AG hat im Zug des Börsengangs ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt. Dieses besteht aus Wandelschuldverschreibungen und wird im Konzernabschluss ausführlich beschrieben.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zu der Erstattung ihrer Auslagen eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung. Die Vergütung beträgt Euro 10.000 p.a.; für den Vorsitzenden beträgt sie das Doppelte, für den Stellvertreter das Eineinhalbfache des genannten Betrags. Die Hauptversammlung kann eine darüber hinausgehende variable Vergütung des Aufsichtsrats beschließen.

Erklärung der Lloyd Fonds AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG erklären:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2005 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 12. Juni 2006 wurde und wird durch die Lloyd Fonds AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet abweichend von Ziffer 3.8 Satz 3 des DCGK keinen Selbstbehalt für einzelne Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats.
2. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung nach Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1 DCGK ist nicht vorgesehen.
3. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG bildet aufgrund seiner Größe keine Ausschüsse nach Ziffer 5.2 ff DCGK. Die entsprechenden Aufgaben werden von allen drei Mitgliedern gemeinsam wahrgenommen.
4. Die Veröffentlichung von Konzernabschluss und Zwischenberichten der Gesellschaft erfolgt nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK zur Veröffentlichung von Konzernabschluss und Zwischenberichten (Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK). Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wird in Übereinstimmung mit der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten – Prime Standard) innerhalb von vier Monaten und die Quartalsberichte werden innerhalb von zwei Monaten öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, 11. April 2007

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Dr. Torsten Teichert

Prof. Dr. Eckart Kottkamp

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG die Arbeit der Vorstände regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierbei stützte er sich auf ausführliche Berichte und mündliche Vorträge der Vorstände. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Weiterentwicklung der Strategie. Dazu wurden wichtige Entscheidungen für das weitere Wachstum der Gesellschaft getroffen. Dazu gehörte insbesondere die Fortsetzung des Diversifikationskurses im zweiten Halbjahr. So konnten im vierten Quartal mit Fonds aus den Bereichen Private Equity und Immobilien Produkte in zwei in den Vorjahren nicht bedienten Asset-Klassen auf den Markt gebracht werden. Mit dem „LF Open Waters OP“ war Lloyd Fonds an der Entwicklung einer weiteren innovativen Kapitalanlage beteiligt, die vorwiegend institutionellen Investoren den Zugang zur Schifffahrt ermöglicht. Die umfangreiche Pipeline im Schifffahrtbereich ermöglichte im vergangenen Jahr die Auflage eines großen Flottenfonds für die Deutsche Bank und die Wiederholung dieser Kooperation im Frühjahr 2007. Außerdem wurde im vergangenen Jahr mit einem Airbus A340-600 eine moderne Langstreckenmaschine erworben, die im Frühjahr 2007 als Flugzeugfonds in die Platzierung geht. Die Asset-Klasse Zweitmarkt-Lebensversicherungen konnte im vergangenen Jahr besonders stark ausgebaut werden.

Einen weiteren expansiven Schritt hat unser Unternehmen im abgelaufenen Jahr mit der Gründung einer Vertriebs-tochter in Österreich unternommen. Die Neugründung einer Tochter in Singapur bietet die direkte Präsenz in einer der wachstumsstärksten Schifffahrtsregionen auf den Weltmeeren. Von dort aus wird insbesondere der An- und Verkauf von Schiffen sowie das kaufmännische Management im Auftrag von Lloyd Fonds sowie von Dritten übernommen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im abgelaufenen Jahr hat es einen Wechsel im Aufsichtsrat sowie an der Spitze des Gremiums gegeben. Dr. Stephan Duhnkrack, Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat sich nach dem turnusgemäßen Ablauf seiner Amtszeit nicht zur Wiederwahl gestellt. Für sein herausragendes Engagement für die Lloyd Fonds AG gebührt ihm großer Dank. Auf Vorschlag der Hauptversammlung wurde Prof. Dr. Eckart Kottkamp in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der ersten Sitzung des Gremiums nach der Hauptversammlung wurde er dann auch zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Veränderungen im Vorstand

Zum 1. Juni 2006 wurde Dr. Marcus Simon als Vorstandsmitglied der Lloyd Fonds AG bestellt.

Überwachung der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2006 ist der Aufsichtsrat seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion umfassend nachgekommen. Er hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Geschäftsführung der Gesellschaft in Vollsitzungen und Telefonkonferenzen beratend begleitet. Der Aufsichtsrat trat in der Berichtsperiode am 18. Januar, 7. Februar, 13. April, 29. Juni, 27. September, 7. November und 15. Dezember zu Präsenzsitzungen zusammen. An jeder dieser Aufsichtsratssitzungen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die Vorstände waren bei allen Aufsichtsratssitzungen anwesend. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat im Laufe der Sitzungen zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, v. a. die Akquisitionen, das Risikomanagement und die Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2006 und das folgende Geschäftsjahr. Er wurde zeitnah und umfassend in den Diversifikationsprozess mit neuen Asset-Klassen und neuen Beteiligungsformen eingebunden. Weiterhin fanden zu aktuellen Themen und Projekten am 18. April, 16. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 30. August, 15. September, 10. Oktober

und 20. November Telefonkonferenzen statt. Alle Präsenzveranstaltungen und die Telefonkonferenzen waren von offenen Meinungsbildungsprozessen und ausführlichem Informationsaustausch geprägt.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig auch außerhalb seiner normalen Sitzungen durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, die Beteiligungsgesellschaften und die Geschäftsentwicklung unterrichten lassen. Die beabsichtigte Geschäftspolitik war während des gesamten Berichtsjahres Gegenstand der Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugen können, dass der Vorstand durch die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen hat, um die Position der Lloyd Fonds AG im Kernmarkt der geschlossenen Fonds und im gesamten Kapitalmarkt auszubauen.

Zusätzlich stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand über die geplanten Neugründungen, Akquisitionen, Kooperationen sowie über alle für den Geschäftsverlauf wesentlichen Themen. Er wurde laufend über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Vorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Dabei handelte es sich unter anderem um die Budget- und Liquiditätsplanungen, Organisations- und Personalfragen. Im Einzelnen ging es dabei um die Gründung von Tochtergesellschaften, um Entscheidungen zu neuen Projekten, Asset-Klassen oder den Erwerb von Beteiligungsobjekten sowie beispielsweise die Kapitalerhöhung bei einer Tochtergesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 telefonisch, per Fax oder per E-Mail die an den Aufsichtsrat herangetragenen Anliegen der Gesellschaft kommuniziert, beraten und die Stellungnahmen und Beschlüsse des Aufsichtsrats intensiv vorbereitet. Verschiedene Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer bei der Fünfte PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Fünfte PAXAS). Die Fünfte PAXAS ist mit der Lloyd Treuhand GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen. Der ausgeschiedene Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Stefan Duhnkrack ist Partner von Heuking Kühn Lüer Wojtek, Partnergesellschaft, einer Partnerschaft von Rechtsanwälten, Steuerberatern und Attorney-at-Law, welche die Gesellschaft auf Basis gesonderter Beauftragung in ausgewählten Rechtsfragen und -angelegenheiten berät und vertritt.

Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance, der Transparenz von Leitung und Kontrolle eines Unternehmens, kommt in der Wirtschaftspraxis eine immer bedeutendere Rolle zu. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. April 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären und der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Die Lloyd Fonds AG entspricht mit wenigen Ausnahmen auch den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der geänderten Fassung vom 12. Juni 2006. Weitere Informationen sind im gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zu finden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung der Lloyd Fonds AG

In der Hauptversammlung am 29. Juni 2006 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 gewählt und vom Aufsichtsrat unverzüglich mit der Abschlussprüfung beauftragt. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 und der Konzernlagebericht, der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 der Lloyd Fonds AG sowie der Lagebericht des Vorstands wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von den Wirtschaftsprüfern jeweils mit dem uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk versehen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Lloyd Fonds AG wurde auch das Risikofrüherkennungssystem gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Konzernlagebericht und Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss des Vorstands eigens geprüft. Im Lage- und Konzernlagebericht ist die Zusammensetzung des Kapitals beschrieben. Auf Basis der Aktionärsmitteilungen sind die Beteiligungen am Grundkapital von mehr als 10 % der Stimmrechte genannt. Beschrieben werden ferner die gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften über Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen sowie die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss eingehend besprochen und die Ergebnisse der eigenen Prüfung ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil. Er erläuterte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und referierte kurz die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Er beantwortete die Fragen der Sitzungsteilnehmer. Der Aufsichtsrat stimmte nach Beratungen am 11. April 2007 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu und wird der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 21.096.951,51 Euro wie folgt zu verwenden:

- | | |
|---|--------------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,25 Euro je Stückaktie | |
| auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 12.666.667 Euro an die Aktionäre | 15.833.333,75 Euro |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 5.263.617,76 Euro |

Wachstum mit neuen Produkten

Das Jahr 2006 war für die Lloyd Fonds AG ein erfolgreiches Jahr. Das Unternehmen hat seinen Wachstumskurs fortgesetzt, die Diversifikation deutlich erhöht und die Profitabilität weiter gesteigert. Mit zwei Vereinbarungen über exklusive Platzierungen hat Lloyd Fonds bereits im ersten Quartal 2007 einen deutlichen Schritt für weiteres Wachstum getan.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lloyd Fonds AG für ihr starkes Engagement und ihren großen persönlichen Einsatz, der zu einer für alle Aktionäre erfreulichen Geschäftsentwicklung geführt hat.

Hamburg, 11. April 2007

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp

Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

■ Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds bleibt auf hohem Niveau attraktiv ■ Umsatz von Lloyd Fonds steigt um 1,4 % auf 72 Millionen Euro ■ Konzernüberschuss legt um 11 % auf 19 Millionen Euro zu ■ Anlegerzahl klettert um mehr als 11.000 auf über 30.000 ■ 71 % des platzierten Eigenkapitals in geschlossenen Schiffsfonds, 29 % in anderen Beteiligungen ■ Platzierungszahlen im Bereich Zweitmarkt-Lebensversicherungen verdoppelt ■ Verkaufserlöse aus Auslieferungen von Schiffen an Fonds: 7,7 Millionen Euro ■ Lloyd Fonds in sechs Asset-Klassen aktiv (Januar 2007)

■ Internationale Konjunktur	21
■ Entwicklungen bei Kapitalanlagen und im Markt der geschlossenen Fonds	22
■ Marktentwicklung in den Anlageklassen von Lloyd Fonds	25
■ Geschäftsentwicklung Lloyd Fonds	29
■ Investitionen und Produktentwicklung	34
■ Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns	36
■ Vermögenslage des Lloyd Fonds-Konzerns	37
■ Finanzlage des Lloyd Fonds-Konzerns	38
■ Geschäftsentwicklung der Segmente und der Fondsgeschäftsfelder	39
■ Personal und gesellschaftliche Verantwortung	42
■ Jahresbeginn 2007	44
■ Strategische und operative Ziele	44
■ Ausblick 2007 und 2008	47
■ Chancen	48
■ Risikobericht	49
■ Angaben gemäß Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz	55



INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Weltwirtschaft weiterhin auf Wachstumspfad

Die Weltwirtschaft hat sich nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahresverlauf 2006 unverändert positiv entwickelt und sogar die Erwartungen übertroffen. Die Produktion der Unternehmen sei im ersten Halbjahr 2006 deutlich gestiegen. Darüber hinaus deuteten alle Indikatoren auf ein weiteres signifikantes Wachstum der Weltwirtschaft auch im dritten und vierten Quartal 2006 hin. Vor diesem Hintergrund prognostiziert der IWF für das Gesamtjahr 2006 einen Anstieg der internationalen Wirtschaftsleistung, also der Summe aller Bruttoinlandsprodukte (BIP) weltweit, um 5,1% gegenüber dem Vorjahr.

In den USA, so der IWF, folgte dem kräftigen Wachstum zu Beginn des Berichtsjahres ein merkliches Abflauen der Konjunktur im zweiten Quartal als Folge der Abkühlung am Immobilienmarkt. In welchem Ausmaß die US-Volkswirtschaft von dieser Entwicklung auch in den Monaten Juli bis Dezember 2006 betroffen gewesen ist, sei nicht exakt erkennbar und hänge in letzter Konsequenz davon ab, wie robust sich der Unternehmenssektor gegenüber den hohen Rohstoffpreisen behauptet habe. Nach Prognose des IWF wird der BIP-Anstieg des Jahres 2006 in den USA dennoch 3,4% betragen.

Konjunkturaufschwung in Europa gewinnt an Nachhaltigkeit

Die Volkswirtschaften der Eurozone zeigen nach Einschätzung des IWF zunehmend Stärke. So sei das BIP im gemeinsamen europäischen Währungsraum im Jahr 2006 mit voraussichtlich 2,4% stärker gestiegen als noch im Frühjahr 2006 erwartet und dürfte in jedem Fall über der Zuwachsrate des Jahres 2005 in Höhe von 1,3% liegen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet für die Eurozone sogar mit einer Rate von 2,6%. Nahrung findet der positive Trend in Europa vor allem durch die erfreuliche Entwicklung in der wichtigsten Volkswirtschaft des Kontinents: in Deutschland. Dort belebe sich nun die Konjunktur, sodass das BIP nach Prognose des IWF im Jahr 2006 hier um 2,0% (nach 0,9% im Jahr 2005) gestiegen sein dürfte.

Sehr dynamisch präsentieren sich weiterhin die aufstrebenden Volkswirtschaften der „Emerging Markets“ mit China (plus 10%) und Indien (plus 8,3%) an der Spitze. Die Expansion der japanischen Wirtschaft zeigt laut Währungsfonds nunmehr Nachhaltigkeit; der BIP-Anstieg habe im Jahr 2006 bei 2,7% gelegen (2005: 2,6%). Auch Zentral- und Osteuropa entwickelten sich unverändert positiv. Das BIP dieser Region dürfte sich nach Einschätzung des IWF im Jahr 2006 um 5,3% erhöht haben (2005: 5,4%).

Welthandel zieht wieder an

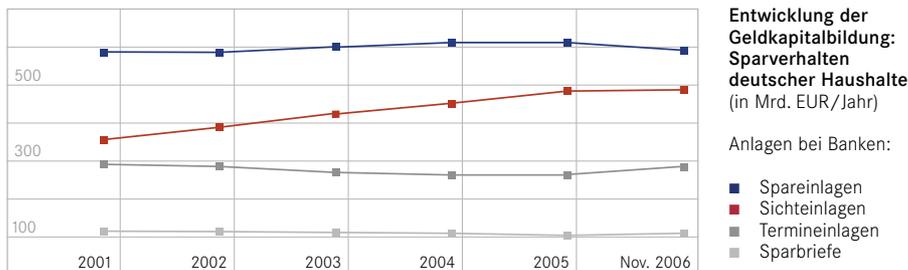
Das Volumen des Welthandels hat nach Prognose der OECD im Jahr 2006 insgesamt um 9,6% zugenommen, nach einem Plus von nur 7,4% im Jahr 2005. Die positive Weltwirtschaftsentwicklung veranlasste den Währungsfonds sogar zu einer Revision der Wachstumsrate im September vergangenen Jahres um fast einen Prozentpunkt nach oben. Besonders die Emerging Markets verzeichneten im Außenhandel des Jahres 2006 einen Zuwachs um 13%.

ENTWICKLUNGEN BEI KAPITALANLAGEN UND IM MARKT DER GESCHLOSSENEN FONDS

Geldvermögen und Kapitalbildung nehmen zu

Die Geldkapitalbildung deutscher Haushalte hat nach Angaben der Deutschen Bundesbank im Jahresverlauf 2006 leicht um etwa 1,7% auf knapp 1.400 Milliarden Euro zugenommen. Am deutlichsten war der Zuwachs mit mehr als 13% bei den Termineinlagen. Größten Anteil am Geldkapital haben allerdings mit 580 Milliarden Euro unverändert die Spareinlagen. Hinzu kam im Jahr 2006 der Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren durch inländische Nichtbanken in Höhe von etwa 56 Milliarden Euro, nahezu 40% mehr als noch im Jahr zuvor. Dabei wurden in erster Linie Titel deutscher Emittenten bevorzugt. Der Aktienerwerb durch in Deutschland ansässige Nichtbanken hat in der Berichtsperiode deutlich zugenommen. Zwar war der Netto-Erwerb, also Käufe abzüglich der Verkäufe, mit gut 23 Milliarden Euro noch immer negativ, verglichen mit minus 37 Milliarden Euro im Jahr 2005 war aber die Stimmungslage deutlich besser.

Gegenläufig war die Entwicklung des Geschäfts mit Investmentfondsanteilen (Publikumsfonds). Nach einem Netto-Erwerb in Höhe von nahezu 60 Milliarden Euro im Jahr 2005 gingen die Käufe von Investmentfondsanteilen durch Nichtbanken auf etwa 21 Milliarden Euro im Jahr 2006 zurück. Die Börsenturbulenzen des ersten Halbjahres ließen die Käufe der Nichtbanken drastisch zurückgehen, was im zweiten Halbjahr nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Dieser Umschwung vollzog sich besonders zu Lasten deutscher Fondsanbieter. Verzeichneten im Jahr 2005 inländische Anteile noch Netto-Käufe über etwa 27 Milliarden Euro und ausländische sogar über 32 Milliarden Euro, so brach der Absatz deutscher Fonds an Nichtbanken hierzulande um über 26 Milliarden Euro auf netto minus 5,3 Milliarden Euro ein, während ausländische Fondsgesellschaften immerhin noch Anteile im Wert von netto rund 20 Milliarden Euro absetzten.



Die deutschen Haushalte verfügen insgesamt über ein beträchtliches Geldvermögen.

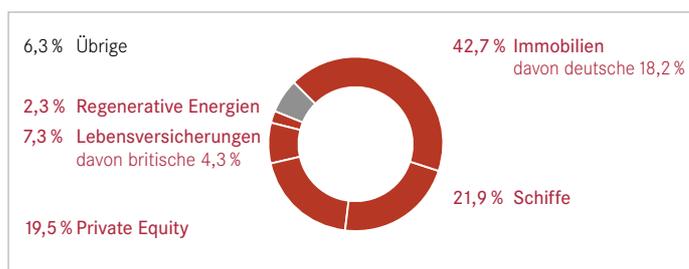
Quelle:
Deutsche Bundesbank,
diverse Monatsberichte

Branche der geschlossenen Fonds übertrifft alle Erwartungen

Die Initiatoren von Beteiligungsmodellen haben nach Erhebung des in diesem Segment renommierten Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger im Jahresverlauf 2006 Eigenkapital in Höhe von rund 11,6 Milliarden Euro am Markt platzieren können. Dies sind etwa 5,3% oder 650 Millionen Euro weniger als im Jahr zuvor. Noch im Sommer 2006 deuteten jedoch relevante Indikatoren auf einen geradezu dramatischen Rückgang hin. Marktbeobachter rechneten sogar mit einem Einbruch der Eigenkapitalplatzierungen von bis zu 25%. Diese Markteinschätzung basierte auf der Tatsache, dass 2006 erstmals sämtliche steuerliche Verlustzuweisungen aufgrund einer Gesetzesänderung im November 2005 wegfielen. In der zweiten Jahreshälfte 2006 zogen dann aber die Platzierungszahlen deutlich an, sodass das Platzierungsergebnis im Jahresvergleich nur um gut 5% schwächer ausfiel. Einen noch geringeren Rückgang verzeichnete das investierte Kapital der Fonds (Investitionsvolumen). Mit 23,5 Milliarden Euro lag es nur um 2,5% unter dem Volumen der Vorperiode.

Damit hat der Markt der geschlossenen Fonds nachhaltig seine kontinuierliche Stärke und seine dauerhafte Attraktivität für Anleger unter Beweis gestellt. Das Jahr 2006 hat gezeigt: Geschlossene Fonds haben sich als rein renditeorientierte Kapitalanlagen bei den Anlegern etabliert. Der Markt blieb stark, auch wenn Medienfonds praktisch gänzlich wegfielen. Die Zahl der neuen Zeichner lag in 2006 bei rund 350.000, dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2005 um ca. 50.000. Da gleichzeitig die durchschnittliche Zeichnungssumme von ca. 30.000 Euro in 2005 auf nun nahezu 33.000 Euro stieg, spricht alles dafür, dass geschlossene Fonds ihre Attraktivität gerade für vermögende Anleger weiter bewahrt haben und zusätzliche Attraktivität für neue Anlegergruppen gewonnen haben.

Große Emissionshäuser konnten zudem das anspruchsvollere Marktumfeld mit zusätzlichen Erträgen aus der Liquidierung von Fonds oder der Bereitstellung von Fondsobjekten an Fonds ergänzen. Nach Einschätzung der Analysten von Scope wurde diese Strategie insbesondere durch die günstige Preisentwicklung bei Immobilien und Schiffen ermöglicht. In kaum einem Jahr zuvor wurden so viele Fonds mit so viel Eigenkapital aufgelöst. Ermöglicht wurde dies durch die gerade für Schiffe und Immobilien zu erzielenden Höchstpreise. Das dadurch frei werdende Eigenkapital wurde dann zu einem großen Teil in Nachfolgefonds investiert, was weitere Erträge generierte.



Marktanteile der Asset-Klassen bei geschlossenen Fonds

■ Aktivitäten Lloyd Fonds

Lloyd Fonds ist derzeit in allen maßgeblichen Asset-Klassen aktiv.

Quelle:
Loipfinger, Fondstelegramm 2007

Verschiebung der Marktanteile einzelner Asset-Klassen (in %)

	2006	2005
Immobilien	42,7	32,5
Schiffe	21,9	24,1
Private Equity	19,5	11,2
Lebensversicherungen	7,3	12,4
Regenerative Energien	2,3	3,4
Übrige	6,3	16,4

Schiffsfonds unverändert stark – Private Equity und deutsche Immobilien als Markttreiber

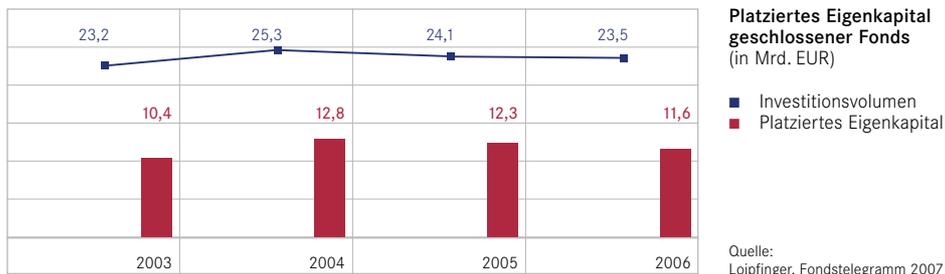
Unverändert erweisen sich die geschlossenen Schiffsfonds als eine der stärksten Anlageklassen im Gesamtmarkt. In der zweitgrößten Asset-Klasse wurden im Jahr 2006 Beteiligungen in Höhe von 2,6 Milliarden Euro platziert, rund 14 % weniger als im Jahr zuvor. Das investierte Fondsvolumen ging dabei sogar um 21 % zurück mit der Folge, dass sich die durchschnittliche Eigenkapitalquote der Schiffsbeteiligungen von 37,0 % auf 40,5 % erhöhte. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als viele Analysten und Zeitungen die Schifffahrtsmärkte als „überhitzt“ beschrieben hatten. Tatsächlich aber entwickelten sich die Schifffahrtsmärkte auch 2006 positiv und viele Anleger erzielten mit ihren Schiffsfonds überdurchschnittlich gute Ergebnisse, was auch zu Neuzeichnungen führte.

Zwei Asset-Klassen verzeichneten im Jahr 2006 einen deutlichen Platzierungszuwachs: die von Lloyd Fonds besetzten Wachstumsfelder Private Equity und deutsche Immobilien. So wurden Private-Equity-Beteiligungen in Höhe von knapp 2,3 Milliarden Euro am Markt platziert, ein Plus in Höhe von knapp zwei Dritteln gegenüber der Vorperiode. Größtes Segment bei den geschlossenen Fonds sind unverändert Immobilien, die im Berichtszeitraum Beteiligungskapital in Höhe von fast 5 Milliarden Euro einwarben, etwa 24 % mehr als im Jahr 2005. Davon entfielen in 2006 über 2 Milliarden Euro allein auf Fonds mit deutschen Immobilien. Lloyd Fonds hatte diesen Trend frühzeitig erkannt und deutsche Immobilien für Fonds erworben. Im Vorjahr waren nur 1,5 Milliarden Euro in deutschen Immobilien platziert worden. Insgesamt konnte 2006 beobachtet werden, dass viele Anleger aus offenen Immobilienfonds in geschlossene Immobilienfonds wechselten. Auch dies eine Tendenz, die noch vor einigen Jahren kaum denkbar gewesen wäre.

Die Asset-Klasse Lebensversicherungen verzeichnete aufgrund des weitgehenden Wegfalls US-amerikanischer Versicherungen einen Rückgang, dafür erlebte der Markt der britischen Zweitmarkt-Lebensversicherungen (in dem Lloyd Fonds aktiv ist) einen Anstieg. Regenerative Energien verzeichneten beim Eigenkapital einen Platzierungsrückgang in der Berichts- gegenüber der Vorperiode um 36,5%.

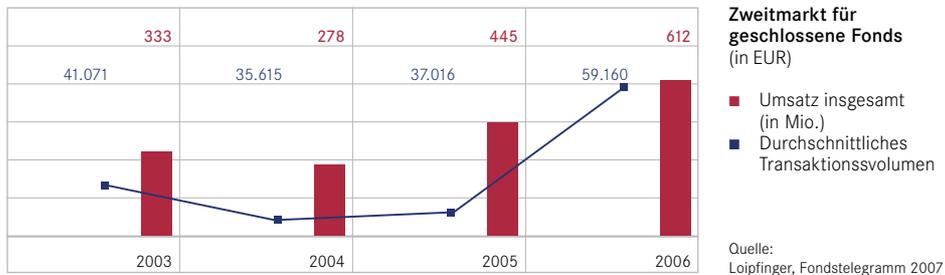
Zunehmende Marktkonzentration trotz steigender Anzahl von Initiatoren

Mit Einführung der sogenannten Gestattungspflicht für Beteiligungsmodelle durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde der Markt der geschlossenen Fonds erstmals für ein vollständiges Kalenderjahr offiziell erfasst. Danach gab es im Jahr 2005 insgesamt 343 Anbieter geschlossener Fonds. Im Berichtszeitraum stieg diese Zahl auf 373. Davon hatten nach Analyse von Loipfinger etwa 30 % im Jahr zuvor kein Beteiligungsangebot aufgelegt beziehungsweise waren zum ersten Mal als Fondsiniciator aufgetreten. Der gestiegenen Anbieterzahl steht jedoch eine fortschreitende Marktkonzentration gegenüber, denn nahezu die Hälfte des insgesamt platzierten Eigenkapitals entfällt auf nur zwölf Anbieter von Beteiligungsmodellen. Nur etwa 100 der 373 Gesellschaften platzierten im Jahr 2006 mehr als 10 Millionen Euro Eigenkapital bei Anlegern.



Zweitmarkt immer liquider

Positiv haben sich die Zweitmarktplattformen entwickelt, auf denen Beteiligungen vor ihrer Auflösung von den ursprünglichen Zeichnern an andere Anleger verkauft werden können. Diese Handelsplätze sind bisher entweder börslich organisiert oder werden von den Initiatoren selbst angeboten. So wurden im Jahr 2006 nach Einschätzung von Loipfinger geschlossene Fondsanteile im Volumen von etwa 612 Millionen Euro (inkl. einer geschätzten Dunkelziffer) über die Plattformen gehandelt, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rund 38 % entspricht. Damit wurden knapp 0,4 % des insgesamt bis Jahresende 2006 platzierten Eigenkapitals umgeschlagen (165,5 Milliarden Euro). Gleichzeitig stieg das Volumen pro Transaktion. Noch im Jahr 2005 lag das durchschnittliche Umschlagvolumen bei etwa 37.000 Euro, im Berichtsjahr bereits bei gut 59.000 Euro.



MARKTENTWICKLUNG IN DEN ANLAGEKLASSEN VON LLOYD FONDS

Schifffahrt weiter auf Wachstumskurs

Die Schifffahrtsmärkte zeigten im Jahresverlauf 2006 eine insgesamt verhalten positive Entwicklung, befinden sich aber unverändert auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Positiver Trend in der Containerschifffahrt hält an

Auch im Jahr 2006 gehörte das Segment Containerverkehr zu den dynamischsten Segmenten der Weltschifffahrt. Dieser positive Trend soll nach einer Analyse des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) in Bremen noch bis mindestens zur Mitte des kommenden Jahrzehnts anhalten. Die Weltflotte der Containerschiffe umfasste laut Clarksons, einem der größten internationalen Schiffsmakler, im Dezember 2006 mehr als 3.900 Schiffe mit einer Stellplatzkapazität von insgesamt rund 9,3 Millionen TEU (Twenty-foot Equivalent Unit, Containergröße). Damit sollte das Wachstum der Flotte 14 % im Jahr 2006 betragen haben, für das Jahr 2007 sind knapp 12 % prognostiziert. Bezogen auf die Anzahl der Schiffe entfällt zwar der überwiegende Teil auf Schiffe in den Größensegmenten bis 2.000 TEU, die in diesem Segment bereitgestellte Kapazität nimmt hingegen nur einen Anteil von 23,3 % ein. Mittelgroße Schiffseinheiten mit einer Stellplatzkapazität zwischen 2.000 und 4.000 TEU machen gegenwärtig einen Anteil von 29,8 % an der Gesamtkapazität aus; in den Größenklassen oberhalb von 4.000 TEU liegt der Anteil bei rund 46,6 % der Gesamtkapazität.

Im Größenklassensegment zwischen 8.000 und 9.000 TEU fuhren Ende 2006 mehr als 70 Vollcontainerschiffe, weitere 30 Schiffe sollen in den Jahren 2007 und 2008 ausgeliefert werden. Der überwiegende Teil dieses Volumens ist durch große Linienreedereien initiiert oder durch Charterer bereits gebucht – ein Signal dafür, dass die renommierten Reedereien Bedarf für den Einsatz sehr großer Schiffe sehen. Nach Einschätzung des ISL sind für diese Entwicklung auch die Kostenvorteile sehr großer Schiffe wegen der geringeren Personal-, Bunker- und Kapitalkosten je Container ausschlaggebend. Gemessen am Jahr 1995 – das vor der Boomphase der letzten drei Jahre als das stärkste Jahr der Containerchartermärkte gilt – liegt das Niveau der Charraten für Containerschiffe im Durchschnitt der Segmente im Jahr 2006 immer noch höher.

Gute Charraten und hohe Kaufpreise in der Tankschifffahrt

Die Charraten für Tanker zeigten sich in der ersten Jahreshälfte 2006 weitgehend stabil, gaben dann von Sommer bis Dezember leicht nach. Die Charraten befinden sich dennoch auf einem hohen Niveau. Der repräsentative Tanker-Index von „Platou Shipbrokers“ verlor im Berichtszeitraum nur 1,4 % gegenüber der Vorperiode. Hingegen zogen die Neubaupreise für Tanker im Jahresverlauf 2006 um rund 30 % an. Der Preisanstieg für gebrauchte Tanker (Alter ab etwa fünf Jahre) fiel allerdings deutlich geringer aus.

Britische Zweitmarkt-Lebensversicherungen auf hohem Niveau stabil

Der Markt für britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes setzte auch im Jahr 2006 seine Seitwärtsbewegung fort. Die Durchschnittsrenditen am Erstmarkt stagnieren seit dem Jahr 2005 auf einem Niveau von etwa 9 %, nachdem sie noch im vergangenen Jahrzehnt und bis zum Jahr 2002 durchgängig über 12 % gelegen hatten. Gleichwohl sind britische Kapitallebensversicherungen weiterhin attraktiv für geschlossene Fonds. Bei Policen mit kurzer und mittlerer Laufzeit gab es bereits im vergangenen Jahr kräftige Erhöhungen der Schlussboni.

Policen mit langen Laufzeiten profitierten im Jahr 2006 erst moderat. Dadurch sind die Kaufpreise dieser Policen am Zweitmarkt bisher nur verhältnismäßig gering gestiegen. Hiervon können Investoren profitieren, die heute erworbene Policen bei zukünftig steigenden Marktpreisen mit attraktiven Aufschlägen wieder verkaufen können. Das Handelsvolumen am Zweitmarkt lag im Jahr 2006 bei rund 500 Millionen Britischen Pfund. Auch in den kommenden Jahren ist mit ausreichender Liquidität zu rechnen, denn anders als in Deutschland sind britische Versicherer seit dem Jahr 2002 gesetzlich verpflichtet, stornowillige Anleger auf einen in der Regel lukrativeren Verkauf der Police am Zweitmarkt hinzuweisen.

Immobilienmarkt in Deutschland zieht deutlich an

Parallel zum konjunkturellen Aufschwung in Deutschland hat sich auch der Büroimmobilienmarkt positiv entwickelt. In den großen deutschen Bürozentren wie beispielsweise Hamburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt und München wurden im Jahr 2005 mit 2,7 Millionen Quadratmetern rund 12 % mehr Fläche umgesetzt als in den Vorjahren. Der positive Trend hat sich im Jahresverlauf 2006 fortgesetzt. In der Folge gestiegener Flächenumsätze haben sich die Büromieten insgesamt deutlich stabilisiert und konnten in Hamburg bis zur Jahresmitte 2006 sogar um 6,2 % und in Köln um 3,8 % zulegen. Beispielsweise wies Köln nach einer Studie der DEGI Research, einer großen deutschen Immobilienfondsgesellschaft, im Jahr 2006 das günstigste Rendite-Risiko-Profil auf. Hinzu kommt, dass das Mietpreisniveau hier deutlich unterhalb desjenigen von Metropolen wie Frankfurt oder München liegt. Vor diesem Hintergrund bietet in Deutschland gerade Köln gegenwärtig das attraktivste Mietsteigerungspotenzial.

Der niederländische Immobilienmarkt setzte in der Berichtsperiode die Erholungstendenz des Jahres 2005 fort, das Mietpreisniveau für gewerbliche Objekte lag leicht über Vorjahr. Sehr erfreulich entwickelte sich auch das Umfeld am Standort der Immobilien des „Lloyd Fonds Holland I“, Hilversum und 's-Hertogenbosch.

Private Equity wird bei Anlegern wieder beliebter

Der aus dem angelsächsischen Raum stammende Begriff „Private Equity“ (privates Beteiligungskapital) umschreibt allgemein alle Formen der Eigenkapitalbeteiligung an Unternehmen; bisher vorwiegend im vor- und außerbörslichen Bereich. Nach einer Untersuchung von Thomson Venture Economics vom Frühjahr 2006 erzielten Private-Equity-Fonds in Europa und den USA im Zehn-Jahres-Durchschnitt Renditen von 10 % beziehungsweise 12 %, und zwar netto nach Abzug aller Fondskosten. Das beste Viertel dieser Fonds schaffte in diesem Zeitraum sogar eine Rendite von 33 % (Europa) und 44 % (USA). Zu den erfolgreichsten Private-Equity-Segmenten der vergangenen Jahre gehörte der sogenannte Buyout-Bereich, das heißt die Übernahme eines etablierten Unternehmens durch einen Finanzinvestor mit anschließender Restrukturierung und Wiederveräußerung.

Regenerative Energien erleben Aufwind

Für die regenerativen Energien war das Jahr 2006 ein weiteres Rekordjahr. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung in Deutschland stieg um 11,2 %. Dazu trugen insbesondere die Photovoltaik mit einem Plus von 60 % sowie Biogas und Biomasse mit einem Zuwachs von 50 % beziehungsweise 40 % bei. Die Stromproduktion mit Windenergie nahm immerhin um 10 % zu. Dies ist das Ergebnis einer Analyse des Bundesverbandes Erneuerbare Energien (BEE). Damit haben die erneuerbaren Energien mittlerweile einen Anteil von rund 11,6 % am deutschen Stromverbrauch. Neben der unmittelbaren Energieerzeugung bedeutet der steigende Anteil dieser natürlichen Energiequellen auch einen deutlichen Rückgang der CO₂-Emissionen: In 2006 lag das Einsparvolumen bei rund 60 Millionen Tonnen. Angesichts der massiven Debatte über den weltweiten Klimawandel ist fest damit zu rechnen, dass regenerative Energien in den kommenden Jahren weiter Aufwind haben werden.



ECHTHEIT

Anja Steffens – Prospektierung

Vorliebe: Bildende Kunst des 19. Jahrhunderts. Originale, wie in der Hamburger Kunsthalle, sind immer das beste Studienobjekt und für gute Beurteilungen jeder Reproduktion vorzuziehen. Was für die Werke der Bildkunst gilt, kann man auch leicht auf Fonds übertragen: Es zählt die Echtheit des Originals. Und die Verantwortung für das Werk.



OFFENHEIT

Jan Hagemann – Co-Leiter der Schifffahrtsabteilung

Vorlieben in Hamburg: Uhlenhorst und die Alster. Hamburg war immer eine Stadt des Aufbruchs in die Welt und der Weltoffenheit. Kein Wunder, dass die Schifffahrt in Hamburg eine so starke Bastion hat. Genau diese Offenheit prägt unsere Arbeit.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG LLOYD FONDS

Meilensteine im Jahresverlauf 2006

In einem insgesamt etwas schwächer tendierenden Marktumfeld platzierte Lloyd Fonds im Geschäftsjahr 2006 Eigenkapital inklusive Agio in Höhe von 301 Millionen Euro, etwa 5,2% mehr als in der Vorperiode (2005: 286 Millionen Euro). Der Großteil dieses Betrags, rund 71 %, entfiel auf geschlossene Schiffsfonds. Gleichzeitig konnte der Platzierungsanteil von britischen Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes im Vergleich zum Vorjahr von 12 % (35 Millionen Euro) auf 24 % (71 Millionen Euro) gesteigert werden. Die neu hinzugekommenen Asset-Klassen Immobilien und Private Equity kamen erst recht spät im Jahresverlauf, sodass sich der Platzierungserfolg erst im Geschäftsjahr 2007 voll auswirken wird.

Bezogen auf das Gesamtjahr erreichte Lloyd Fonds gegenüber der Vorperiode mit 72 Millionen Euro ein Umsatzplus in Höhe von 1,4 %. Aufgrund der gegenüber 2005 signifikant gestiegenen emissionsunabhängigen Erlöse ist die Materialaufwandsquote um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Darüber hinaus entstanden aus Ablieferungen von Schiffen an Fonds Erlöse in Höhe von 7,7 Millionen Euro für Lloyd Fonds. Zwischengewinne entstehen in den von Lloyd Fonds und jeweils einer Reederei gemeinschaftlich gehaltenen Zwischengesellschaften, welche Schiffe an Fondsgesellschaften zum – dann gestiegenen und über dem ursprünglichen Ankaufspreis liegenden – Marktpreis veräußern. Solche Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen sind normale und durchaus angestrebte Geschäftsvorfälle und spiegeln in Abhängigkeit von der Marktpreisentwicklung die besonderen Chancen des Geschäftsmodells wider. Die Ablieferungen der drei Schiffe erfolgten im zweiten, dritten und vierten Quartal 2006.

Im Zuge des Personalaufbaus bei Lloyd Fonds stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahresverlauf 2006 von 65 auf 94, was einen um 71 % höheren Personalaufwand zur Folge hatte. Ende 2006 hatte Lloyd Fonds 101 Mitarbeiter.

Geschlossene Schiffsfonds als Kerngeschäftsfeld

Im Kerngeschäftsfeld Schiffsbeteiligungen konnte Lloyd Fonds auch 2006 ein erfolgreiches Jahr melden. Gemäß den Zahlen von Loipfinger lag Lloyd Fonds in 2006 – bezogen auf das platzierte Eigenkapital – auf dem 4. Platz unter allen in diesem Segment aktiven Häusern. Bezogen auf das Investitionsvolumen lag das Unternehmen sogar auf Platz 3 (so die Aufstellung der Zeitschrift „Cash“).

Das im Januar 2006 exklusiv mit der Deutschen Bank vertriebene „Lloyd Fonds Schiffsportfolio“ mit einem Beteiligungsvolumen über 137 Millionen US-Dollar war bereits vier Wochen nach Zeichnungsstart vollständig am Markt platziert. Der Fonds umfasst sieben Containerschiffe, alle mit erstklassigen Charterern. Vollständig platziert war im Frühjahr 2006 auch der „Flottenfonds VIII“, der mit einem Eigenkapitalvolumen von 72 Millionen Euro in zwei Tanker der Panamax-Klasse und zwei Containerschiffe investierte. Dieser „Flottenfonds VIII“ wurde erstmals mit einer exklusiven Tranche auch auf dem österreichischen Markt angeboten.

Im April offerierte Lloyd Fonds Anlegern den „Flottenfonds X“ mit einem Beteiligungsvolumen von über 52,5 Millionen Euro, welches zum Bilanzstichtag vollständig platziert war. Investiert wurde in zwei Containerschiffe mit einer Kapazität von 3.400 beziehungsweise 5.100 TEU. Die Schiffe sind für acht Jahre an die dänische A.P. Møller-Maersk A/S, die größte Reederei der Welt, beziehungsweise an die APL (Bermuda) LTD, eine 100%ige Tochtergesellschaft des Transport- und Logistikkonzerns Neptune Orient Lines aus Singapur, verchartert. Beide Charterer zeichnen sich durch hohe Bonität aus.

Im August des Berichtsjahres emittierte Lloyd Fonds den Schiffsfonds „Lloyd Parsifal“, ein Containerschiff der Post-Panamax-Klasse mit einer Ladekapazität von 8.200 TEU, welches sich zum Bilanzstichtag noch in der Einwerbungsphase befindet. Das Schiff wurde im Februar 2007 von der Beteiligungsgesellschaft übernommen und für neun Jahre an die drittgrößte Linienreederei, CMA CGM, verchartert. Im Frühjahr 2006 existierten weltweit nur 107 Containerschiffe mit mehr als 7.000 TEU. Der Fonds hat mit einer Eigenkapitaltranche über 27,5 Millionen Euro ein Investitionsvolumen von insgesamt 84,8 Millionen Euro.

Lloyd Fonds hat mit Zustimmung der Anleger im Dezember 2006 fünf Schiffsbeteiligungen vorzeitig aufgelöst und damit die Anleger an den hohen Marktpreisen gebrauchter Schiffe profitieren lassen. Dazu zählen das Massengutschiff MS „Delos“ und vier Produktentanker. Durch die Realisierung des sehr hohen Verkaufspreises erzielten die Anleger der „Delos“ einen durchschnittlichen Kapitalzuwachs in Höhe von 181%. Die vier Produktentanker, die in den Jahren 2003 und 2004 für insgesamt 112 Millionen US-Dollar erworben wurden, konnten für 119,5 Millionen US-Dollar im Paket verkauft werden. Ferner wurden die Bauverträge für zwei im Jahr 2005 platzierte Fonds sowie drei weitere noch nicht platzierte Fonds aufgrund erheblicher Lieferverzögerungen der mit dem Bau beauftragten chinesischen Werft gekündigt und die vereinbarten Garantien in Anspruch genommen, sodass die Anleger ihr investiertes Kapital zuzüglich einer Verzinsung zurückerhalten haben.

Seit Mitte 2006 liefen die intensiven Vorbereitungen für einen weiteren Fonds mit der Deutschen Bank, das „Lloyd Fonds Schiffsportfolio II“ mit einem Gesamt-Eigenkapital von 182 Millionen US-Dollar. Voraussetzung für dieses unmittelbare Anschlussprodukt an das „Schiffsportfolio I“ war, dass Lloyd Fonds eine gute Schiffs-Pipeline hatte und deshalb hinreichend viele geeignete Schiffe für den von der Bank gewünschten großen Fonds zur Verfügung stellen konnte. Ende 2006 wurde auch noch die Konzeption für den Schiffsfonds MS „Almathea“, ein 3.100 TEU großes Containerschiff, fertiggestellt; Anfang 2007 wurde mit der Platzierung begonnen.

Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen

Die Fondsserie „Britische Kapital Leben“ (BKL) war 2006 das zweite Standbein von Lloyd Fonds. Der Anleger investiert dabei in Kapitallebensversicherungen, die auf dem Zweitmarkt in Großbritannien gehandelt werden. Die Chancen für den Anleger liegen u.a. im hohen Aktienanteil, den die britischen Versicherer traditionell haben. Durch die nunmehr vierjährige Hausse profitieren die Versicherungen von steigenden Boni und Zuweisungen. Auch im abgelaufenen Jahr hat Lloyd Fonds mit seinem österreichischen Partner, dem Allgemeinen Versicherungsdienst in Wörgl, zusammengearbeitet, der einen sehr guten Zugang zum britischen Markt und den dort aktiven Adressen hat. Insgesamt wurden im Bereich der Zweitmarkt-Lebensversicherungen im vergangenen Jahr von Lloyd Fonds rund 71 Millionen Euro platziert.

Der im Dezember 2005 aufgelegte Vorgängerfonds „BKL III“ wurde im Juli 2006 nach zweimaliger Erhöhung des platzierten Eigenkapitals geschlossen. Bis Dezember 2006 konnte das gesamte Eigenkapital investiert werden.

Im Sommer hat Lloyd Fonds die Fonds „Britische Kapital Leben IV“ und „Britische Kapital Leben V“ aufgelegt. Der vierte Fonds der Serie, 20 Millionen Euro Eigenkapital, wurde exklusiv für einen Vertriebspartner realisiert und im Januar 2007 geschlossen, während der „BKL V“, mit ähnlichen Strukturierungsdetails für den freien Vertrieb konzipiert ist und im März 2007 planmäßig geschlossen wurde.

Immobilien

Lloyd Fonds startete Mitte Oktober 2006 mit dem Vertrieb des neuen geschlossenen Immobilienfonds „Immobilienportfolio Köln“. Dieser Fonds investiert in drei Bürogebäude im Stadtbezirk Köln-Lindenthal. Köln gehört unter Rendite-Risiko-Aspekten zu den attraktivsten deutschen Immobilienstandorten. Die Objekte sind zu 100 % einschließlich einer Mietgarantie für eine Teilfläche vermietet. Die durchschnittliche Mietlaufzeit beträgt rund zehn Jahre. Bei den Mietern handelt es sich um insgesamt zwölf Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Das Investitionsvolumen des neuen Fonds beläuft sich auf 58,5 Millionen Euro, davon 21,7 Millionen Euro Eigenkapital. Der Großteil des Eigenkapitals wird 2007 platziert werden.

Der „Lloyd Fonds Holland I“ wurde 2006 exklusiv für den Beteiligungsmarkt in Österreich aufgelegt. Der österreichische Anleger profitiert bei einer Beteiligung an niederländischen Immobilien von der niedrigen Pauschalbesteuerung während der Laufzeit und einem nahezu steuerfreien Verkaufserlös. Der Fonds investiert in zwei modernisierte Bürogebäude. Die Mieter sind Unternehmen aus dem öffentlichen Sektor mit sehr guter Bonität, beide Objekte verfügen über langfristige Mietverträge. Der Fonds hat ein Investitionsvolumen von über 21 Millionen Euro und ein zu platzierendes Eigenkapital von über 10 Millionen Euro. Er befindet sich zum Bilanzstichtag noch in der Einwerbungsphase. Zu Beginn des Jahres 2007 wurde vereinbart, dass der Großteil des Eigenkapitals exklusiv von einer österreichischen Bank vertrieben wird.

Private Equity

Lloyd Fonds gelang mit dem Emissionsstart des Private-Equity-Fonds „Global Partnership I“ eine gleich zweifache Premiere auf dem deutschen Investmentmarkt. Zum einen gewährt mit Lehman Brothers eine der führenden amerikanischen Investmentbanken Privatanlegern Zugang zu einem Dachfonds aus dem Private-Equity-Bereich dieser Bank. Zum anderen handelt es sich um die erste Gemeinschaftsemission zweier erfahrener Emissionshäuser: Lloyd Fonds und SachsenFonds. Der „Global Partnership I“ setzt bei der Auswahl und dem Zugang von Spitzenfonds auf die Kompetenz und die internationale Vernetzung der Private-Equity-Experten des Dachfondsmanagers, die den Zugang zu den Spitzenfonds sicherstellen. Der aktuelle Dachfonds hat ein Gesamtvolumen von rund einer Milliarde US-Dollar, was eine breite Streuung der Gelder auf unterschiedliche Asset-Klassen, Regionen und Branchen ermöglicht. Geplant ist eine Verteilung des Eigenkapitals des Dachfonds auf rund 50 Zielfonds und etwa 800 Unternehmen. Geografisch liegt der Schwerpunkt in Nordamerika, circa 70 % der Gelder sollen dort investiert werden. Zusätzliche Investitionsschwerpunkte sind der europäische und der asiatische Raum. Der Platzierungsstart lag im vierten Quartal 2006. Da erfahrungsgemäß die Besetzung eines neuen Assesfeldes einige Zeit dauert, wird mit der Vollplatzierung des Fonds – es ist ein von Lloyd Fonds zu platzierendes Eigenkapital von 25 Millionen US-Dollar vorgesehen – erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 gerechnet.

Regenerative Energien

Nach zuletzt einem Fonds mit dem Windpark Breberen wurden in 2006 keine neuen Fonds mit regenerativen Energien realisiert. Verhandlungen mit potenziellen Projektpartnern in Deutschland und Europa finden statt, jedoch aufgrund komplexer Genehmigungsverfahren, länderspezifischer Rahmenbedingungen und teilweise überhitzter Preise wurden bisher noch keine neuen Fonds mit regenerativen Energien aufgelegt.

Flugzeuge

Im vierten Quartal 2006 gelang es Lloyd Fonds, in Partnerschaft mit dem Unternehmen Doric Asset Finance einen neuen Airbus 340-600 für 103 Millionen US-Dollar zu erwerben. Das vierstrahlige Langstrecken-Großraumflugzeug, mit 75,3 Meter derzeit längstes Passagierflugzeug der Welt, erreicht Ziele in bis zu 14.360 Kilometer Entfernung. Leasingnehmer des im August 2006 in Betrieb genommenen Flugzeugs ist die zweitgrößte britische Fluggesellschaft Virgin Atlantic, die zu 51 % der Virgin-Gruppe und zu 49 % der Singapore Airlines gehört. Es handelt sich hierbei um ein sogenanntes Operatives Leasing. Für den Anleger hat dies den maßgeblichen Vorteil, dass das Risiko der Betriebskosten vollständig beim Leasingnehmer, also bei der Fluggesellschaft, bleibt. Da weltweit die Passagierzahlen im Flugverkehr aufgrund der Globalisierung und zunehmenden Mobilität deutlich steigen, gab es schon wenige Wochen nach Erwerb des Flugzeuges bei Vertriebspartnern große Nachfrage nach diesem Fonds.

„Premium Portfolio“

Da immer mehr Anleger großen Wert auf eine breite Streuung ihres Vermögensportfolios legen und dies auch im Bereich der geschlossenen Fonds gilt, hat Lloyd Fonds im vierten Quartal die Vorbereitungen für einen geschlossenen Fonds mit Anteilen verschiedener Asset-Klassen begonnen. Der Fonds hat bereits über 6,1 Millionen Euro Anteile an Fonds gezeichnet und investiert in bestehende oder zukünftige Beteiligungsangebote von Lloyd Fonds in den Bereichen Schifffahrt, Immobilien, Private Equity und Flugzeuge. Der Fonds kommt in 2007 mit einer Mindestzeichnungssumme von 5.000 Euro auf den Markt.

Offener Schiffsfonds: „LF Open Waters OP“

Ebenfalls im vierten Quartal 2006 kam aus dem Segment Schifffahrt eine weltweite Novität: ein offener Schiffsfonds. Dieser gemeinsam mit der luxemburgischen Tochter der Investmentbank Sal. Oppenheim realisierte Fonds, „LF Open Waters OP“, richtet sich vorwiegend an institutionelle Anleger und soll mittelfristig ein Investitionsvolumen in Höhe von 500 bis 600 Millionen Euro erreichen. Der Fonds kann in alle Schifffahrtsklassen und alle Schiffsgrößen investieren und aktives Asset-Management betreiben, das heißt Schiffe kaufen und verkaufen. Das Potenzial für den Investor liegt nicht mehr nur im laufenden Betrieb, sondern im aktiven Management aus Asset-Play (An- und Verkauf der Schiffe) und operativem Management. Mit diesem Angebot erweitert sich auch die Rolle von Lloyd Fonds als Emissionshaus um die neue Funktion als Schiffsmanager, welche die Beratung hinsichtlich des Kaufs und Verkaufs von Schiffen, die Charter-Vermittlung sowie das kaufmännische und technische Schiffsmanagement umfasst. Darüber hinaus erweitert Lloyd Fonds mit dem „LF Open Waters OP“ seine Zielgruppe von privaten auf institutionelle Anleger. Im Frühjahr 2007 wurde der „LF Open Waters OP“ von der renommierten amerikanischen Fachzeitschrift Marine Money, die sich mit weltweiten Schiffsfinanzierungen beschäftigt, mit einem Innovationspreis als „Deal of the Year“ ausgezeichnet. Hervorgehoben wird die Ausrichtung auf institutionelle Anleger durch die Erweiterung des Produktportfolios über KG-Beteiligungen hinaus mittels täglicher Handelbarkeit.

Partner bei den Fonds

Wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Akquisition neuer Assets und den erfolgreichen Vertrieb der Kapitalanlagen sind das Renommee und die Expertise der beteiligten Partnerunternehmen. Lloyd Fonds hat seit Beginn der Geschäftstätigkeit großen Wert darauf gelegt, mit renommierten Asset- und Finanzierungspartnern zusammenzuarbeiten.

Im Bereich Schifffahrt arbeitete das Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 ausschließlich mit renommierten Partnern zusammen. Bereederer in den neu aufgelegten Fonds waren NSC Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. Cie. KG, Reederei Thomas Schulte GmbH & Co. KG, Katharinen Schifffahrt GmbH & Cie. KG sowie Vega-Reederei Friedrich Dauber (GmbH & Co.) KG. Bei den Charterern wurde auf hohe Bonität der Adressen geachtet. Lloyd Fonds setzte bei seinen Schiffsfonds auf A.P. Moeller-Maersk A/S, die französische CMA GCM, APL, Compañia Sud Americana des Vapores S.A. (CSAV), Sinotrans Container Lines sowie Peter Döhle Schiffsbeteiligungs-KG (GmbH & Co.). Im Bereich Britische Kapital Leben konzentrierte sich Lloyd Fonds auf den Ausbau und die Vertiefung der Partnerschaft mit dem AVD in Österreich.

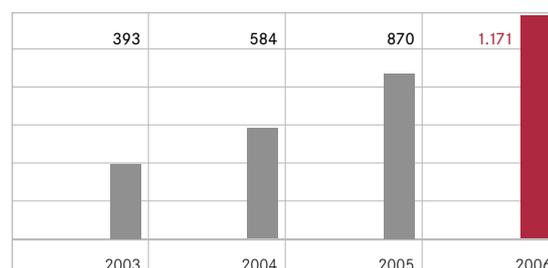
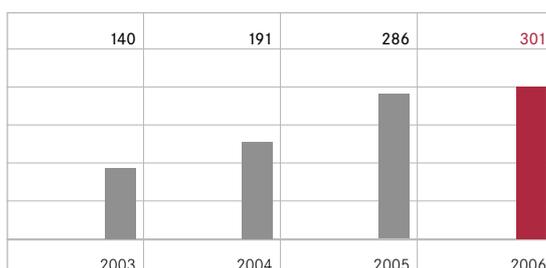
In dem für Lloyd Fonds neuen Segment Private Equity konnte mit der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers ein überaus erfahrener und bekannter Partner gefunden werden. Der Private-Equity-Fonds „Global Partnership I“ bedeutet erstmals in der Unternehmensgeschichte auch die Kooperation mit einem anderen Emissionshaus. Diese Partnerschaft zeigt die Flexibilität und Fähigkeit von Lloyd Fonds, auf projektbezogener Basis mit Partnern zusammenzuarbeiten.

Entwicklung des Platzierungsvolumens

Im Jahresverlauf 2006 hat Lloyd Fonds insgesamt 301 Millionen Euro an Eigenkapital bei Anlegern platziert. Der Großteil, nämlich 71 %, entfiel dabei auf Schiffsbeteiligungsmodelle zuzüglich von 13 Millionen Euro, die im offenen Schiffsfonds platziert wurden. Mehr als die Hälfte der Platzierungsleistung – 153 Millionen Euro – wurde bereits im ersten Quartal der Berichtsperiode erbracht, das durch die Emission eines exklusiven Schiffsfonds für die Deutsche Bank mit einem Volumen in Höhe von 137 Millionen US-Dollar geprägt war. In den letzten drei Monaten der Berichtsperiode wurde Eigenkapital in Höhe von 71 Millionen Euro am Markt platziert. Mit diesem Ergebnis lagen die in 2006 am Markt verkauften Fondsbeteiligungen um etwa 5,2 % über der vergleichbaren Vorperiode.

Über alle Platzierungsklassen hinweg stand Lloyd Fonds – bezogen auf das platzierte Eigenkapital – laut der Loipfinger-Studie in 2006 auf Platz 11 aller Emissionshäuser.

Platziertes
Eigenkapital
von
Lloyd Fonds
(in Mio. EUR)



Kumuliertes
Eigenkapital
von
Lloyd Fonds
(in Mio. EUR)

Vertrieb

Lloyd Fonds bietet seine Produkte entweder allen Vertriebspartnern gleichermaßen an oder arbeitet auf Basis einer exklusiven Vertriebsvereinbarung. In beiden Fällen arbeitet Lloyd Fonds sowohl mit Banken als auch mit Vertriebsplattformen oder mit freien Vertriebspartnern zusammen.

Exklusive Vertriebsvereinbarungen gab es im Berichtsjahr mit der Deutsche Bank AG („Lloyd Fonds Schiffsportfolio I“) sowie mit der Vertriebsplattform IC Consult („Britische Kapital Leben IV“). Im Bankenvertrieb wurden im vergangenen Jahr über 150 Millionen Euro platziert.

Lloyd Fonds hat im zweiten Halbjahr 2006 insbesondere an der Stärkung seiner Vertriebskraft gearbeitet. Dazu gehörten – nach einer Roadshow im Frühjahr – der sogenannte Lloyd Fonds Talk und Roadshows im Rahmen von Vor-Ort-Veranstaltungen. Dabei wird vorhandenen und potenziellen Vertriebspartnern ein Überblick über die Produkte, Stärken und Chancen von Lloyd Fonds gegeben.

Anleger

Auch im Geschäftsjahr 2006 konnte Lloyd Fonds die Zahl seiner Anleger deutlich steigern. Während zum Jahresende 2005 etwa 18.900 Investoren registriert wurden, waren es zum Jahresende 2006 bereits über 30.000 Investoren, dies entspricht einem Zuwachs von fast 60 %. Insgesamt hielten die Anleger Ende Dezember 2006 insgesamt 36.446 Beteiligungen. Die Zahl der Mehrfachzeichner, die zwei oder mehr Beteiligungen hielten, erhöhte sich auf rund 3.800 (2005: 3.148). Hier gibt es noch ein deutliches Steigerungspotenzial.

INVESTITIONEN UND PRODUKTENTWICKLUNG (Forschung & Entwicklung)

Der Diversifizierungsprozess von Lloyd Fonds kam 2006 zügig voran. Die zum Jahresanfang 2006 angekündigte Spreizung und Vertiefung der Produktpalette wurde im Jahresverlauf mit zusätzlich entwickelten Angeboten umgesetzt. So kamen neben neuen bzw. längere Zeit nicht entwickelten Asset-Klassen (Private Equity und Immobilien) auch neue Beteiligungsmodelle (offener Schiffsfonds) hinzu. Hierfür wurden entsprechende zusätzliche Ressourcen bereitgestellt. Im Frühjahr 2007 wird ein Flugzeug-Leasingfonds das Angebot ergänzen.

Lloyd Fonds investierte in der Berichtsperiode in die Expansion in Österreich. Eine eigene Vertriebsgesellschaft in Wien soll dort den Wachstumsprozess nachhaltig unterstützen. Die Lloyd Fonds Austria GmbH war eine gemeinsame Gründung mit dem österreichischen Partner AVD. Das mit Jahresbeginn 2007 nunmehr zu 100 % Lloyd Fonds gehörende Tochterunternehmen wird Kontingente von in Deutschland vertriebenen Fonds anbieten, besonders aber für den Vertrieb in Österreich konzipierte Produkte platzieren. Um seine Aktivitäten im Schifffahrtsmanagement auszubauen, hat Lloyd Fonds zum Jahresende 2006 eine Tochtergesellschaft in Singapur gegründet. Die Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd. arbeitet im Auftrag Dritter als Dienstleister, insbesondere für das kommerzielle Management von Handelsschiffen.

Nennenswerte Investitionen tätigt Lloyd Fonds auch in die eigenen aufgelegten Beteiligungsmodelle in Höhe von jeweils bis zu 100.000 Euro. Lloyd Fonds investiert darüber hinaus mit Technik und Personal zunehmend in die Entwicklung neuer Produkte, Konzeptionen und Strukturen. Lloyd Fonds prüft fortlaufend Assets auf ihre Tauglichkeit für attraktive Beteiligungsmodelle. Auf dieser Grundlage wird Lloyd Fonds auch in der Zukunft überaus konkurrenzfähige Produkte am Markt anbieten können.



ZIELSTREBIGKEIT

Hanno Weiss – Leiter der Immobilienabteilung

Vorlieben: Technik und Architektur. Hamburg ist voller Zeugnisse einstiger Avantgarde. Als dritte Stadt auf der Welt eröffnet Hamburg 1907 seine U-Bahn und 1911 werden zwei parallele Tunnel unter der Elbe für den Verkehr freigegeben. Heute stehen HafenCity und Elbphilharmonie für dieses Streben nach Symbolen, Werten und Leistung. Attraktive Assets, hohe Renditen und höchstmögliche Sicherheit über die ganze Laufzeit bestimmen bei Lloyd Fonds die Konzeption von Beteiligungen.

ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

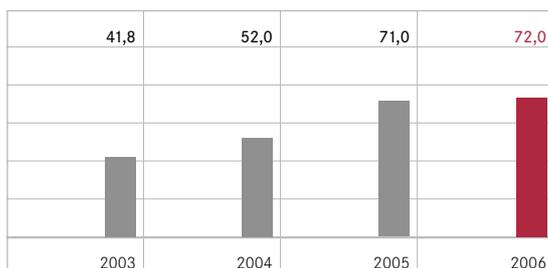
in Mio. EUR	2006	2005
Umsatzerlöse	72,0	71,0
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-39,0	-39,0
Personalaufwand	-9,7	-5,7
Abschreibungen, Saldo aus Wertminderungen und Wertaufholungen	-0,8	-0,7
Übriges betriebliches Ergebnis	-5,5	-4,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6,9	1,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	23,9	22,8
Finanzergebnis	-0,2	0,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	23,7	22,9
Steueraufwand	-4,7	-5,8
Konzernjahresergebnis	19,0	17,1

Der Bereich Emission und Konzeption zeichnet für den Großteil der Umsatzerlöse, 65,7 Millionen Euro im Jahr 2006, verantwortlich. Diese Summe hat sich gegenüber der Vorperiode praktisch nicht verändert. Deutlich gestiegen ist hingegen der Anteil der Umsatzerlöse aus dem Treuhandgeschäft, und zwar um 40 % auf 6,0 Millionen Euro. Dies entspricht einer Quote an den Umsatzerlösen in Höhe von 8,3 % nach 6,0 % im Vorjahr. In diesem Zuge ist die Materialaufwandsquote von 54,9 % auf 54,1 % leicht gesunken.

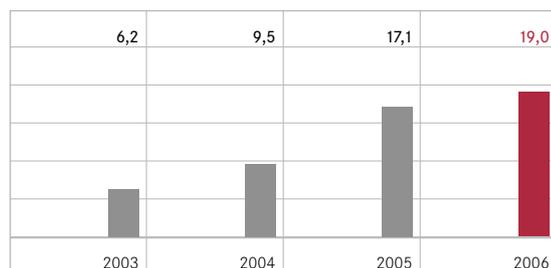
Hingegen stiegen die Aufwendungen für Personal um 71 % auf 9,7 Millionen Euro. Ohne ein solches Personalwachstum wäre ein weiteres Wachstum des Unternehmens und eine fortgesetzte Diversifikation nicht möglich. Der Kostenanstieg beim Übrigen betrieblichen Ergebnis (5,5 Millionen Euro gegenüber 4,3 Millionen Euro im Vorjahr) ist die Folge höherer Repräsentations-, Anzeigen- und Reisekosten, die während der Berichtsperiode im Rahmen der Initiierung zukünftiger Fonds anfielen.

Diese Kostensteigerungen konnten durch den signifikanten Anstieg des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen um 5,4 Millionen Euro auf 6,9 Millionen Euro überkompensiert werden. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen umfasst mit 7,7 Millionen Euro Gewinne, die aus der Ablieferung von bestellten Schiffen an Fonds realisiert werden konnten. Zu dieser Position hinzu kommt aber auch ein negativer Ergebnisbeitrag aus der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG über 0,8 Millionen Euro. Dieser Verlust ergibt sich hauptsächlich aus IFRS-Bewertungsverlusten des Buchwerts der Immobilie in Hamburg sowie der zum Zeitwert bewerteten Rückzahlungsverpflichtung gegenüber anderen Kommanditisten.

**Umsatz-
Entwicklung**
(in Mio. EUR)



**Jahresüber-
schuss**
(in Mio. EUR)



Das Ergebnis aus der operativen Tätigkeit (EBIT) stieg im Geschäftsjahr 2006 – verglichen mit dem Vorjahr – somit um 5,1 % auf 23,9 Millionen Euro. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Gewinn vor Steuern (EBT) von 23,7 Millionen Euro (Vorjahr: 22,9 Millionen Euro). Die Steuerquote ist aufgrund der steuerfreien Ausschüttungen der realisierten Gewinne aus der Ablieferung von bestellten Schiffen für bereits aufgelegte Fonds von rund 25,3 % auf 19,9 % gesunken. In der Summe stieg der Gewinn nach Steuern (Konzernjahresüberschuss) im Berichtszeitraum um 11,1 % auf 19,0 Millionen Euro, das Ergebnis je Aktie auf Basis der Aktien am Bilanzstichtag stieg gegenüber dem Jahr 2005 entsprechend von 1,27 Euro auf 1,50 Euro.

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 1,25 Euro je Aktie auszuschütten.

Bei der Steuerung des Konzerns greift Lloyd Fonds regelmäßig auf folgende Kennzahlen zurück:

	2006	2005
Materialaufwandsquote	54,1 %	54,9 %
Personalaufwandsquote	13,5 %	8,0 %
EBIT in Prozent vom Umsatz	33,2 %	32,1 %
EBIT in Relation zum platzierten Eigenkapital	7,9 %	8,0 %
Konzernjahresüberschuss in Relation zum platzierten Eigenkapital	6,3 %	6,0 %
Umsatzrendite	26,4 %	24,1 %
Ergebnis je Aktie in Euro, unverwässert (auf Basis von jeweils 12,7 Millionen Aktien)	1,50	1,27

VERMÖGENSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

AKTIVA in Mio. EUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2,9	2,4
Finanzanlagen	18,3	18,3
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30,2	26,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	53,8	51,3
Bilanzsumme	105,2	98,8
PASSIVA in Mio. EUR	31.12. 2006	31.12. 2005
Konzerneigenkapital	80,5	75,2
Latente Steuerverbindlichkeiten	1,2	1,1
Finanzschulden	9,7	10,7
Sonstige Rückstellungen	1,3	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12,5	11,8
Bilanzsumme	105,2	98,8

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2006 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2005 um 6,4 Millionen Euro oder 6,5 % auf 105,2 Millionen Euro. Auf der Aktivseite nahmen im Wesentlichen

die Ansprüche aus laufenden Ertragsteuererstattungen (+2,6 Millionen), die Höhe der Zahlungsmittel (+2,6 Millionen) sowie die Forderungen zu (+0,6 Millionen). Weiterhin stiegen die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte insbesondere aufgrund von Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Software um 0,5 Millionen Euro.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital in der Berichtsperiode um 5,3 Millionen Euro auf 80,5 Millionen Euro, insbesondere, da der Konzernjahresüberschuss die in 2006 gezahlte Dividende übersteigt. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 76,5% (Vorjahr 76,0%). Die Schulden des Konzerns stiegen nur geringfügig um 1,1 Millionen Euro auf 24,7 Millionen Euro. Die währungsbedingte Abnahme der Finanzschulden um 1,0 Millionen Euro wird überkompensiert von 0,7 Millionen Euro höheren Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und der Bildung einer Rückstellung über 1,3 Millionen Euro.

Lloyd Fonds haftet per 31. Dezember 2006 für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen sowie für Platzierungsgarantien über insgesamt 378,1 Millionen Euro (Vorjahr 342,5 Millionen Euro).

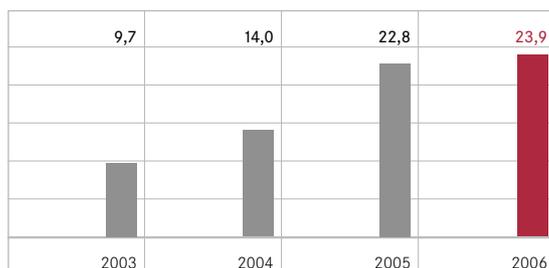
Das Net Working Capital beträgt 16,3 Millionen Euro (Vorjahr 15,0 Millionen Euro). Das Net Working Capital ist definiert als kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmitteln und nicht verzinslichen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

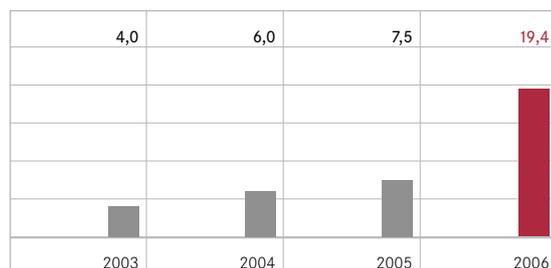
Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2006	2005
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen,		
Zinsen und Steuern	16,7	21,9
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	1,3	-0,2
Zahlungswirksame Veränderung des Working Capitals	-0,1	-9,6
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	8,5	1,5
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-7,0	-6,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,4	7,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,9	-12,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,9	50,9
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-11,4	-
Nettomittelzufluss/-abfluss	-8,8	46,1
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	51,3	5,5
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-0,3
Zahlungsmittel am Ende der Periode	42,5	51,3

EBIT-Entwicklung
(in Mio. EUR)



Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
(in Mio. EUR)



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte in der Berichtsperiode auf 19,4 Millionen Euro gesteigert werden, verglichen mit 7,5 Millionen Euro im Jahr 2005. Während im vorvergangenen Jahr der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit noch durch den Aufbau von kurzfristigen Forderungen belastet war, ist die Veränderung des Working Capital im Vergleich zum Jahr 2005 nahezu konstant geblieben. Weiterhin konnten die erhaltenen Dividenden und Ausschüttungen – als Resultat der Ablieferung von bestellten Schiffen für bereits aufgelegte Fonds – die Ertragsteuerzahlungen decken.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit entfällt auf Investitionen in Finanzanlagen über 1,6 Millionen Euro sowie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte über insgesamt 1,3 Millionen Euro. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt durch die im Jahr 2006 gezahlte Dividende für die Vorperiode in Höhe von 13,9 Millionen Euro, welche vollständig aus den Nettomittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert wurde.

Die zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel über 11,4 Millionen Euro stammt aus beschränkt verfügbaren Bankguthaben, die kurzfristig als Sicherung für Anzahlungsfinanzierungen hinterlegt wurden. Als Resultat all dieser Entwicklungen nahm der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Jahresverlauf 2006 um 8,8 Millionen Euro ab und beträgt zum 31. Dezember 2006 rund 42,5 Millionen Euro.

Die Cashflow-Marge – definiert als Verhältnis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum Umsatz – beläuft sich auf 27,0 % (Vorjahr: 10,6 %) und zeigt die außerordentlich hohe operative Ertragskraft des Lloyd Fonds-Konzerns. Bereinigt um die realisierten Gewinne aus der Ablieferung von bestellten Schiffen für bereits aufgelegte Fonds über 7,7 Millionen Euro liegt die Cashflow-Marge noch deutlich über dem Vorjahreswert und beträgt 16,3 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE UND DER FONDSGESCHÄFTSFELDER

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die im Konzernabschluss unter Ziffer 5 aufgeführten Segmentergebnisse auf die wesentlichen Fondsgeschäftsfelder aufteilen.

Segment Emission und Konzeption

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Segments Emission und Konzeption stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2006	2005
Umsatzerlöse	65,7	65,6
Bestandsveränderungen	0,1	0,6
Materialaufwand	-38,9	-39,5
Rohhertrag	26,9	26,7
Personalaufwand	-8,4	-4,8
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,5	-0,3
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-5,1	-4,9
Segmentergebnis	13,2	16,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7,6	1,4
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	20,8	18,1

Die Umsatzerlöse im Segment Emission und Konzeption umfassen Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital, Projektierung, Finanzierungsvermittlung, Platzierungsgarantien sowie Managementvergütungen. Der Rohertrag ist für die wesentlichen Fondsgeschäftsfelder des Segments Emission und Konzeption – Schifffahrt und Zweitmarkt-Lebensversicherungen – ab dem nächsten Absatz detailliert dargestellt. Der Personalaufwand ist infolge des Wachstums von 4,8 Millionen Euro auf 8,4 Millionen Euro angestiegen. Die Abschreibungen und Wertminderungen enthalten insbesondere planmäßige Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und Software. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist geprägt durch realisierte Gewinne aus der Ablieferung von Schiffen in bereits aufgelegte Fonds über 7,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro).

Die Roherträge der Fondsgeschäftsfelder stellen sich im Segment Emission und Konzeption im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR 2006	Geschlossene Schiffsfonds	Zweitmarkt- Lebensversicherungen	Übrige	Summe
Platzierung von Beteiligungskapital	35,4	8,5	0,1	44,0
Projektierung	9,4	0,5	0,9	10,8
Finanzierungsvermittlung und Platzierungsgarantien	4,1	0,7	3,9	8,7
Übrige und Bestandsveränderungen	2,2	-	0,1	2,3
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	51,1	9,7	5,0	65,8
Provisionsaufwand	29,9	6,5	0,1	36,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,9	0,3	0,2	2,4
Summe Materialaufwand	31,8	6,8	0,3	38,9
Rohertrag	19,3	2,9	4,7	26,9
Rohertragsmarge	37,8 %	29,9 %	94,0 %	40,9 %
Platziertes Eigenkapital	213	71	17	301
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	71 %	24 %	5 %	-
2005				
Emission	35,3	4,4	1,0	40,7
Projektierung	18,7	0,5	0,3	19,5
Finanzierungsvermittlung	3,6	0,7	0,1	4,4
Übrige und Bestandsveränderungen	0,4	0,1	1,1	1,6
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	58,0	5,7	2,5	66,2
Provisionsaufwand	33,0	3,1	0,7	36,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,2	0,3	1,2	2,7
Summe Materialaufwand	34,2	3,4	1,9	39,5
Rohertrag	23,8	2,3	0,6	26,7
Rohertragsmarge	41,0 %	40,4 %	24,0 %	40,3 %
Platziertes Eigenkapital	244	35	7	286
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	85 %	12 %	3 %	-

Die Emissionserlöse 2006 des Fondsgeschäftsfeldes Schifffahrt entfallen mit 34,5 Millionen Euro insbesondere auf den Flottenfonds VIII und das Lloyd Fonds Schiffsportfolio I sowie mit 0,9 Millionen Euro auf eine Einzelschiffsgesellschaft. Die Konzeptionserlöse des Jahres 2006 enthalten mit 4,2 Millionen Euro den Flottenfonds X, mit 1,3 Millionen Euro das Lloyd Fonds Schiffsportfolio II sowie mit 3,9 Millionen Euro zwei Einschiffsgesellschaften. Die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung entfallen auf das Lloyd Fonds Schiffsportfolio II. Die Rohertragsmarge hat sich im Berichtsjahr aufgrund eines höheren Emissionsanteils an den Umsatzerlösen von 41,0 % auf 37,8 % reduziert, da diesen Leistungen ein relativ hoher Materialaufwand gegenübersteht. Das Verhältnis Provisionsaufwand zu Emissionserlösen ist mit 93,2 % (Vorjahr 93,5 %) nahezu konstant.

Der Anteil der Zweitmarkt-Lebensversicherungen am platzierten Eigenkapital konnte von 12 % auf 24 % gesteigert werden. Die dargestellten Emissionserlöse entfallen auf die Fonds BKL III bis V. Konzeptionserlöse und Erlöse aus Finanzierungsvermittlung betreffen die Fonds BKL IV und BKL V. Auch hier ist – wegen des höheren Emissionsanteils an den Umsatzerlösen – ein Rückgang der Rohertragsmarge von 40,4 % auf 29,9 % zu verzeichnen.

Die Fondsgeschäftsfelder Regenerative Energien, Flugzeuge, Immobilien und strukturierte Kapitalanlagen (hierunter fällt der offene Schiffsfonds) wurden unter Übrige zusammengefasst. Wesentliche Umsätze sind die Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung, die mit 2,3 Millionen Euro auf das Fondsgeschäftsfeld Flugzeuge, mit 1,5 Millionen Euro auf das Immobilienportfolio Köln und Lloyd Fonds Holland I sowie im Übrigen auf Private Equity entfallen. Die Erlöse aus der Konzeption entfallen mit 0,4 Millionen Euro auf strukturierte Kapitalanlagen. Hier wurden bereits 13 Millionen Euro Eigenkapital eingeworben. Weitere Konzeptionserlöse über 0,5 Millionen Euro konnten insbesondere im Fondsgeschäftsfeld Immobilien erwirtschaftet werden.

Segment Treuhandgeschäft

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Segments Treuhandgeschäft stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2006	2005
Umsatzerlöse	6,0	4,3
Materialaufwand	-0,3	-
Personalaufwand	-1,3	-0,9
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,3	-0,2
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-0,7	-0,6
Segmentergebnis	3,4	2,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,1	0,1
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	3,5	2,7

Die Erlöse aus dem Treuhandgeschäft kletterten in der Berichtsperiode deutlich von 4,3 auf 6,0 Millionen Euro. Dem gegenüber stand im Wesentlichen ein um 0,4 Millionen Euro höherer Personalaufwand. Gleichwohl stieg der Beitrag zum entsprechenden Konzern-EBIT von 12 % im Jahr 2005 auf 15 % in der Berichtsperiode.

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf die Fondsgeschäftsfelder auf:

in Mio. EUR	2006	2005
Schifffahrt	4,9	3,8
Zweitmarkt-Lebensversicherungen	0,8	0,4
Sonstige	0,3	0,1
Summe	6,0	4,3

Der Materialaufwand 2006 entfällt vollständig auf das Segment Schifffahrt.

Die Abschreibungen betreffen insbesondere die auf Konzernebene aktivierten und planmäßig über die Laufzeit abzuschreibenden Treuhandverträge aus der Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH. Die Personalaufwendungen über 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro) sind im Rahmen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit gestiegen.

PERSONAL UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Lloyd Fonds ist bestrebt, den vorhandenen sowie potenziellen Mitarbeitern ein attraktives und perspektivenreiches Umfeld zu bieten. Über seine Verantwortung als Arbeitgeber hinaus engagiert sich das Unternehmen auch in der Gesellschaft.

Starkes Wachstum in allen Bereichen

Die positive geschäftliche Entwicklung von Lloyd Fonds führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl von 72 zum Ende des Jahres 2005 auf 101 Ende des Jahres 2006. Im Bereich Immobilien verstärkte gleich ein ganzes Team an Spezialisten den Ausbau dieses Bereiches. Die Lloyd Treuhand besetzte mehrere Positionen neu, um zum einen den gestiegenen Volumina an Anlagegeldern Rechnung zu tragen und zum anderen die erweiterten Funktionen mehrerer Stellen auszufüllen. Mit Dr. Marcus Simon wurde im Berichtszeitraum ein weiteres Mitglied für den nun aus drei Personen bestehenden Vorstand gefunden. Damit arbeiten Ende 2006 in der AG 24 Beschäftigte in der Konzeption, 17 im Vertrieb und 22 bei der Treuhand. Außerdem hat Lloyd Fonds derzeit zwei Auszubildende.

Lloyd Fonds bot seinen Mitarbeitern im Jahr 2006 wieder eine Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten an, so zum Beispiel Grundlagenseminare zu den einzelnen Asset-Klassen sowie Produkt- und regelmäßige IT-Schulungen. Die zunehmende Internationalisierung der Branche verlangt künftig den verstärkten Einsatz von Fremdsprachen. Gezielte Entwicklungs- und Aufbaukurse werden daher zunehmend Teil des Fortbildungsprogramms sein.

Mit seinem Mitarbeiterstab stehen Lloyd Fonds – qualitativ wie quantitativ – geeignete Ressourcen zur Verfügung, um auch neue Produktfelder und Produkttypen erfolgreich entwickeln und vertreiben zu können. Um diesen Wachstumskurs erfolgreich umzusetzen, hat das Unternehmen im Dezember 2006 neue Büroräume in der Hamburger Innenstadt bezogen. Lloyd Fonds hat in einem Neubau fünf Etagen angemietet. Diese Büroräume bieten Platz auch für das weiterhin erforderliche Personalwachstum.

Akteure am Kapitalmarkt haben einen hohen Bedarf an ausgebildeten und erfahrenen Spezialisten. Dieser Bedarf ist nicht immer einfach zu befriedigen. Lloyd Fonds ist aber zuversichtlich, dass man potenziellen Mitarbeitern sowohl ein attraktives und perspektivenreiches Arbeitsumfeld als auch eine leistungsbezogene Entlohnung bieten kann. Dieses trägt in einem kompetitiven Umfeld dazu bei, dass vorhandene Mitarbeiter gehalten werden können. Die Suche nach geeignetem Personal für das weitere Wachstum ist dennoch eine Herausforderung für das Unternehmen.

Parallel zur steigenden Mitarbeiterzahl entwickelten sich auch die Personalkosten im abgelaufenen Jahr. Der Personalaufwand stieg um 71 % auf 9,7 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro). Dabei entfällt der weitaus überwiegende Teil auf Löhne und Gehälter. Nachdem auf Managementebene und im Vertrieb bereits seit einigen Jahren flexible und fixe Entgeltbestandteile Teil der Entlohnung sind, wird derzeit ein System erarbeitet, das auch weitere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg mit variablen, leistungsorientierten Entgeltkomponenten partizipieren lässt. Zudem gibt es seit dem Börsengang ein Beteiligungsprogramm über Wandelschuldverschreibungen.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen. Die Bemessungsgrundlage dieser Vergütungen beläuft sich auf einen prozentualen Anteil an dem nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschuss der Lloyd Fonds AG. Diese Tantiemen sind jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Des Weiteren steht eine begrenzte Anzahl von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung zur Verfügung, die der Aufsichtsrat an Mitglieder des Vorstands zuteilen kann. Zu den Einzelheiten wird auf die Angaben im Konzernabschluss verwiesen.

Sponsoring

Lloyd Fonds hat bereits seit Jahren mehr als 57 Patenschaften im Rahmen des Entwicklungshilfeprogramms „World Vision“ übernommen. Dieses Programm unterstützt hilfsbedürftige Kinder mit ausreichender Ernährung, sauberem Trinkwasser, medizinischer Versorgung und Bildung. Dabei kommen die gespendeten Gelder nicht allein der Entwicklung eines Kindes zugute, sondern auch seiner Familie und der ganzen Region. Derzeit ist World Vision in Afrika, Asien und Lateinamerika aktiv.

Ab dem Jahr 2007 unterstützt Lloyd Fonds das Programm „Buchstart“ der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Ziel dieser Initiative ist es, Kindern und ihren Eltern so früh wie möglich einen Zugang zu Büchern und zur Literatur zu öffnen. Aus diesem Grund erhalten alle Familien mit Neugeborenen ein sogenanntes Bücherpaket. Dieses enthält neben zwei pädagogisch ausgewählten Kinderbüchern umfangreiches Informationsmaterial für die Eltern. Dazu gehört auch eine mehrsprachige Broschüre, die den Eltern unter anderem auf Deutsch, aber auch auf Türkisch, Englisch oder Arabisch erläutert, wie Eltern und Kinder gemeinsam Bilderbücher anschauen, gemeinsam Bücher lesen oder wie Kinder auf Bücher reagieren.

JAHRESBEGINN 2007

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Lloyd Fonds wird noch im ersten Quartal 2007 seinen ersten Flugzeugfonds für Privatanleger auf den Markt bringen. Der geplante Mittelrückfluss nach Steuern liegt bei jährlich 7,75 %, sodass innerhalb der Laufzeit des ersten Leasingvertrags neben der nahezu vollständigen Rückzahlung des Fremdkapitals insgesamt rund 89 % des Eigenkapitals an die Anleger zurückgeführt werden können.

Im ersten Quartal 2007 hat Lloyd Fonds die Platzierung eines großen Schiffsfonds begonnen. Dieser hat ein Volumen von mehr als 180 Millionen US-Dollar Eigenkapital und ist eine Zusammenarbeit mit der Deutsche Bank AG. Der Flottenfonds mit sechs Containerschiffen hat ein Investitionsvolumen von mehr als 500 Millionen US-Dollar. Die Schiffe verschiedener Größe zwischen 2.800 TEU und 8.200 TEU führen zu einer sehr guten Streuung im Bereich der Containerschiffahrt. Alle Schiffe werden von erfahrenen Partnern bereedert und haben langfristige Anfangsbeschäftigungen mit bonitätsstarken Charterern. Das von Lloyd Fonds herausgegebene „Premium Portfolio“ wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2007 auf den Markt gebracht.

Im ersten Quartal wurde von Lloyd Fonds ein Hotelprojekt auf Sylt mit einem langen Mietvertrag mit TUI erworben. Dieses Hotel soll gemeinsam mit einem bereits 2005 erworbenen Hotel in Hamburg in einen Immobilienfonds eingebracht werden, der im Lauf des Jahres 2007 platziert werden soll.

Ende Januar 2007 hat Lloyd Fonds die bislang bestehenden Minderheitenanteile in Höhe von 49 % an der Lloyd Fonds Austria GmbH vollständig übernommen.

Lloyd Fonds gab im ersten Quartal 2007 den Wechsel von Dr. Simon in das Vertriebsressort bekannt. Dr. Simon wird damit künftig als verantwortlicher Vorstand die Strategie und Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten führen. Vorstand und Aufsichtsrat reagieren damit auf die Absatzschwäche in der zweiten Jahreshälfte 2006. Das Finanzressort wird kommissarisch von Dr. Torsten Teichert, dem Vorstandsvorsitzenden der Lloyd Fonds AG, betreut.

STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE

Die Unternehmensstrategie von Lloyd Fonds sieht den weiteren Wandel des Unternehmens von einem Initiator geschlossener Fonds zum Emissionshaus und Finanzunternehmen für strukturierte Kapitalanlagen sowie dem damit verbundenen Fonds- und Asset-Management vor. Dazu gehört der weitere Ausbau des Marktanteils in den bereits von Lloyd Fonds stark besetzten Asset-Klassen Schiffahrt und Zweitmarkt-Lebensversicherungen sowie die signifikante Entwicklung der Asset-Klassen Immobilien, Private Equity, Flugzeuge, regenerative Energien und weiterer Bereiche. Mit neuen, innovativen Produkten und Geschäftsfeldern sollen weitere Kundengruppen und Märkte erschlossen werden, auch über den Bereich der geschlossenen Fonds hinaus.

Die Strategie von Lloyd Fonds setzt auf eine nachhaltige Stärkung des Vertriebs sowohl im Inland als auch im Ausland. Dabei sollen sowohl private wie auch institutionelle Anleger gewonnen werden. Wichtige strategische Komponente ist zudem der Ausbau des Dienstleistungsangebotes in den Bereichen Vertriebs- und Anleger-Service. Ziele dieser Strategie sind zum einen die Entwicklung neuer Kapitalanlagen für bestehende sowie neue Kundenkreise, zum anderen die Erhöhung des Anteils langfristiger, nicht aus dem Emissionsgeschäft stammender Erträge am Gesamtergebnis. Dabei spielen die Einnahmen aus dem Asset-Management eine wesentliche Rolle.

Dem Ausbau des Vertriebsnetzes in Österreich wird in 2007 eine besondere Beachtung geschenkt werden.



VERTRAUEN

Silke Iggesen – Leiterin des Vertriebs

Vorliebe: Japanische Küche. Klassische Hamburger Küche und moderne Kochkunst aus aller Welt haben sich an geschichtsträchtigen Hamburger Orten wie dem Fischmarkt niedergelassen. Das Renommee eines Restaurants basiert dabei auf der Erfahrung der Köche, der Serviceorientierung des Personals und den ausgewählten Zutaten. Alles zusammen gibt dem Gast Vertrauen und führt dazu, dass er gerne wiederkommt. Nicht anders ist das auch bei unseren Fonds.



ZUVERLÄSSIGKEIT

Frank Ahrens – Leiter der Treuhand

Vorliebe: Mechanische Uhren. Präzise zeigt noch heute das Uhrwerk im „Michel“ den Hamburgern die Stunde an. Der Kirchenbau St. Michaelis, einst Ausdruck des wohlhabenden Hamburger Bürgertums, hat alle Wirren der Zeit überstanden und steht noch heute als dominantes Wahrzeichen. Solches Bewusstsein für Dauerhaftigkeit ziert jeden, der zu treuen Händen Werte hält und mehr.

AUSBLICK 2007 UND 2008

Internationale Konjunktur

Der gegenwärtige Konjunkturaufschwung sollte nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Jahr 2007 andauern, wenngleich auch nicht mehr mit der gleichen Dynamik wie 2006. So soll der Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung (BIP) 2007 mit 4,9 % um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert liegen. Die US-Wirtschaft wächst im Jahr 2007 nach IWF-Prognose nur noch um 2,9 %, der gesamtwirtschaftliche Ausstoß in der Eurozone dürfte danach lediglich um 2,0 % zunehmen, in Deutschland um 1,3 %. Japan soll ebenso einen Rückgang der Wachstumsrate auf 2,1 % verzeichnen. Einzig bei Emerging-Markets-Ländern sieht der Währungsfonds unverändert hohes Wachstum, so zum Beispiel in Russland mit 6,5 % und China mit 10,0 %. Zu Beginn des Jahres 2007 erlebten die Aktienmärkte weltweit eine Korrektur nach unten.

Konjunkturelles Risikopotenzial begrenzt

Risikofaktoren für diese skizzierte positive Weltwirtschaftsentwicklung sind zum Jahreswechsel 2006/2007 hin möglicherweise sich verstärkende Inflationstendenzen, ungünstigere Konstellationen an den Finanzmärkten und ein Wiederanstieg des Erdölpreises. Im Jahresverlauf 2006 spielte bei der Beurteilung durch die Volkswirte insbesondere der als Folge des weltweiten Wirtschaftswachstums, der hohen Erdölnotierungen und der deutlich gestiegenen Rohstoffpreise aufkommende Inflationsdruck eine wichtige Rolle. Da allerdings vielerorts die Produktionskapazitäten erhöht wurden, stiegen die Preise nur moderat. Dennoch haben die Zentralbanken in den großen Volkswirtschaften im Sommer des Jahres 2006 die Leitzinsen angehoben, um Inflationsgefahren schon im Vorfeld zu begegnen. Dies sollte nach Einschätzung des IWF das Risikopotenzial in vertretbarem Maß halten.

Welthandel

Der internationale Güteraustausch soll nach Einschätzung von IWF und OECD auch in den Jahren 2007 und 2008 weiter kräftig wachsen. Mit Zuwachsraten bei Importen und Exporten zwischen 7 und 9 % wird sich auch der Nachfrageanstieg im Bereich Transportkapazitäten und -leistungen auf einem ähnlichen Niveau bewegen. Der mittelfristige Konjunkturausblick der beiden internationalen Organisationen macht einen Einbruch im Welthandel während der kommenden Jahre unwahrscheinlich. Schiffe bleiben in diesem Zusammenhang ein Wachstumsmarkt, auch wenn im Jahr 2007 eine Vielzahl von Werftauslieferungen absorbiert werden muss; spätestens ab dem Jahr 2009 werden wieder deutlich steigende Preise und Charraten erwartet.

Branchenentwicklung geschlossene Fonds

Der renommierte Fachjournalist Stefan Loipfinger erwartet für das Jahr 2007 nach eingehender Analyse der Branche „geschlossene Fonds“ ein Eigenkapitalplatzierungsvolumen, das mit 11,5 Milliarden Euro mindestens das Niveau des Vorjahres erreicht. Wesentlicher Einflussfaktor sei das Verhalten der Banken, die der wichtigste Vertriebskanal für geschlossene Fonds sind. Für das Gesamtvolumen im Jahr 2007 ebenfalls entscheidend sollten nach Loipfinger die Emissionsaktivitäten sehr großer Fondshäuser sein, die mit einzelnen Beteiligungen auf Platzierungsvolumina von einer halben Milliarde Euro und mehr kommen.

Die günstige internationale Konjunkturentwicklung wird mit hoher Wahrscheinlichkeit andauern. So soll die weltweite Wirtschaftsleistung nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Jahre 2008 um rund 2,7 % steigen und damit nochmals

über dem voraussichtlichen Zuwachs des Jahres 2007 liegen. Auch der Welthandel dürfte sich nach dieser Prognose um etwa 8,4 % erhöhen. Vor diesem Hintergrund geht Lloyd Fonds davon aus, dass ebenso in der kommenden Geschäftsperiode 2008 ausreichend Investmentmöglichkeiten bestehen werden, um attraktive Produkte an den Markt bringen zu können.

Geschäftsentwicklung

Lloyd Fonds hat große Erwartungen an die neuen Asset-Klassen und insbesondere den Erfolg des offenen Fonds. Erlös- und Gewinntreiber im laufenden Geschäftsjahr sollen daher das aufgrund neuer Fonds deutlich gesteigerte Platzierungsvolumen sowie die Erträge aus dem Fonds- und Asset-Management, insbesondere des offenen Schiffsfonds, sein. Vor diesem Hintergrund bleibt Lloyd Fonds bei der Prognose, im Gesamtjahr 2007 Eigenkapital in Höhe von 420 Millionen Euro bei Anlegern zu platzieren, was einem Plus von 40 % gegenüber der Vorperiode entspricht. Dazu sollen geschlossene Schiffsfonds rund die Hälfte, der offene Schiffsfonds etwa ein Viertel und andere Beteiligungsangebote ein weiteres Viertel beitragen. Der Jahresüberschuss soll in diesem Jahr auf 20 Millionen Euro steigen. Dabei werden die operativen Erlöse einen Großteil des Ergebnisses ausmachen. Gleichzeitig steigt der Anteil der emissionsunabhängigen Erlöse nachhaltig an.

Lloyd Fonds geht davon aus, dass sich das Wachstum auch in 2008 fortsetzen wird. Dabei wird im Rahmen eines weiteren Anstiegs des platzierten Eigenkapitals der Anteil der geschlossenen Schiffsfonds bei rund 50 % liegen. Die anderen 50 % werden auf andere Asset-Klassen und innovative strukturierte Kapitalanlagen entfallen. Auch bei dem Anteil der emissionsunabhängigen Erlöse wird eine weitere Zunahme erwartet.

CHANCEN

Lloyd Fonds wird künftig Emissionstätigkeit sowie Fonds- und Asset-Management unter einem Dach vereinen. Dies bedeutet zum einen die relative Abnahme der Erlöse aus der Konzeption und Platzierung neuer Fonds, zum anderen bedeutet es aber vor allem eine deutliche Zunahme der emissionsunabhängigen Erlöse aus Management und Dienstleistungen. Schließlich wird auch die Ausweitung auf neue Anlegerkreise – institutionelle Investoren – neue Erlösquellen erschließen.

Diese Entwicklung führt dazu, dass Lloyd Fonds seinen Anlegern ein immer attraktiveres Produkt- und Leistungsspektrum bieten können. Der hohe Anteil an selbst erbrachter Gestaltungs- sowie Managementarbeit und eigener Wertschöpfung garantiert ein hohes Maß an Qualität und ein in der Folge großes Erlöspotenzial.

Die Schifffahrt wird auf absehbare Zeit die geschäftliche Säule von Lloyd Fonds bleiben, sei es mittels offener, sei es mittels geschlossener Fonds. Gleichwohl werden andere Asset-Klassen ebenso an Bedeutung gewinnen wie andere Produkttypen sowie innovative Instrumente und Dienstleistungen. So werden beispielsweise Immobilien im Lloyd Fonds-Portfolio künftig ein deutlich höheres Gewicht haben. Ebenfalls neu werden sogenannte Portfolio-Fonds sein, die eine Auswahl aus mehreren Asset-Klassen aufweisen. Zu den Bereichen mit langfristiger Perspektive dürften auch PPP-Projekte („Public Private Partnership“) gehören. Lloyd Fonds wird neue Angebote im Bereich regenerativer Energien an den Markt bringen, ebenso wie innovative Instrumente bei britischen Kapitallebensversicherungen, beispielsweise Zertifikatelösungen. Hinzu kommen Leistungs- und Produktangebote im Rahmen des Zweitmarktes für geschlossene Fonds.

Vor dem Hintergrund all dieser Entwicklungen und Produkttrends wird sich Lloyd Fonds in den kommenden Jahren neue Ertragspotenziale erschließen. Lloyd Fonds wird dabei nur zum Teil von der allgemeinen Marktveränderung abhängig sein, sondern in erheblichem Maß seinen Erfolg selbst erarbeiten können.

RISIKOBERICHT

Die geschäftliche Entwicklung von Lloyd Fonds kann von einer Reihe an Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden. Dies könnte möglicherweise zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage bei Lloyd Fonds führen. Solche Risiken ergeben sich insbesondere aus unerwünschten ökonomischen und (steuer-)politischen Veränderungen sowie Entwicklungen an den (Kapital-)Märkten; hinzu kommen nicht die tatsächliche Entwicklung treffende Prognosen in der strategischen Planung, fehlerhafte Produktkonzeption und damit verbundene Haftungsfragen, ungünstige Personalveränderungen und schließlich Fehlentwicklungen bei eingesetzten Finanzinstrumenten.

Im Berichtsjahr 2006 ist jedoch bei Lloyd Fonds keines der genannten Risiken nennenswert negativ angefallen. Zudem hat Lloyd Fonds ausreichend Vorsorge getroffen, mit einer entsprechenden Organisationsstruktur und entsprechenden Überwachungsprogrammen etwaige Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und – auch im Hinblick auf unerwartete Ereignisse – angemessene Gegenmaßnahmen zeitnah einleiten zu können.

Markt- und Emissionsrisiko

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über seine Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Hier besteht gegebenenfalls das Risiko eines signifikanten Nachfragerückgangs hinsichtlich der von Lloyd Fonds angebotenen Finanzprodukte, etwa aufgrund des Wettbewerbs mit konkurrierenden Unternehmen oder aufgrund von Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Instrumente. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Beobachtung der relevanten und alternativen Märkte, des Wettbewerbs und der Nachfragepräferenzen, um zeitgerecht erforderliche Anpassungen in der Produktpalette vornehmen zu können.

Preisänderungsrisiko

Lloyd Fonds unterliegt insbesondere bei geschlossenen Schiffsfonds der Gefahr von Preisänderungen. Es kann sein, dass zum Zeitpunkt der Initiierung eines Fonds ein zuvor bestelltes Schiff aufgrund der aktuellen Marktgegebenheiten unter oder über dem Bestellpreis in den Fonds eingebracht werden muss. Im Fall eines niedrigeren Übertragungspreises werden der Bauvertrag und die Zwischenfinanzierung auf eine Zwischengesellschaft übertragen, die das Schiff dann zeitnah an die Fondsgesellschaft mit Verlust veräußert. Da Lloyd Fonds für die Zwischenfinanzierung in dieser Zwischengesellschaft bürgt, besteht das Risiko, dass Lloyd Fonds in Höhe des Veräußerungsverlustes über die Bürgschaft in Anspruch genommen wird. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko grundsätzlich durch eine zeitnahe Einbringung von bestellten Schiffen in Fonds sowie durch laufende Beobachtung der Charterpreisentwicklung. Im Geschäftsjahr 2006 wurde aus einer derartigen in 2007 wahrscheinlich eintretenden Inanspruchnahme eine Rückstellung über 1,3 Millionen Euro aufwandswirksam gebildet. Gegenläufig bestehen jedoch bei steigenden Schiffspreisen entsprechende Chancen. Diese haben sich im Geschäftsjahr 2006 mit 7,7 Millionen Euro positiv auf das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewirkt.

Darüber hinaus sind einige Managementvergütungen abhängig von den Charterraten. Somit hätte der Abschluss von Anschlusscharterverträgen in einem Markt mit sinkenden Charterraten negative Auswirkungen auf die Vergütungen.

Währungsrisiko

Der Konzern ist Fremdwährungsrisiken in US-Dollar ausgesetzt, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung von in US-Dollar lautenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen einerseits dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf US-Dollar-Basis initiiert wird. Weiterhin besteht ein kurzfristiges Darlehen in US-Dollar, welches für den Erwerb der Beteiligung an den US-Appartementanlagen aufgenommen wurde.

Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch geschlossene Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor. Diese Aufgaben werden durch die Fachabteilung „Zins- und Währungsmanagement“ wahrgenommen.

Zum 31. Dezember 2006 lauten Forderungen in US-Dollar über umgerechnet TEUR 8.746 (Vorjahr: TEUR 8.770) sowie Bankbestände über umgerechnet TEUR 17.579 (Vorjahr TEUR 1.813). Dem gegenüber stehen Verbindlichkeiten zu umgerechnet TEUR 10.466 (Vorjahr TEUR 11.356) in US-Dollar. Damit beläuft sich die Nettofremdwährungsexposition auf TEUR 15.859 (Vorjahr: TEUR 772). Diejenigen Transaktionen, die den dargestellten Überhang wesentlich geprägt haben, wurden jeweils Anfang des Folgejahres durch Abschluss von Devisenterminkontrakten gesichert.

Wäre der US-Dollar-Kurs am Bilanzstichtag um 5 % höher oder niedriger gewesen, wäre der Kursverlust/-gewinn um TEUR 794 (Vorjahr: TEUR 8) höher bzw. niedriger ausgefallen. Der Großteil der Fremdwährungsexposition wurde im Januar 2007 durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Zinsrisiko

Zinsrisiken resultieren aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsebeneaus. Die Risikopolitik des Lloyd Fonds-Konzerns schließt zur Vermeidung von negativen Zinsänderungsrisiken ihre Finanzverbindlichkeiten falls möglich auf festverzinslicher Basis ab.

Der Lloyd Fonds-Konzern hat über den gesamten Verlauf 2006 ein mit dem US-Dollar-Libor variabel verzinstes Darlehen über 12,6 Millionen US-Dollar in Anspruch genommen. Wäre der US-Dollar-Libor zu jedem Zeitpunkt in 2006 um 5 % höher oder niedriger gewesen, wären die Zinsaufwendungen unter Annahme unveränderter Wechselkurse um TEUR 25 (Vorjahr TEUR 2) höher bzw. niedriger ausgefallen. Die Fachabteilung „Zins- und Währungsmanagement“ überwacht laufend die Zinsmärkte und begrenzt durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zins-Swaps oder Zins-Währungs-Swaps potenzielle Risiken für den Konzern.

Prospekthaftungsrisiko

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt Lloyd Fonds Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens in der Folge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeber gegenüber den einzelnen Anlegern haftet.

Die Verkaufsprospekte werden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch

in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränkten. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben oder für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere, wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von ihr angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

Platzierungsrisiko

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gibt Lloyd Fonds gegenüber den finanzierenden Banken und, sobald ein Fonds aufgelegt wird, auch gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft – abgesehen vom Geschäftsfeld Britische Zweimarkt-Kapitallebensversicherungen – eine sogenannte Platzierungsgarantie ab, mit der sich Lloyd Fonds verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach Akquisition eines „Assets“ herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet, oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen. Lloyd Fonds trägt diesem Emissions- und Platzierungsrisiko Rechnung, indem sie größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Assets verwendet.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Der Großteil der Forderungen besteht gegen Fondsgesellschaften und betrifft Forderungen aus der Emission und Konzeption.

Der Gesamtbestand der Forderungen des Konzerns beläuft sich auf TEUR 26.081 (Vorjahr: TEUR 25.478), davon sind TEUR 11.957 (Vorjahr: TEUR 14.168) noch nicht fällig.

Forderungen in Höhe von TEUR 11.150 (Vorjahr: TEUR 11.310) sind seit weniger als 30 Tagen überfällig. Eine Forderung über TEUR 2.974 (Vorjahr keine) ist am 31. Dezember 2006 seit 180 Tagen fällig gewesen, wurde jedoch im Januar 2007 ausgeglichen. Eine Forderung über TEUR 3 (Vorjahr keine), die seit 360 Tagen überfällig ist, war zum 31. Dezember 2006 nicht mehr werthaltig und wurde in voller Höhe wertberichtigt.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven sowie ungenutzte Kreditlinien bestehen. Die am Bilanzstichtag nicht ausgenutzten Kreditlinien belaufen sich wie im Vorjahr auf insgesamt TEUR 2.000.

Die finanziellen Verbindlichkeiten über insgesamt TEUR 22.227 (Vorjahr: TEUR 22.589) sind bis auf TEUR 117 im Vorjahr, welche eine Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren aufweisen, innerhalb eines Jahres fällig.

Wettbewerbsrisiko

Der Markt für geschlossene Fonds ist gekennzeichnet von fortdauernden Marktanteilsgewinnen größerer Emissionshäuser. Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds steht in diesem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Jedoch bestehen nach Einschätzung von Lloyd Fonds gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte für einen nennenswerten Verlust von Marktanteilen und die Beeinträchtigung der Marktposition. Lloyd Fonds geht davon aus, dass durch die klare Wachstumsstrategie, das hohe Renommee und eine effektive Organisation die Voraussetzungen für eine weitere herausragende Positionierung im Markt gegeben sind.

Verfügbarkeitsrisiko bei Anlageobjekten

Eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert unter anderem die permanente Initiierung neuer Fondsprodukte; dies ist Voraussetzung für eine attraktive Angebotspalette. In der Folge besteht das Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit bezüglich attraktiver Beteiligungs- und Anlageobjekte („Assets“) zu konkurrenztauglichen Preisen, um wettbewerbsfähige Fondsprodukte auflegen zu können. Durch den konsequenten Ausbau des Partnernetzwerks verstärkt Lloyd Fonds aus diesem Grund seine Präsenz in allen Asset-Klassen.

Risiko der nachteiligen Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann daher sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

Nach der derzeitigen Rechtslage benötigt Lloyd Fonds in Deutschland für ihre Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da die Konzeption, der Vertrieb und die treuhänderische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen sowie die Anlegerbetreuung, wie sie derzeit geleistet werden, nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst werden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber künftig diese Leistungen ganz oder teilweise einer weitergehenden Aufsicht unterstellt, indem entweder der Anwendungsbereich derzeitiger Gesetze ausgeweitet wird oder neue Gesetze verabschiedet werden. Änderungen der derzeitigen Gesetzeslage könnten dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds künftig einer Erlaubnis durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bedarf.

Durch die am 30. April 2004 in Kraft getretene Richtlinie 2004/39/EG über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) sollen die Rechte von Kapitalanlegern gestärkt werden. Der deutsche Bundestag hat am 29. März 2007 das Finanzmarkt-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (FRUG) beschlossen. Mit einer Verabschiedung wird im Mai 2007 gerechnet. In der Gesetzesbegründung werden geschlossene Fonds explizit aus dem Anwendungsbereich des Gesetzes ausgenommen. Wesentliche Änderungen werden nicht mehr erwartet. Da der Wortlaut der MiFID selbst jedoch mehrdeutig ist, besteht das Risiko, dass das FRUG und die Begründung noch einmal geändert und geschlossene Fonds in den Anwendungsbereich aufgenommen werden. Lloyd Fonds hat eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den voraussichtlich betroffenen Abteilungen eingerichtet, die das Gesetzgebungsverfahren beobachtet, seine Folgen analysiert und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vorbereiten wird.

Risiko aus der Beratungshaftung

In der aktuellen Rechtsprechung ist die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Dritten, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maß in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters einbezogen werden. Eine derartige Entwicklung wird jedoch voraussichtlich für Marktteilnehmer mit langjähriger Erfahrung keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Organisationsrisiko

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maß von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

Lloyd Fonds vertreibt seine Fondsprodukte über Banken, Vertriebsplattformen sowie unabhängige Vertriebspartner. Die Gesellschaft hat mit ihren Vertriebspartnern Vereinbarungen getroffen, die in der Regel eine Kündigungsfrist von vier Wochen besitzen. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen. Lloyd Fonds ist indessen zuversichtlich, dass es ihr aufgrund ihrer Reputation gelingen würde, in einem solchen Fall alternative Vertriebspartner zu gewinnen.

Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2006 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhänderisch – das Kapital von über 30.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft.

Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Juristische Auseinandersetzungen

Weder die Lloyd Fonds AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften sind derzeit als Partei an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt oder staatlichen Interventionen ausgesetzt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Lloyd Fonds-Konzerns haben könnten. Nach derzeitiger Kenntnis der Gesellschaft sind solche Verfahren oder staatliche Interventionen gegenwärtig auch nicht angedroht.

Einnahmeausfallrisiko

Im Segment Vermietung und Verpachtung besteht das Risiko des Mieteinnahmenausfalls, dem durch ein stetiges Controlling durch die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit der Immobilienfachabteilung begegnet wird.

Ablieferungs- und Fertigstellungsrisiko bei Assets

Überwiegend erwirbt Lloyd Fonds fertige Assets (Schiffe, Immobilien etc.), um sie für Fonds zu strukturieren. Es werden jedoch auch Verträge über den Bau von Schiffen sowie über noch fertigzustellende Immobilien geschlossen. In diesen Fällen besteht das Risiko, dass die Objekte nicht rechtzeitig, nicht ordnungsgemäß oder nicht zum festgelegten Preis fertiggestellt werden. So wurden im Berichtsjahr Bauverträge von insgesamt fünf 1.100-TEU-Containerschiffen, die bei einer chinesischen Werft bestellt wurden, aufgrund extremer Lieferverzögerungen gekündigt und die in den Bauverträgen vereinbarten Entschädigungen vereinnahmt.

Risikomanagementsystem

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, um frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Weitere Ziele bestehen in der Erhöhung der Transparenz und der Verbesserung der Kontrollmöglichkeiten. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für einzelne Bereiche.

Das Risikomanagement wird durch die zentrale Controllingabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien gesteuert. Die Controllingabteilung veranlasst, dass die operativen Fachabteilungen (zum Beispiel Fondsmanagement, Vertrieb, Konzeption) zeitnah Risiken identifizieren, diese bewerten und Gegenmaßnahmen angeben. Im Jahr 2006 wurde die Risikoüberwachung und -steuerung weiter systematisiert und verbessert. Zur Unterstützung wurde ein EDV-Tool eingeführt, das multiple Auswertungsmöglichkeiten bietet.

In das Risikomanagementsystem einbezogen werden alle Tochterunternehmen, bei denen durch die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsumfang bedeutsame Risiken auftreten könnten. Bei weiterem Wachstum des Lloyd Fonds-Konzerns werden auch weitere Tochterunternehmen in den Betrachtungskreis mit einbezogen.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Dabei müssen die Verantwortlichen zu einem vom Vorstand verabschiedeten Katalog potenzieller Risiken Stellung nehmen. Zudem besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer, von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben werden, welche dann mittels einer 3-stufigen Bewertungsskala verarbeitet werden. Das Produkt der beiden Dimensionen ergibt den Schadenserwartungswert. Betrachtet wird sowohl das Bruttoisiko (ohne Gegenmaßnahmen) als auch das Nettoisiko. Die Risikoverantwortlichen benennen die aktuellen und geplanten Gegenmaßnahmen und geben eine Abschätzung über Nutzen und Kosten der Gegenmaßnahmen ab. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken geschieht quartalsweise.

Jedes erfasste Risiko wird einer Risikogruppe zugeordnet. Das Ergebnis wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung über alle aktuellen Risiken in grafischer und tabellarischer Form zur Verfügung gestellt. Das Risikomanagement-Tool ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung, Steigerung des Risikobewusstseins und der Risikokultur und letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Zum 31. Dezember 2006 waren keine existenzbedrohenden Risiken mit einer nicht unwesentlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bekannt. Die identifizierten Risiken mit einer hohen Schadenshöhe weisen eine sehr niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit auf und sind durch bereits veranlasste Gegenmaßnahmen hinreichend abgesichert. Risiken mit einer höheren Eintrittswahrscheinlichkeit weisen ausschließlich geringe Schadenshöhen auf.

ANGABEN GEMÄSS ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 12.666.667 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit.

Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 22. Juni 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 1.250 zu erhöhen. Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital von TEUR 500.

Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Die folgenden Firmen und Personen haben uns mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile den Anteil von 10 % an den gesamten Stimmrechten überschreiten:

■ Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg:	15,42 %.
■ Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg:	15,42 %.
■ Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg:	15,42 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
■ Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg:	15,42 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
■ Wehr Schifffahrts KG, Hamburg:	12,50 %.
■ Verwaltung Wehr Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg:	12,50 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,50 % der Stimmrechte zuzurechnen.
■ Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg:	15,07 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,50 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Hamburg, 10. April 2007

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert
Vorstandsvorsitzender

Holger Schmitz
Vorstand Produkte und Konzeption

Dr. Marcus Simon
Vertriebsvorstand



SORGFALT

Christiane Kerschke – Leiterin des Rechnungswesens

Vorlieben: Antike Möbel, Gestaltung von Haus und Garten. Hamburg belegt auch im Buchsektor Vielfalt. Bücherhallen, Buchhandlungen und zahlreiche Verlage bergen Zeugnisse der Vergangenheit und fördern Momentaufnahmen der Gegenwart. Die Kunst des Buchdrucks erzählt auch von der Liebe zum Detail. Diese Sorgfalt bestimmt auch unser Handeln, im Inneren wie nach außen.

KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

■ Konzerngewinn- und -verlustrechnung	58
■ Konzernbilanz	59
■ Konzernkapitalflussrechnung	60
■ Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	61
■ Konzernanhang	62



KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR	Ziffer	2006	2005
Umsatzerlöse	6.1	72.015	71.006
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	6.2	139	621
Materialaufwand	6.2	-39.134	-39.584
Personalaufwand	6.3	-9.693	-5.673
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-833	-1.212
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-5.475	-3.917
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	6.887	1.515
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		23.906	22.756
Finanzerträge	6.7	3.392	1.076
Finanzaufwand	6.7	-3.566	-912
Gewinn vor Steuern		23.732	22.920
Steueraufwand	6.8	-4.725	-5.800
Konzernjahresüberschuss		19.007	17.120
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		19.024	16.133
Minderheiten		-17	987
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
- unverwässert	6.9	1,50	1,60
- verwässert	6.9	1,50	1,60

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 96 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2006

in TEUR	Ziffer	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	7.1	1.092	692
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	1.794	1.669
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	13.579	14.785
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	4.718	3.565
		21.183	20.711
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.5	16.757	17.673
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.6	9.324	7.805
Vorräte	7.7	760	621
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.8	3.372	799
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	53.842	51.251
		84.055	78.149
Summe Vermögenswerte		105.238	98.860
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.10.a	12.667	12.667
Kapitalrücklage	7.10.b	44.183	43.971
Gewinnrücklagen	7.10.c	23.628	18.537
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		80.478	75.175
Minderheitenanteile		8	8
Summe Eigenkapital		80.486	75.183
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	7.11	-	117
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.12	1.180	1.088
		1.180	1.205
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.13	8.672	8.661
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.14	3.856	3.206
Sonstige Rückstellungen	7.15	1.345	-
Finanzschulden	7.11	9.699	10.605
		23.572	22.472
Summe Schulden		24.752	23.677
Summe Eigenkapital und Schulden		105.238	98.860

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 96 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR	Ziffer	2006	2005
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.3	16.675	21.875
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	682	614
Wertminderungsaufwand auf langfristige Vermögenswerte	6.4	151	598
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten		40	-10
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.1	444	-1.359
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		719	-3.311
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-1.335	-7.308
Veränderung der Vorräte	7.7	-139	-621
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten		446	1.042
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		243	539
Veränderung des Konsolidierungskreises		17	9
Erhaltene Zinsen		1.601	290
Gezahlte Zinsen		-1.375	-563
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		8.456	1.515
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		19	1
Gezahlte Ertragsteuern		-7.224	-5.780
Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		19.420	7.531
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1 - 2	-1.278	-606
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	8.1	-1.655	-11.866
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1 - 2	2	16
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3 - 4	5	165
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-2.926	-12.291
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	6.10	-13.933	-4.300
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.10.d	60	10.730
Einzahlungen aus der Ausgabe von neuen Aktien		-	50.667
Transaktionskosten der Ausgabe von neuen Aktien		-	-4.948
Tilgung von Finanzschulden	7.10.d	-38	-1.273
Nettomittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-13.911	50.876
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.2	-11.361	-
Nettoabnahme/-zunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-8.778	46.116
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		51.251	5.473
Veränderung des Konsolidierungskreises		-	-338
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.2	42.473	51.251

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 96 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar 2005		1.000	639	14.665	-	16.304
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		8.500	-539	-7.961	-	-
Kapitalerhöhung und Ausgabe von neuen Aktien		3.167	47.500	-	-	50.667
Transaktionskosten, netto nach Steuern		-	-3.644	-	-	-3.644
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung		-	15	-	-	15
Konzernjahresüberschuss, Nettoeinkommen		-	-	16.133	987	17.120
Übergangskonsolidierung		-	-	-	-987	-987
Veränderung des Konsolidierungskreises		-	-	-	8	8
Gezahlte Dividenden für 2004		-	-	-4.300	-	-4.300
Stand 31. Dezember 2005	7.10	12.667	43.971	18.537	8	75.183
Stand 1. Januar 2006	7.10	12.667	43.971	18.537	8	75.183
Veränderung des Konsolidierungskreises	2.2.b	-	-	-	17	17
Konzernjahresüberschuss, Nettoeinkommen		-	-	19.024	-17	19.007
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	7.10.b	-	212	-	-	212
Gezahlte Dividenden für 2005	6.10	-	-	-13.933	-	-13.933
Stand 31. Dezember 2006	7.10	12.667	44.183	23.628	8	80.486

Die Erläuterungen auf den Seiten 62 bis 96 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

■ Allgemeine Informationen	62
■ Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	62
■ Finanzrisikomanagement	72
■ Verwendung von Schätzungen und Annahmen	73
■ Segmentberichterstattung	74
■ Erläuterungen zur Konzerngewinn- und verlustrechnung	76
■ Erläuterungen zur Konzernbilanz	81
■ Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	90
■ Sonstige Angaben	91

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG (im Folgenden „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) liegt im Bereich der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren. Im Geschäftsjahr 2006 erstreckten sich die Tätigkeiten hierbei insbesondere auf Schiffsbeteiligungen und britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes sowie Immobilien und Private Equity. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8-10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im amtlichen Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 10. April 2007 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vergleichsperiode enthält die in der Segmentberichterstattung für das Segment Vermietung und Verpachtung dargestellten Aufwendungen und Erträge der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Die Gesellschaft wird in 2006 aufgrund der im Konzernabschluss 2005 erläuterten Übergangskonsolidierung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2006 angenommen wurden. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten.

2.1.a Erstmals angewendete neue Standards

Von der EU-Kommission wurden am 8. November 2005 die ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwendenden neuen Standards

- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“,
- IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“,
- IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“

sowie die in diesem Zusammenhang stehenden Änderungen der Standards

- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“,
- IFRS 1 „Erstmalsige Anwendung der International Financial Reporting Standards“,
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“,
- IAS 16 „Sachanlagen“,
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“,
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ und
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

übernommen. Des Weiteren hat die EU-Kommission am 8. Mai 2006 die ebenfalls für das Geschäftsjahr 2006 verpflichtenden Standards

- IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 in Bezug auf die Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ sowie
- Änderungen des IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in Bezug auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

übernommen. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende ab 2007 oder später verpflichtend anzuwendende Standards wurden vorzeitig angewendet: Am 11. Januar 2006 hat die EU-Kommission den Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sowie die in diesem Zusammenhang stehenden Änderungen der Standards IAS 1, 14, 17, 32, 33 und 39, IFRS 1, 4 und 6 sowie IFRIC 6 übernommen, die spätestens für das Geschäftsjahr 2007 anzuwenden sind. Der Lloyd Fonds-Konzern hat den IFRS 7 sowie die sonstigen geänderten Standards bereits für das Geschäftsjahr 2006 angewendet. Aus der erstmaligen Anwendung haben sich ausschließlich zusätzliche Angabenpflichten zu Finanzinstrumenten und zum wirtschaftlichen Eigenkapital im Konzernabschluss ergeben.

Die EU-Kommission hat weiterhin am 8. September 2006 IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ sowie IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ übernommen. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden soll auf neue, in der Mehrzahl ab dem 1. Januar 2007 verpflichtend anzuwendende IAS- und IFRS-Standards, Ergänzungen zu Standards sowie Interpretationen eingegangen werden, wobei eine Konzentration auf jene Standards, Standardergänzungen sowie Interpretationen erfolgen soll, die eine gewisse Relevanz für den Lloyd Fonds-Konzern entfalten. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission ist eine vorzeitige Anwendung im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

IFRS 8 „Betriebssegmente“ ist spätestens für das Geschäftsjahr 2009 anzuwenden und passt die bisher nach IAS 14 klassifizierten Geschäftssegmente an die interne Steuerung des Unternehmens an und folgt damit dem sog. Management Approach. Die Identifikation der Betriebssegmente erfolgt nach den getrennt verfügbaren Finanzinformationen und dem Leistungsreport, der regelmäßig an Entscheidungsträger berichtet wird. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der internen Berichterstattung werden unverändert in die externe Berichterstattung übernommen, wobei jedoch eine Überleitungsrechnung auf bestimmte Größen im Konzernabschluss zu erfolgen hat. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“ ist spätestens für das Geschäftsjahr 2007 anzuwenden und schreibt vor, dass in Zwischenberichten vorgenommene Wertminderungen nicht mehr in Folgeabschlüssen rückgängig gemacht werden dürfen. Der Anwendungsbereich bezieht sich auf Geschäfts- oder Firmenwerte, gehaltene Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, sowie auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRIC 11 „Transaktionen unter Verwendung eigener Aktien oder von Aktien, die von anderen Konzernunternehmen emittiert wurden“ ist eine Interpretation des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ und ist spätestens für das Geschäftsjahr 2007 anzuwenden. IFRIC 11 beschäftigt sich mit der Thematik, ob in Einzel- und Konzernabschlüssen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapital oder mit Barausgleich vorliegen.

IFRIC 12 „Vereinbarungen von Dienstleistungskonzessionen“ stellt die Bilanzierung von Aufträgen der öffentlichen Hand klar, welche die Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen zum Gegenstand haben.

Aus jetziger Sicht wird der Lloyd Fonds-Konzern von den Regelungen der IFRIC 10, 11 und 12 nicht wesentlich betroffen sein.

2.2 Konsolidierung

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

In den Konzernabschluss wurden 38 Tochterunternehmen (Vorjahr 42) nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der

Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Indikatoren zusätzlich auf Werthaltigkeit überprüft (impairment test) und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 10 (Vorjahr 7) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden zehn Gesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

■ Lloyd Treuhand GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG	Hamburg	100 %
■ Lloyd Zweitmarkt GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Shipping GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc.	Naples/USA	100 %
■ Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.	Naples/USA	50 %
■ Lloyd Fonds Austria GmbH	Wien/Österreich	51 %
■ Lloyd Fonds Special Assets GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd.	Singapur	100 %

Die drei zuletzt aufgeführten Gesellschaften werden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Lloyd Fonds Austria GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. Januar 2006 mit einem Stammkapital von TEUR 35 gegründet. Die Gesellschaft ist für den Vertrieb von durch Lloyd Fonds initiierte Fonds im österreichischen Raum zuständig. Mit Gesellschaftsvertrag vom 12. April 2006 wurde die Lloyd Fonds Special Assets GmbH mit einem Stammkapital von TEUR 25 gegründet. Der Geschäftszweck der Gesellschaft ist die Entwicklung, die Konzeption und das Management von Beteiligungsgesellschaften im Private-Equity-Bereich. Die am 12. Dezember 2006 gegründete Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd. hat im Wesentlichen das kommerzielle Management der Schiffe im Eigentum der LF Open Waters OP SICAV zum Gegenstand. Die Erstkonsolidierung dieser drei Tochterunternehmen hatte keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die 21 (Vorjahr 19) assoziierten Unternehmen, an denen der Konzern mehr als 50 % der Anteile hält, sind keine Tochterunternehmen des Konzerns, da Lloyd Fonds jeweils nur 50 % der Stimmrechte in der Geschäftsführung zustehen und in diesen Gesellschaften ein Einstimmigkeitserfordernis besteht.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Die 139 (Vorjahr 121) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der Nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei noch nicht in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaften übt der Lloyd Fonds-Konzern aufgrund von Geschäftsbeziehungen regelmäßig einen maßgeblichen Einfluss aus. Daher wurde eine Gesellschaft (Vorjahr 3), an der der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziiertes Unternehmen klassifiziert.

2.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt. Bei Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Nutzungsdauer zwischen 4 und 13 Jahren. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.4 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

2.5 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2002) erworbene Immobilien wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 mit den zu diesem Zeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten bewertet, welche an die Stelle der Anschaffungs- oder Herstellungskosten traten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Der bestmögliche substantielle Hinweis für den beizulegenden Zeitwert ergibt sich aus auf einem aktiven Markt notierten aktuellen Preisen ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wird dabei auf den Nutzungswert abgestellt.

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Websites werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge 11 Jahre und für Software 3 Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge resultierten aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von erworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt TEUR 125.202 bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

■ Netto-Cashflow TEUR	2.616
■ Kapitalisierungszins	6,0 % p. a.
■ Laufzeit	11 Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Objekte.

2.7 Wertminderung nichtmonetärer Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

2.8 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)
- Darlehen und Forderungen (loans and receivables)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d.h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf- bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauffolgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Ertragswertverfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird.

2.9 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken ein und sichert bestimmte beizulegende Zeitwerte von bilanzierten Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wesentlichen Umfangs mittels Devisenterminkontrakt ab.

Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Anwendung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag durch Gegenüberstellung des Sicherungskurses mit dem Referenzkassakurs zuzüglich eines Aufschlags für ein entsprechendes öffentlich gehandeltes Gegengeschäft mit gleicher Laufzeit ermittelt. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert; Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

2.12 Eigenkapital

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.13 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinzmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt; ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird.

Für nicht vollständig vom Lloyd Fonds-Konzern gehaltene Personengesellschaften haben die fremden Kommanditisten aufgrund des Inhaberkündigungsrechts einen Abfindungsanspruch. Die Einlagen der fremden Gesellschafter werden daher als Fremdkapital klassifiziert und als Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert bezeichnet. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag grundsätzlich nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). Auch bei der Folgebewertung wurde gem. IDW ERS HFA 9 n. F. Tz. 50 der Barwert des Abfindungsanspruchs als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der voraussichtlichen Auszahlungen. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die voraussichtlichen Auszahlungen werden zu jedem Abschlussstichtag auf ihre Angemessenheit überprüft und an die aktuelle Erwartungshaltung angepasst.

2.14 Leistungen an Arbeitnehmer

2.14.a Gewinnbeteiligungen

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.14.b Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern hat in 2005 einen aktienbasierten Vergütungsplan in der Form von Wandelschuldverschreibungen aufgelegt, bei dem Wandlungsrechte durch die Ausgabe neuer Anteile bedient werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung (im Folgenden: Wandlungsrechte) wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Wandlungsrechte zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Wandlungsrechte. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Wandlungsrechten, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Die bei der Ausübung der Wandlungsrechte erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird mittels Binomialmodell auf den Tag der Gewährung berechnet. Die zu diesem Zeitpunkt festzustellenden Parameter des Modells, die im Wesentlichen die Laufzeit, die erwartete Volatilität, die erwartete Dividendenrendite sowie den risikofreien Zinssatz umfassen, sind in Ziffer 7.10.d dargestellt. Nach Abzug der Fremdkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird der so ermittelte Residualwert der Kapitalrücklage zeitanteilig zugeführt.

2.15 Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeits-Methode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Verbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

2.16 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.17 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden nur realisiert, wenn die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt.

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzierungs Konzeptes sowie die Erstellung des Fondsprospektes beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der rechtliche Beitrittszeitpunkt ist insoweit nicht maßgeblich. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die Endfinanzierung. Der Zeitpunkt der Ertragsrealisierung bestimmt sich nach der Finanzierungszusage des Finanzierungsinstituts.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungs garantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds an Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge erbracht werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfasst. Ausgenommen eine pauschalen Vergütung für das Jahr der Auflegung des Fonds, werden Treuhandvergütungen an jedem Bilanzstichtag anteilig auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals realisiert.

Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.18 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.19 Währungsumrechnung

2.19.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

2.19.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum

Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktpreisrisiko sowie das Einnahmeausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko, das Kreditrisiko und das Preisänderungsrisiko. Art und Ausmaß sowie eine Beschreibung der implementierten Strategien und Verfahren zur Steuerung dieser Risiken sind im Risikobericht zum Konzernlagebericht dargestellt.

3.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung zur Finanzierung neuer Assets für Fondsprodukte. Vor dem Auflegen eines Fonds und dem Vertrieb der Fondsanteile müssen in der Regel die notwendigen Assets bereits von der jeweiligen Fondsgesellschaft erworben worden sein. Hierfür sind erhebliche Finanzmittel notwendig. Bei den entsprechenden Fremdfinanzierungsgraden (im Durchschnitt ca. 50 – 70 %) beträgt das zu finanzierende Asset-Investitionsvolumen in der Regel das Dreifache des für die Emission vorgesehenen Eigenkapitals. Das angestrebte Wachstum der Gesellschaft sowie die Geschäftspolitik von Lloyd Fonds, stets ein ausreichendes Kontingent an Assets für den zukünftigen Vertrieb ihrer Fondsprodukte zur Verfügung zu haben, erfordern es, Assets in erheblichem Maße zu akquirieren. Um hierfür die notwendigen Finanzierungen und insbesondere die für einen bestimmten Zeitraum bis zur vollständigen Platzierung der Fonds erforderlichen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen darstellen zu können, benötigt die Gesellschaft für eine hinreichende Bonität ein Eigenkapital in ausreichender Höhe.

Darüber hinaus dient das Eigenkapital der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe. Ziel ist es, das durch den Börsengang erreichte Eigenkapitalvolumen nach Transaktionskosten von TEUR 56.523 aufrechtzuerhalten, um die notwendige Bonität für die Finanzierungen der Assets aufweisen zu können. Zur Erreichung dieses Ziels wählt der Konzern eine entsprechende Dividendenpolitik. Unter Berücksichtigung des Dividendenvorschlags für das jeweilige Berichtsjahr ergibt sich ein Eigenkapital von TEUR 64.653 (Vorjahr TEUR 61.250).

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden nachstehend erörtert.

4.1 Schätzungen in Bezug auf die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG

Der Lloyd Fonds-Konzern untersucht jährlich, im Einklang mit der unter Ziffer 2.5 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien vorliegt. Die Bewertung des den anderen Kommanditisten der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wird basierend auf Berechnungen des Barwertes des Abfindungsanspruchs ermittelt. Diesen Berechnungen müssen ebenfalls Annahmen zugrunde gelegt werden. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer 2.13.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde aufgrund der Auflösung eines Mietverhältnisses und der daraus resultierenden Leerstandszeit der Buchwert des Objekts Hamburg wertberichtigt. Dieser Bewertung lag die Annahme zugrunde, dass eine Anschlussvermietung Mitte 2006 erfolgen wird. Da eine Neuvermietung Mitte 2006 noch nicht erfolgt war, wurden im zweiten Quartal 2006 weitere Wertminderungen in Höhe von TEUR 472 erfasst, denen Erträge aus der Herabsetzung der Rückzahlungsverpflichtung gegenüber anderen Kommanditisten in Höhe von TEUR 128 gegenüberstanden.

Mit Vertrag vom 27. Dezember 2006 wurde nach Zustimmung der Gesellschafter der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG das Objekt Hamburg veräußert. Der Wirksamkeit der Veräußerung standen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses noch aufschiebende Bedingungen entgegen, sodass ergebniswirksame Effekte hieraus in diesem Konzernabschluss noch nicht berücksichtigt wurden.

Ende 2006 wurde zwischen der Lloyd Fonds AG und den anderen Kommanditisten eine veränderte Gewinnverteilungsabrede getroffen, nach der Lloyd Fonds zugunsten der anderen Kommanditisten mit einem Teil ihrer Ansprüche im Rang zurücktritt. Die Berücksichtigung dieses Sachverhalts führte zu einer aufwandswirksamen Aufstockung der Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 244, da in diesem Zuge den Gesellschaftern eine Erhöhung der zukünftigen Auszahlungen in Aussicht gestellt wurde.

4.2 Sonstige Rückstellungen

Die Bemessung der unter 7.15 beschriebenen Rückstellung für die Inanspruchnahme aus Bürgschaften erfordert eine Abschätzung des Betrags der wahrscheinlichen zukünftigen Inanspruchnahme und kann unter Umständen von dem erst später tatsächlich feststehenden Betrag abweichen.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Ein Geschäftsfeld ist ein abgrenzbarer Teilbereich eines Unternehmens, der mit der Herstellung eines Produktes bzw. der Erbringung einer Dienstleistung oder einer Gruppe verwandter Produkte bzw. Dienstleistungen befasst ist und der eine Risiko- und Erlösstruktur aufweist, die sich von der anderer Geschäftsfelder unterscheidet. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung des Konzerns ist das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

Im Lloyd Fonds-Konzern bestehen die folgenden Geschäftsfelder:

- Emission und Konzeption: Das Segment Emission und Konzeption umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen für Investoren sowie Vergütungen aus dem Management laufender Fonds. Neben dem Schwerpunkt der Schiffsbeteiligungen und Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen umfasst die Produktpalette auch die Segmente Immobilien, Regenerative Energien, Flugzeuge und Private Equity.
- Vermietung und Verpachtung: In diesem Segment werden hauptsächlich die Ergebnisbeiträge des assoziierten Unternehmens Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie die Aufwendungen und Erträge der Lloyd Fonds Real Estate I L.P., welche die Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für US-amerikanische Apartmentanlagen hält, erfasst.
- Treuhandgeschäft: Das Treuhandgeschäft beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Darüber hinaus werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht.

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

TEUR 2006	Ziffer	Emission und Konzeption	Treuhand- geschäft	Vermietung und Ver- pachtung	Ohne Zuordnung	Konzern
Umsatzerlöse	6.1	65.700	5.980	-	335	72.015
Bestandsveränderungen	6.2	139	-	-	-	139
Materialaufwand		-37.509	-280	-	-	-37.789
Personalaufwand		-8.233	-1.254	-	-	-9.487
Abschreibungen	6.4	-433	-241	-	-8	-682
Wertminderungen	6.4 – 5	-115	-233	-	-	-348
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-1.551	-	-	-	-1.551
Übrige zahlungsunwirksame Erträge		23	-	1.283	-	1.306
Übriges betriebliches Ergebnis		-4.784	-530	-1.242	-28	-6.584
Segmentergebnis		13.237	3.442	41	299	17.019
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	7.596	23	-732	-	6.887
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		20.833	3.465	-691	299	23.906
Finanzergebnis	6.7	-647	-58	531	-	-174
Gewinn vor Steuern		20.186	3.407	-160	299	23.732
Steueraufwand	6.8					-4.725
Konzernjahresergebnis						19.007

TEUR 2005	Ziffer	Emission und Konzeption	Treuhand- geschäft	Vermietung und Ver- pachtung	Ohne Zuordnung	Konzern
Umsatzerlöse	6.1	65.622	4.257	1.127	-	71.006
Bestandsveränderungen	6.2	621	-	-	-	621
Materialaufwand	6.2	-39.471	-	-113	-	-39.584
Personalaufwand		-4.771	-882	-	-	-5.653
Abschreibungen	6.4	-295	-240	-78	-1	-614
Wertminderungen	6.4 – 5	-	-	-611	-	-611
Wertaufholungen	6.5	-	-	502	-	502
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-20	-	-	-	-20
Übrige zahlungsunwirksame Erträge		110	8	772	-	890
Übriges betriebliches Ergebnis		-5.044	-594	381	-39	-5.296
Segmentergebnis		16.752	2.549	1.980	-40	21.241
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	1.373	142	-	-	1.515
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		18.125	2.691	1.980	-40	22.756
Finanzergebnis	6.7	758	85	-681	2	164
Gewinn vor Steuern		18.883	2.776	1.299	-38	22.920
Steueraufwand	6.8					-5.800
Konzernjahresergebnis						17.120

Aufwendungen und Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert.

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen sind im Folgenden angegeben:

TEUR 2006	Emission und Konzeption	Treuhand- geschäft	Vermietung und Ver- pachtung	Ohne Zuordnung	Konzern
Segmentvermögen	81.924	5.163	889	3.683	91.659
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.473	81	11.025	-	13.579
Segmentschulden	13.341	354	9.870	1.187	24.752
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.059	219	-	-	1.278
2005					
Segmentvermögen	78.260	4.124	360	1.331	84.075
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.888	130	11.767	-	14.785
Segmentschulden	11.638	313	10.605	1.121	23.677
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	537	45	-	24	606

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie die kurzfristigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Ansprüche und Schulden aus laufenden und latenten Steuern vom Ertrag werden nicht im Segmentvermögen bzw. in den Segmentschulden erfasst. Zur Überleitung auf die Bilanz wurden diese Vermögenswerte und Schulden in der Spalte der Sachverhalte ohne Zuordnung dargestellt. Die Investitionen beinhalten Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	Emission und Konzeption	Treuhand- geschäft	Vermietung und Ver- pachtung	Konzern
2006	71	23	-	94
2005	44	21	-	65

5.2 Sekundäres Berichtsformat

9,98 % (Vorjahr 10,73 %) der Vermögenswerte des Konzerns (TEUR 10.500; Vorjahr TEUR 10.622) entfallen auf im Ausland (USA und Österreich) gehaltene Vermögenswerte. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für US-Appartementanlagen.

Die im Ausland getätigten Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 23 (Vorjahr keine).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Emission und Konzeption			
Platzierung von Beteiligungskapital		43.977	40.792
Projektierung		10.814	19.491
Finanzierungsvermittlung und Platzierungsgarantien		8.734	4.429
Übrige		2.175	910
	5	65.700	65.622
Treuhandtätigkeit			
	5	5.980	4.257
Vermietung und Verpachtung			
	5	-	1.127
Übrige			
	5	335	-
		72.015	71.006

6.2 Materialaufwand und Bestandsveränderungen

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2006	2005
Provisionen	36.437	36.851
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	2.697	2.733
	39.134	39.584

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen aus der Einwerbung von Beteiligungskapital für Vertriebspartner. Zu den Bestandsveränderungen über TEUR 139 (Vorjahr TEUR 621) verweisen wir auf Ziffer 7.7.

6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Löhne und Gehälter		8.561	5.119
Gewährte Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter	7.10.b	207	20
Soziale Abgaben		865	507
Aufwendungen für Altersversorgung		60	27
		9.693	5.673

Die Löhne und Gehälter enthalten variable Vergütungen an Arbeitnehmer und Vorstände in Höhe von TEUR 2.119 (Vorjahr TEUR 981).

Der Personalaufwand für die gewährte Wandelschuldverschreibung stellt den auf das Berichtsjahr entfallenen Anteil der am Tag der Gewährung berechneten Eigenkapitalkomponente dar.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gemäß IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf TEUR 319 (Vorjahr TEUR 308).

6.4 Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen setzen sich gemäß Ziffer 7.1 bis 7.3 wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Abschreibungen			
Sachanlagen	7.1	406	310
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-	78
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	276	226
		682	614
Wertminderungen			
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	28	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	123	-
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-	598
		151	598
Abschreibungen und Wertminderungen		833	1.212

6.5 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2006	2005
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus der Optierung zur Umsatzsteuer	1.361	-
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	114	376
Sachbezüge	99	64
Mieten	5	59
Erträge aus Wertaufholung	-	502
Schadenersatz	-	480
Ertrag aus der Herabsetzung des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	-	396
Übrige Erlöse	592	449
	2.171	2.326
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Repräsentationsaufwendungen	-1.529	-1.021
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-1.260	-1.282
Rundschreiben, Presse und Anzeigen	-884	-591
Kfz- und Reiseaufwendungen	-766	-380
Mieten, Mietnebenkosten und Raumkosten	-691	-500
Sonstige Personalaufwendungen	-610	-446
Bürobedarf und Kommunikation	-496	-530
EDV-Aufwendungen	-387	-150
Wertminderungen auf Forderungen	-197	-13
Bewirtungsaufwendungen	-158	-266
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-91	-471
Reparatur und Instandhaltung	-19	-142
Übrige Aufwendungen	-558	-451
	-7.646	-6.243
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5.475	-3.917

Die Erträge aus der Optierung zur Umsatzsteuer betreffen Erstattungen von nicht abzugsfähiger Vorsteuer für Vorjahre.

6.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen über TEUR 6.887 (Vorjahr TEUR 1.515) entfällt mit TEUR 7.710 (Vorjahr TEUR 849) auf Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen. Diese Gewinne entstanden in assoziierten Unternehmen der Lloyd Fonds AG, welche die Schiffe vor Gründung der entsprechenden Fondsgesellschaft bei der Werft bestellt hatten. Mit der Übergabe an den Fonds zum im Prospekt genannten Kaufpreis entstanden bei den assoziierten Unternehmen auf Lloyd Fonds entfallende und im Fondsprospekt offengelegte Gewinne, die an den Konzern ausgeschüttet wurden.

Weitere wesentliche Ergebnisse in den assoziierten Unternehmen betreffen die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH Co. KG, Hamburg, mit einem Verlust von TEUR 861, die TVO Income Portfolio LP, El Paso, USA mit einem positiven Ergebnisbeitrag von TEUR 129 sowie die Fondsgesellschaften aus dem Schiffsportfolio II mit Verlusten über insgesamt TEUR 553. Die verbleibenden positiven Ergebnisse entfallen insbesondere auf die anteiligen Ergebnisse aus persönlich haftenden Gesellschafterinnen.

Das negative Ergebnis der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH Co. KG resultiert insbesondere aus IFRS-Bewertungsverlusten des Buchwertes der Immobilie in Hamburg und der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Rückzahlungsverpflichtung gegenüber anderen Kommanditisten (siehe Ziffer 4.1).

6.7 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Finanzerträge			
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung		1.785	777
Zinserträge aus Bankguthaben		1.599	286
Zinserträge aus Wandelschuldverschreibungen	7.10.d	5	9
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	9.2	3	4
		3.392	1.076
Finanzaufwand			
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung		-2.129	-143
Zinsaufwendungen gegenüber dem Finanzamt		-760	-
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-670	-644
Wandelschuldverschreibungen	7.10.d	-7	-1
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten		-	-124
		-3.566	-912
Finanzergebnis		-174	164

6.8 Steueraufwand

Im Steueraufwand sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag zusammen. Im Vorjahr war in geringem Umfang auch Gewerbesteuer enthalten. Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Laufende Steuern		4.628	4.845
Latente Steuern	7.12	97	955
Steueraufwand		4.725	5.800

Der Steueraufwand lässt sich auf den erwarteten Steueraufwand, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 26,375 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

TEUR	2006	2005
Konzernergebnis vor Steuern	23.732	22.920
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	26,375%	26,375%
Fiktiver Steueraufwand	6.259	6.045
Steuerfreie Erträge	-2.157	-389
Abweichende Steuersätze	-39	412
Steuererstattungen und Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre	-8	-1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	351	119
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	373	-
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Anteil am fiktiven Steueraufwand	-	-436
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-	8
Sonstiges	-54	42
Steueraufwand	4.725	5.800

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer fällt im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

6.9 Ergebnis je Aktie

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2006	2005
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (TEUR)	19.024	16.133
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	12.667	10.064
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)	1,50	1,60

Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird. Für die Wandlungsrechte wird berechnet, wie viele Aktien zum beizulegenden Zeitwert (bestimmt durch den durchschnittlichen jährlichen Börsenkurs der Unternehmensaktien) erworben werden konnten. Diese Berechnung basiert auf dem monetären Wert der übertragenen Rechte auf die noch ausstehenden Wandlungsrechte. Die hiernach berechnete Anzahl von Aktien wird mit der Anzahl verglichen, die sich ergeben hätte, wenn die Wandlungsrechte ausgeübt worden wären.

	Ziffer	2006	2005
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (TEUR)		19.024	16.133
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto; in TEUR)	6.7	7	1
Zinsertrag der Wandelschuldverschreibung (in TEUR)	6.7	-5	-9
Latente Steuern (in TEUR)	6.8	-	2
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie (in TEUR)		19.026	16.127
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien (in 1.000)		12.667	10.064
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen (in 1.000)		36	14
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (in 1.000)		12.703	10.078
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)		1,50	1,60

6.10 Dividende je Aktie

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Jahresüberschuss der Lloyd Fonds AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die in 2006 gezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug TEUR 13.933 (EUR 1,10 je Aktie), wobei 12.666.667 Aktien bezugsberechtigt waren. Der Vorstand der Lloyd Fonds AG schlägt für das Jahr 2006 der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,25 je Aktie vor. Die Anzahl von bezugsberechtigten Aktien ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit von TEUR 15.833 nicht berücksichtigt.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7.1 Sachanlagen

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Zum 1. Januar 2005				
Anschaffungskosten		289	802	1.091
Kumulierte Abschreibungen		-177	-412	-589
Buchwert netto		112	390	502
Geschäftsjahr 2005				
Eröffnungsbuchwert netto		112	390	502
Zugänge		20	502	522
Abgänge		-147	-193	-340
Abschreibungen	6.4	-64	-246	-310
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		134	184	318
Endbuchwert netto		55	637	692
Zum 31. Dezember 2005				
Anschaffungskosten		162	1.111	1.273
Kumulierte Abschreibungen		-107	-474	-581
Buchwert netto		55	637	692
Geschäftsjahr 2006				
Eröffnungsbuchwert netto		55	637	692
Zugänge		35	814	849
Abgänge		-	-373	-373
Abschreibungen	6.4	-56	-350	-406
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	330	330
Endbuchwert netto		34	1.058	1.092
Zum 31. Dezember 2006				
Anschaffungskosten		197	1.552	1.749
Kumulierte Abschreibungen		-163	-494	-657
Buchwert netto		34	1.058	1.092

7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Immaterielle Vermögens- werte
Zum 1. Januar 2005		
Anschaffungskosten		2.351
Kumulierte Abschreibungen		-540
Buchwert netto		1.811
Geschäftsjahr 2005		
Eröffnungsbuchwert netto		1.811
Zugänge		84
Abschreibungen	6.4	-226
Endbuchwert netto		1.669
Zum 31. Dezember 2005		
Anschaffungskosten		2.435
Kumulierte Abschreibungen		-766
Buchwert netto		1.669
Geschäftsjahr 2006		
Eröffnungsbuchwert netto		1.669
Zugänge		429
Abgänge		-55
Abschreibungen	6.4	-276
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		55
Wertminderungen		-28
Endbuchwert netto		1.794
Zum 31. Dezember 2006		
Anschaffungskosten		2.809
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.015
Buchwert netto		1.794

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.6 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2006 einen Buchwert von TEUR 1.317 (Vorjahr TEUR 1.537) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2006 beläuft sich wie im Vorjahr auf TEUR 192.

7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Entwicklung wird im Folgenden dargestellt. Dabei werden nachträgliche Minderungen oder Erhöhungen der fortgeführten Anschaffungskosten bestehender Vermögenswerte nicht in der Anzahl erfasst:

	2006		2005	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Beginn des Jahres	121	14.785	68	1.655
Zugänge	23	1.237	52	11.679
Übergangskonsolidierung	-	-	1	1.505
Abgänge	-	-472	-1	-59
Nicht ausgeschüttete Ergebnisse	-	-1.285	-	-
Umgliederung aus verbundenen Unternehmen	5	-	4	75
Umgliederung in verbundene Unternehmen	-	-	-1	-14
Umgliederung in Beteiligungsgesellschaften	-10	-686	-2	-56
Ende des Jahres	139	13.579	121	14.785

Aus den Abgängen des Geschäftsjahres resultierten keine Gewinne (Vorjahr TEUR 18); Verluste waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

7.4 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006		31.12.2005	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Verbundene Unternehmen	38	286	42	235
Beteiligungsunternehmen	90	4.432	68	3.330
	128	4.718	110	3.565

Die Entwicklung der einzelnen Posten ist im Folgenden dargestellt. Dabei werden nachträgliche Minderungen oder Erhöhungen der fortgeführten Anschaffungskosten bestehender Vermögenswerte nicht in der Anzahl erfasst:

	2006		2005	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Beginn des Jahres	42	235	22	281
Erwerb von verbundenen Unternehmen	3	75	27	51
Abgänge	-	-1	-2	-8
Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-	-2	-28
Umgliederung aus assoziierten Unternehmen	-	-	1	14
Umgliederungen in Beteiligungsgesellschaften	-1	-1	-	-
Umgliederung in assoziierte Unternehmen	-6	-22	-4	-75
Ende des Jahres	38	286	42	235

	2006		2005	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Beteiligungsunternehmen				
Beginn des Jahres	68	3.330	59	2.681
Zugänge	10	516	11	648
Abgänge	-	-	-4	-55
Wertminderungen	-	-123	-	-
Umgliederung aus verbundenen Unternehmen	1	1	-	-
Umgliederung aus assoziierten Unternehmen	11	708	2	56
Ende des Jahres	90	4.432	68	3.330

Zu den Wertminderungen verweisen wir auf Ziffer 6.4.

7.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind sämtlich kurzfristig und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Emissionsgeschäft	15.628	16.043
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	792	533
Vorauslagte Kommanditanteile zugunsten einzelner Kommanditisten	-	7
Übrige	337	1.090
	16.757	17.673

Zu den Wertminderungen verweisen wir auf Ziffer 6.5.

7.6 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	9.212	7.714
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	112	91
	9.324	7.805

Der Anstieg der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen korrespondiert mit den in Ziffer 9.2.a dargestellten Umsatzerlösen.

7.7 Vorräte

Die Vorräte über TEUR 760 (Vorjahr TEUR 621) betreffen von fremden Dritten in Rechnung gestellte und verauslagte Kosten, die noch zu gründenden Fondsgesellschaften in 2007 weiterbelastet werden. Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

7.8 Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche

Die laufenden Ertragsteuererstattungsansprüche über TEUR 3.372 (Vorjahr 799) resultieren hauptsächlich aus Vorauszahlungen, welche die steuerfreien Erträge (siehe Ziffer 6.8) nicht berücksichtigen.

7.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über TEUR 53.842 (Vorjahr TEUR 51.251) wird auf Ziffer 8.2 verwiesen. Dabei ist zu beachten, dass Kontokorrentkredite in der Bilanz unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen werden.

7.10 Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.10.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2006 beinhaltet unverändert 12.666.667 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils EUR 1,00. Die Aktien werden seit dem 28. Oktober 2005 unter der Wertpapier-Kenn-Nummer 617487 im amtlichen Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Satzung in der Fassung vom 25. Oktober 2005 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 22. Juni 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 1.250 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Es besteht unverändert ein Bedingtes Kapital von TEUR 500, welches durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu bedienen ist. Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Bedienung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die im Rahmen des „Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005“ an Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer und Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns ausgegeben werden bzw. noch ausgegeben werden sollen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien

nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil. Der Nennbetrag des Bedingten Kapitals beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf unverändert TEUR 500, da noch keine Wandlung der Schuldverschreibungen zum Bilanzstichtag erfolgen konnte.

Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt betragen:

- Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg: 15,42 %.
- Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 15,42 %.
 - Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 15,42 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 15,42 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Wehr Schiffahrts KG, Hamburg: 12,50 %.
 - Verwaltung Wehr Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,50 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,50 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 15,07 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,50 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Salomon Unternehmensberatung GmbH & Co. KG, Hamburg: 5,03 %.
 - Salomon Beteiligungs GmbH, Hamburg: 5,03 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,03 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Klaus D. Salomon, Hamburg: 5,03 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,03 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Herr Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 9,08 %.

7.10.b Kapitalrücklage

Die Erhöhung der Kapitalrücklage von TEUR 43.971 auf TEUR 44.183 betrifft die Rücklage für Wandelschuldverschreibungen, basiert auf den Vorschriften für zusammengesetzte Finanzinstrumente und wird nachfolgend in Ziffer 7.10.d erläutert. Der anteilige Personalaufwand für 2006 (vgl. Ziffer 6.3) in Höhe von TEUR 207 (Vorjahr TEUR 20) wurde als Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung in der Kapitalrücklage erfasst. Die im Vorjahr in Abzug gebrachten latenten Steuern in Höhe von TEUR 5 wurden in die Kapitalrücklage eingestellt, da keine temporären Differenzen vorliegen.

7.10.c Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen über TEUR 23.628 (Vorjahr TEUR 18.537) enthalten unverändert ausschließlich nicht ausgeschüttete Ergebnisvorträge.

7.10.d Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das unter Ziffer 7.10.a erläuterte bedingte Kapital über EUR 500.000 (im Folgenden: Wandelschuldverschreibung) ist gemäß Anleihebedingungen für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell in zwei Tranchen eingeteilt, wobei 100.000 Teilschuldverschreibungen auf Tranche I und 400.000 Teilschuldverschreibungen auf die Tranche II entfallen. Die Teilschuldverschreibungen sind unverzinslich, lauten auf den Inhaber und sind untereinander gleichberechtigt. Der Nennbetrag sowie der Ausgabebetrag je Teilschuldverschreibung beträgt EUR 1,00.

Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Das Bezugsverhältnis beträgt 1:1. Die Bedienung erfolgt durch die Ausgabe von neuen Aktien, die vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teilnehmen, für das zum Zeitpunkt der Ausübung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Emittentin, Arbeitnehmer der Emittentin und mit ihr verbundener Unternehmen und Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Emittentin. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der gewährten Teilschuldverschreibungen bestimmt sich nach Kriterien wie z. B. Unternehmenszugehörigkeit und Erreichung von persönlichen Zielvereinbarungen. Die Zuteilung von Teilschuldverschreibungen unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Voraussetzung für die Ausübung von Wandlungsrechten ist, dass der Mitarbeiter sich noch in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis im Konzern befindet. Scheidet der Inhaber der Teilschuldverschreibung vorzeitig aus dem Anstellungsverhältnis im Konzern aus, erhält dieser den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung zurück und tritt damit alle Rechte aus der Teilschuldverschreibung an die Lloyd Fonds AG ab. Die Lloyd Fonds AG hat das Recht, abgetretene Teilschuldverschreibungen ihrerseits an Mitarbeiter des Konzerns weiterzugeben.

Die Ausgabezeiträume der Tranche I werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Der früheste Ausübungszeitraum über 14 Tage beginnt jedoch nicht vor der Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007. Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Bei Ausübung des Wandlungsrechts erhält der Inhaber je Teilschuldverschreibung gegen Zahlung eines Wandlungspreises von EUR 10,00 eine neue Aktie.

Für die Tranche II sind die Ausgabezeiträume wie nachfolgend beschrieben festgelegt worden. Falls in den Ausgabezeiträumen 1, 2 und 3 weniger als die maximale Anzahl an Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden, können die verbliebenen Teilschuldverschreibungen in nachfolgenden Ausgabezeiträumen oder einem zusätzlichen Ausgabezeitraum 4 ausgegeben werden.

- Ausgabezeitraum 1 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach Aufnahme der Börsennotierung. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007.
- Ausgabezeitraum 2 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2006 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2009.
- Ausgabezeitraum 3 über bis zu 133.334 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2007 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2010.
- Ausgabezeitraum 4 für bislang nicht ausgegebene Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2008 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2011.

Die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder ist in Bezug auf die Tranche II auf 100.000 Teilschuldverschreibungen begrenzt. Der Wandlungspreis des Ausgabezeitraums 1 entspricht dem Wandlungspreis der Tranche I und beträgt EUR 10,00 für eine neue Aktie. Die Zuzahlung der Ausgabezeiträume 2 und 3 beträgt je Teilschuldverschreibung 60% des volumengewichteten 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurses der Aktie der Emittentin vor dem jeweiligen Ausgabezeitraum, wobei mindestens EUR 10,00 je Teilschuldverschreibung zuzuzahlen sind.

Wandlungsrechte von Vorstandsmitgliedern unterliegen einem Mindestkurs. Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche II können durch Mitglieder des Vorstands nur ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs der Aktie der Emittentin am Tag vor Beginn des Ausübungszeitraums den entsprechenden Kurs vor Beginn des Ausgabezeitraums um 25% übersteigt. Für Tranche I ist statt des Durchschnittskurses der Börsenausgabepreis der Aktien der Emittentin maßgeblich. Sind die Voraussetzungen im Ausübungszeitraum nicht erfüllt, kann der Aufsichtsrat eine Verlängerung beschließen.

Aus der am 28. November 2005 an Mitarbeiter des Konzerns ausgegebenen Tranche II (Ausgabezeitraum 1) über 125.600 Teilschuldverschreibungen hat Lloyd Fonds aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern in 2006 insgesamt 38.200 Teilschuldverschreibungen zum Nennwert abgetreten bekommen. Von diesen 38.200 Teilschuldverschreibungen wurden im Berichtsjahr insgesamt 10.000 Teilschuldverschreibungen an Mitarbeiter des Konzerns weitergegeben.

Aus der Tranche I wurden 50.000 Teilschuldverschreibungen am 13. Juni 2006 an ein Vorstandsmitglied ausgegeben.

Die in 2006 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen wurden mit folgenden wesentlichen Parametern bewertet. Die Angaben für die in 2006 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen der Tranche II (Ausgabezeitraum 1) erfolgen zu gewichteten Durchschnitten, da diese an mehreren Zeitpunkten gewährt wurden.

Tranche/Ausgabezeitraum	2006		2005
	I	II / 1	II / 1
Aktienkurs am Tag der Gewährung in EUR	16,65	15,57	15,49
Ausübungspreis in EUR	10,00	10,00	10,00
Erwartete jährliche Volatilität	35 %	39 %	30 %
Erwartete Dividendenrendite	7 %	6 %	6 %
Risikofreier Zinssatz p.a.	3,32 %	3,57 %	2,79 %
Marktrendite gleichwertiger nicht wandelbarer Anleihen	4,27 %	4,40 %	3,62 %
Laufzeit in Jahren	2,342	1,155	2,025

Die erwartete jährliche Volatilität basiert auf einem Durchschnitt impliziter Volatilitäten von Call-Optionen auf Aktien von Emissionshäusern der Fondsbranche mit vergleichbaren Laufzeiten am Tag der Gewährung. Der risikofreie Zins wurde aus börsennotierten Bundeswertpapieren mit einer Laufzeit von zwei Jahren auf den Tag der Gewährung abgeleitet. Die Laufzeit wurde anhand des aktuellen Finanzkalenders der Lloyd Fonds AG und der Annahme einer Ausübung am Ende des Zeitfensters von 14 Tagen berechnet.

Die in der Bilanz anzusetzende Schuldkomponente der Wandelschuldverschreibung berechnet sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12.2006			31.12.2005	
Tranche/Ausgabezeitraum		I	II / 1	II / 1	Summe	II / 1
Ausgabedatum		13.06.2006	2006	28.11.2005		28.11.2005
Anzahl						
Teilschuldverschreibungen		50.000	10.000	87.400	147.400	125.600
Wert der Wandelschuldverschreibung zum						
Ausgabezeitpunkt		228	57	439	724	631
(davon						
Eigenkapitalkomponente)		-182	-46	-357	-585	-506
Schuldkomponente						
zur Erstbewertung am						
Ausgabezeitpunkt		46	11	82	139	125
Zinsaufwand	6.7	1	-	6	7	1
Zinsertrag	6.7	-4	-1	-	-5	-9
Schuldkomponente						
zum 31. Dezember	7.11	43	10	88	141	117

Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponenten der Teilschuldverschreibungen beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 141 (Vorjahr TEUR 117) und wurde berechnet, indem die Schuldkomponente mit der jeweiligen Marktrendite gleichwertiger nicht wandelbarer Anleihen abdiskontiert wurde. Dieser Zinssatz wurde auch für die Berechnung der Zinsaufwendungen anhand der Effektivzinsmethode verwendet.

Der Ausweis der Schuldkomponente erfolgt unter den kurzfristigen Finanzschulden (Vorjahr langfristige Finanzschulden).

7.11 Finanzschulden

Die Finanzschulden beinhalten ein kurzfristiges Darlehen über TEUR 9.550 (Vorjahr TEUR 10.605) aus der Finanzierung der Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für Objektgesellschaften mit US-Appartementsanlagen, die in Ziffer 7.10.d dargestellte Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung über TEUR 141 (Vorjahr TEUR 117) sowie einen in Anspruch genommenen Kontokorrentkredit über TEUR 8 (Vorjahr keinen).

Die Laufzeitenstruktur ergibt sich wie folgt:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.699	10.605
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	-	117
Restlaufzeit über 5 Jahre	-	-
	9.699	10.722

Das kurzfristige Darlehen zum 31. Dezember 2006 über unverändert nominal TUSD 12.600 wurde im Geschäftsjahr 2006 prolongiert, hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2007 und wird variabel verzinst. Basis ist der USD-LIBOR zzgl. einer Marge von 1,15 %. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 6,52 % (Vorjahr 5,51 %). Das Darlehen ist in vollem Umfang besichert und unter den Sicherungsverhältnissen aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen in Ziffer 9.3 angegeben.

Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

7.12 Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

TEUR	31.12.2006		31.12.2005	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	35	1.153	-	1.096
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6	68	139	181
Forderungen	-	-	87	32
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	-	-	-	5
Saldierung	-41	-41	-226	-226
Gesamt	-	1.180	-	1.088

Die latenten Steuern auf die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung aus 2005 wurden in 2006 in die Kapitalrücklage umgegliedert. Wir verweisen auf Ziffer 7.10.b.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen. Die folgenden Beträge wurden saldiert:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Latente Steuerforderungen,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-35	-132
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-6	-94
Saldierung	41	226
	-	-
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden ¹⁾	1.204	1.281
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden ¹⁾	17	33
Saldierung	-41	-226
	1.180	1.088
	1.180	1.088

¹⁾ Die Vergleichszahlen wurden auf die aktuellen Erkenntnisse angepasst.

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	31.12.2006	31.12.2005
Beginn des Jahres		1.088	128
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	97	955
Im Eigenkapital erfasste Steuern	7.10.b	-5	5
Ende des Jahres		1.180	1.088

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung von der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerverbindlichkeiten:

TEUR	Am 1. Januar	Übergangs- konso- lidierung	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezember
2005					
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-32	32	-	-	-
Wandelschuldverschreibung	-	-	-	-5	-5
Verbindlichkeiten	-37	37	-	-	-
Forderungen	-20	20	-32	-	-32
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-89	-92	-	-181
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-148	-	-948	-	-1.096
	-237	-	-1.072	-5	-1.314
2006					
Wandelschuldverschreibung	-5	-	-	5	-
Forderungen	-32	-	32	-	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-181	-	113	-	-68
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.096	-	-57	-	-1.153
	-1.314	-	88	5	-1.221

Latente Steuerforderungen:

TEUR	Am 1. Januar	Übergangs- konso- lidierung	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezember
2005					
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	109	-109	-	-	-
Forderungen	-	-	87	-	87
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	109	30	-	139
	109	-	117	-	226
2006					
Forderungen	87	-	-87	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	35	-	35
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	139	-	-133	-	6
	226	-	-185	-	41

7.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.932	7.040
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3	88
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	753	700
Übrige Verbindlichkeiten	984	833
	8.672	8.661

7.14 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.085	2.310
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	44	40
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	1.727	856
	3.856	3.206

7.15 Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen über TEUR 1.345 (Vorjahr keine) wurden für drohende Inanspruchnahmen von Sicherungsverhältnissen aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen zugeführt. Diese resultieren aus der Veräußerung von Seeschiffen durch assoziierte Unternehmen an andere assoziierte Unternehmen unter dem ursprünglichen Einkaufspreis. Aufgrund der wahrscheinlichen Vermögensbelastung Mitte 2007 erfolgte eine Klassifizierung unter den kurzfristigen Schulden.

Die in diesem Zusammenhang stehenden Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen von insgesamt TEUR 40.226 wurden um den Betrag der gebildeten Rückstellungen gekürzt. Wir verweisen auf Ziffer 9.3.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne		-1.191	-118
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	6.5	-114	-376
Zuführungen zu Rückstellungen	7.15	1.345	-
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	6.5	197	13
Personalaufwand Wandelschuldverschreibung	6.3	207	20
Erträge aus Wertaufholungen	6.5	-	-502
Herabsetzung des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	6.5	-	-396
		444	-1.359

Die Zugänge zu den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (TEUR 1.828; Vorjahr TEUR 12.378) beinhalten zahlungsunwirksame Zugänge durch ausstehende Einlagen über TEUR 803 (Vorjahr TEUR 1.085). Im Berichtsjahr erfolgten Zahlungen von ausstehenden Einlagen des Vorjahres über TEUR 630 (Vorjahr TEUR 573).

8.2 Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Bankguthaben	53.837	51.247
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-11.361	-
Kassenbestände	5	4
Kontokorrentkredite	-8	-
	42.473	51.251

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen Termingelder, die als Sicherheiten für Anzahlungsfinanzierungen in zukünftigen Fondsgesellschaften hinterlegt wurden.

8.3 Überleitung des Konzernjahresüberschusses

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12.2006	31.12.2005
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	5.1	23.906	22.756
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-6.887	-1.515
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	1.785	777
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-2.129	-143
		16.675	21.875

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 Anteilsbesitzliste

Der Anteilsbesitz des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg hinterlegt.

9.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

Ein maßgeblicher Einfluss durch Aktionäre der Lloyd Fonds AG wurde der Gesellschaft nicht mitgeteilt. Es wird auf Ziffer 7.10.a verwiesen.

9.2.a Assoziierte Unternehmen

Die folgenden als Umsatzerlöse erfassten Dienstleistungen wurden an Unternehmen, die am jeweiligen Bilanzstichtag als assoziierte Unternehmen qualifizieren, erbracht:

TEUR	2006	2005
Erlöse aus der Projektierung	2.867	3.815
Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung	6.403	2.770
Erlöse aus Managementvergütungen	1.575	197
Erlöse aus der Treuhandverwaltung	40	150
Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital	-	12
	10.885	6.944

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen unter Zugrundelegung des Zeitpunktes der Umsatzrealisierung dargestellt:

TEUR	2006	2005
Erlöse aus der Projektierung	10.814	19.491
Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung	8.682	4.429
Erlöse aus Managementvergütungen	1.575	197
Erlöse aus der Treuhandverwaltung	40	150
Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital	799	731
	21.910	24.998

Die an assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	Ziffer	2006	2005
Beginn des Jahres		33	74
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen		-	33
Erhaltene Darlehensrückzahlungen		-33	-74
Berechnete Zinsen	6.7	1	2
Erhaltene Zinsen		-1	-2
Ende des Jahres		-	33

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden wie im Vorjahr mit 5,0% verzinst.

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Dienstleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.6 verwiesen. Die Forderungen sind in Abhängigkeit von der Liquiditätslage des jeweiligen assoziierten Unternehmens, spätestens jedoch 12 Monate nach Entstehung der Forderung zur Zahlung fällig. Die in Ziffer 7.14 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen sowie aus als zinslose Darlehen gewährten Auszahlungen von Liquiditätsüberschüssen.

Zu eliminierende Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sind in den dargestellten Perioden nicht angefallen.

9.2.b Verbundene Unternehmen

Ein an ein verbundenes Unternehmen gewährtes Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2006 unverändert mit TEUR 45. Das mit 5,0% verzinst Darlehen ist fällig, sobald die Liquiditätslage der Darlehensnehmerin eine Rückzahlung erlaubt. Die für 2006 berechneten Zinsen in Höhe von TEUR 2 wurden noch nicht geleistet. Die Zinsen für 2005 in Höhe von TEUR 2 wurden in 2006 gezahlt (vgl. Ziffer 6.7).

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.6 aufgeführt und enthalten TEUR 47 (Vorjahr TEUR 42) an verauslagten Kosten für diverse verbundene Unternehmen.

9.2.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Holger Schmitz, Kaufmann
- Herr Dr. Marcus Simon, Kaufmann (ab 1. Juni 2006)

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen:

TEUR	2006			2005		
	Fix	Erfolgsabhängig	Gesamt	Fix	Erfolgsabhängig	Gesamt
Dr. Torsten Teichert	300	858	1.158	241	350	591
Holger Schmitz	200	600	800	215	250	465
Dr. Marcus Simon	117	222	339	-	-	-
Gunnar Dittmann	-	-	-	286	-	286
	617	1.680	2.297	742	600	1.342

Die erfolgsabhängigen Vergütungen wurden wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (Ziffer 7.14) passiviert. Herrn Dr. Simon wurden 50.000 Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung aus der Tranche I am 13. Juni 2006 gewährt (vgl. Ziffer 7.10.d).

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender, ab 29. Juni 2006)
- Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender, bis 29. Juni 2006)
- Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer

Herr Prof. Dr. Kottkamp ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hako-Werke GmbH, Bad Oldesloe, sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick.

Herr Dr. Duhnkrack hält ein Aufsichtsratsmandat bei der NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg, und ein Aufsichtsratsmandat bei der syskoplan AG, Gütersloh. Die Herren vor dem Esche und Lundt halten keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind nicht erfolgsabhängig und stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2006	2005
Dr. Eckart Kottkamp	10	-
Dr. Stefan Duhnkrack	10	20
Hans-Bernd vor dem Esche	15	15
Albert Lundt	10	10
	45	45

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Zum 31. Dezember 2006 hielt der Vorstand unverändert 11,80% der Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats und nahestehende Personen des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag 0,06% der Aktien (Vorjahr 1,52%). Weitere meldepflichtige Erwerbe oder Veräußerungen seitens Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und mit diesen Mitgliedern nahestehenden Personen lagen nicht vor.

9.3 Eventualschulden

Die Eventualschulden bestehen wie folgt:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen	319.271	316.493
Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital	58.826	26.007
	378.097	342.500

Die Art der vorstehend genannten Eventualschulden ist im Risikobericht zum Konzernlagebericht erläutert.

Die Laufzeiten der Eventualschulden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
bis 1 Jahr	249.259	99.794
zwischen 1 und 5 Jahre	88.990	154.850
über 5 Jahre	590	72.660
ohne Befristung	39.258	15.196
	378.097	342.500

Darüber hinaus bestehen im Handelsregister eingetragene, jedoch noch nicht eingeforderte Hafteinlagen für 2 (Vorjahr 4) Schiffahrtsgesellschaften von insgesamt TEUR 2.032 (Vorjahr TEUR 3.480). Höchstbetragsbürgschaften werden – abweichend zu den Angaben zum 30. September 2006 – nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Das Management ist zu der Auffassung gelangt, dass durch diese Bewertung der Eventualschulden die wirtschaftlichen Gegebenheiten besser widerspiegelt werden, da eine potenzielle Inanspruchnahme auf die Hauptschuld am jeweiligen Bilanzstichtag beschränkt ist. Bezüglich der Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischen-

finanzierungen bestehen Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 88.929 (Vorjahr TEUR 132.841).

Die Inanspruchnahme ist hinsichtlich Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit ungewiss. Über die in Ziffer 7.15 gebildete Rückstellung hinaus bestehen derzeit keine Anzeichen einer Inanspruchnahme.

9.4 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen.

Die Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Büroräume	8.590	9.034
Kraftfahrzeuge und Kopierer	268	162
Sonstiges	9	-
	8.867	9.196

Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2006 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen in Höhe von TEUR 95.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbarem Operating Leasing betragen:

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.086	470
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu 5 Jahren	3.990	3.207
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.791	5.519
	8.867	9.196

Im Berichtsjahr wurden TEUR 517 (Vorjahr TEUR 372) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Der Mietbeginn belief sich auf den 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von 10 Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je 5 Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung ist mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt; die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 72. Die bisherigen Mietverträge für Büroräume sind zum 31. Dezember 2006 ausgelaufen.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.002.599 (Vorjahr TEUR 728.457) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von TEUR 6.572 (Vorjahr TEUR 8.327) geführt.

9.5 Angaben nach § 315a HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG werden am 11. April 2007 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die letzte Entsprechenserklärung datiert auf den 18. April 2006. Der Wortlaut der Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite des Konzerns (www.lloydfonds.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

TEUR	2006	2005
Abschlussprüfungen	158	156
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	22	247
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	8	2
	188	405

9.5.c Sonstige Angaben

Die Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind in Ziffer 2.2.c und 9.1 dargestellt. In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf die Segmentberichterstattung in Ziffer 5.1. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.2.c entnommen werden. Der Konzernlagebericht ist mit dem IFRS-Konzernabschluss veröffentlicht worden.

9.6 Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

TEUR	Ziffer	2006	2005
<u>Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten</u>			
<u>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.5	16.757	17.673
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.6	9.324	7.805
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	53.842	51.251
		<u>79.923</u>	<u>76.729</u>
<u>Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert</u>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.13	8.672	8.661
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.14	3.856	3.206
Langfristige Finanzschulden	7.11	-	117
Kurzfristige Finanzschulden	7.11	9.699	10.605
		<u>22.227</u>	<u>22.589</u>
<u>Klasse Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert</u>			
<u>Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</u>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	4.718	3.565
Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:			
TEUR		2006	2005
<u>Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten</u>			
<u>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-197	104
<u>Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert</u>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		146	377
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		45	-
Kurzfristige Finanzschulden		1.114	-
		<u>1.305</u>	<u>377</u>
<u>Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</u>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-123	-
		<u>-123</u>	<u>-</u>
		985	481
<u>Klasse Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</u>			
<u>Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</u>			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert		-	396
		<u>-</u>	<u>396</u>
Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten		985	877

Die Nettogewinne der Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten betreffen unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten; die Nettogewinne der Klasse Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umfassen Erträge aus der Herabsetzung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Rückzahlungsverpflichtung.

Das Zinsergebnis für die Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

TEUR	2006	2005
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus Bankguthaben	1.602	286
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	-	4
	1.602	290
Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Zinserträge aus der Abzinsung von Finanzschulden	5	9
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-670	-644
	-665	-635
Zinsergebnis der Finanzinstrumente der Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten	937	-345

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

TEUR	2006	2005
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	-	123
Zuführungen	197	12
Inanspruchnahmen	-194	-
Übergangskonsolidierung	-	-135
Stand 31. Dezember	3	-
Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	-	-
Zuführungen	123	-
Inanspruchnahmen	-123	-
Stand 31. Dezember	-	-
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente am 31. Dezember	3	-

9.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 19. Januar 2007 hat die Lloyd Fonds AG bekannt gegeben, dass Dr. Marcus Simon das Vertriebsressort übernimmt und Dr. Torsten Teichert das Finanzressort kommissarisch betreut.

Am 23. Januar 2007 hat die Lloyd Fonds AG die Minderheitenanteile über 49 % der Lloyd Fonds Austria GmbH erworben. Nach dem Bilanzstichtag am 31. Dezember 2006 sind darüber hinaus keine Ereignisse eingetreten, die für den Lloyd Fonds-Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

Hamburg, 10. April 2007

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

Dr. Marcus Simon

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 11. April 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Wilke)
Wirtschaftsprüfer



VIELSEITIGKEIT

Kay Dahlke – Leiter der Abteilung Special Assets

Vorlieben: Draußen sein und Sylt. Die Elbe ist für die Hamburger heute gleichermaßen nahe liegender Erholungsort und das Tor zur Welt. Täglich werden aus Hamburg Waren, Innovationen und Ideen in alle Welt transportiert und auch von überall her empfangen. Die Vielseitigkeit dieses Austausches zeigt die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, ständig anders zu denken und nach dem Optimum zu suchen – Maxime auch für unsere Arbeit.

Impressum

Herausgeber:

Konzeption, Gestaltung und Realisation:

Fotografien:

Lloyd Fonds AG, Hamburg

GFD-Finanzkommunikation, Frankfurt am Main

Gregor Schläger, Hamburg

GESICHTER VON LLOYD FONDS – ORTE IN HAMBURG

Für den diesjährigen Geschäftsbericht haben wir leitende Mitarbeiter unseres Unternehmens an verschiedenen Orten in Hamburg fotografiert. Alle Aufnahmeorte wurden nach den persönlichen Vorlieben und Interessen der Mitarbeiter ausgewählt. Die acht Aufnahmeorte zeigen zusammen genommen einen Querschnitt von Hamburg, eine Art von alternativem Stadtrundgang. Mithilfe der unten stehenden Übersicht können die Orte in Hamburg aufgesucht werden.

Seite 11:
Ehemaliger Fischereihafen,
heutiger Museumshafen. Die
Aufnahme zeigt den Eisbrecher
„Stettin“ – hier kommt man
den Schiffen noch richtig nah.

Seite 27:
Hamburger Kunsthalle. Die
Aufnahme stammt aus der
Sammlung des 19. Jahrhun-
derts – aber alle Abteilungen
lohlen einen Besuch.

Seite 28:
Binnenalster – kann man
immer wieder neu entdecken.

Seite 35:
Alter Elbtunnel. Im Gebäude
rechts neben den Landungs-
brücken geht es nach unten.
Einmal zu Fuß unter der Elbe
hin und zurück dauert ca.
20 Minuten.



Finanzkalender

Veröffentlichung platziertes Eigenkapital
Vorläufige Zahlen 2006 und Ausblick 2007
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006
Bilanzpressekonferenz, Frankfurt
Analystenkonferenz, Frankfurt
Zwischenbericht zum 31. März 2007
Hauptversammlung
Dividendenzahlung
Zwischenbericht zum 30. Juni 2007
Zwischenbericht zum 30. September 2007

2007

16. Januar
5. Februar
17. April
23. Mai
4. Juni
5. Juni
9. August
8. November

Kontakt

Investor Relations Dr. Götz Schlegte ndal

Lloyd Fonds AG Amelungstraße 8 – 10 · 20354 Hamburg

Tel. +49-40-32 56 78-0
Fax +49-40-32 56 78-99
E-Mail ir@lloydfonds.de
Web www.lloydfonds.de

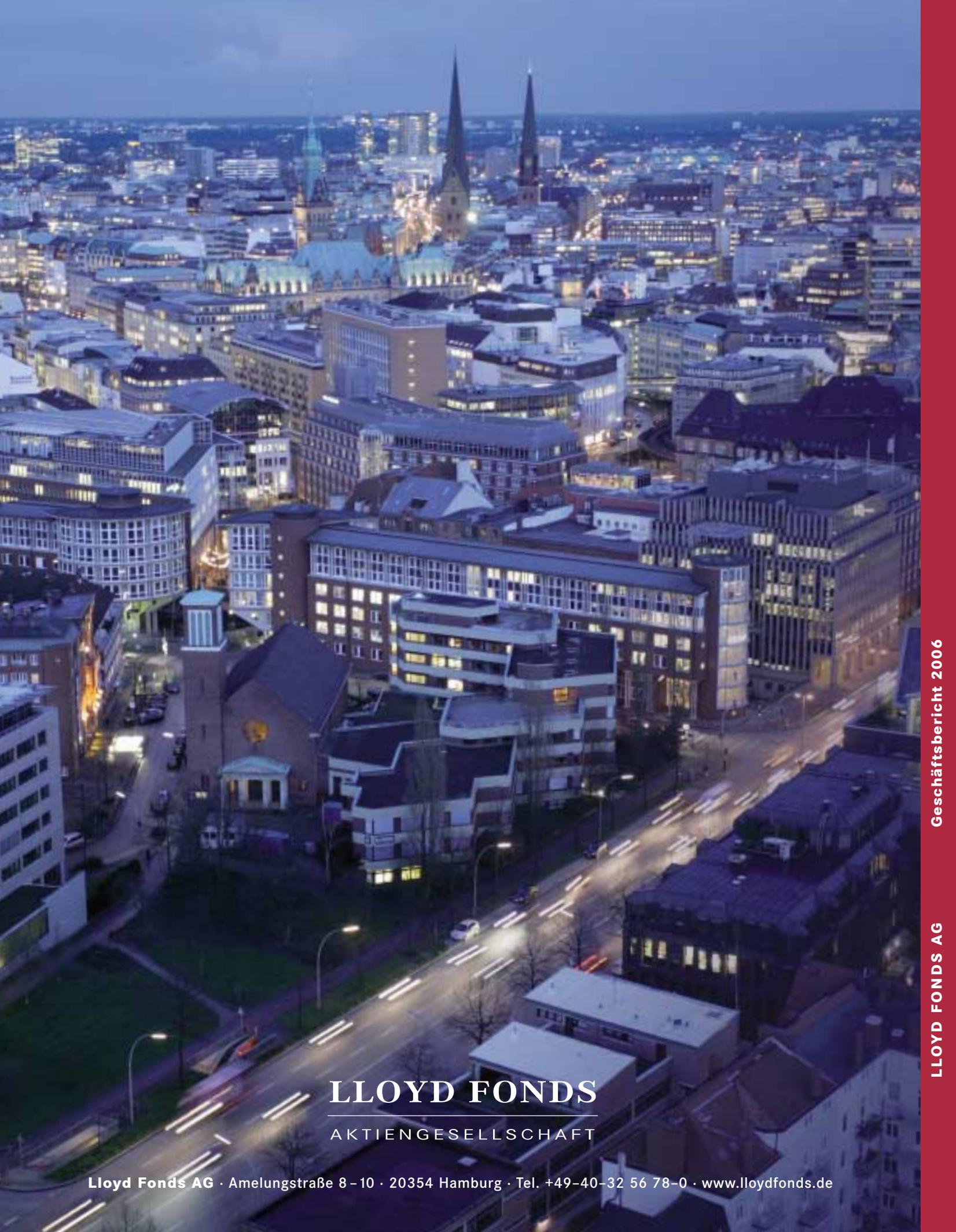
Seite 45:
Fischmarkt – etwas versteckt
liegt das Sushi-Restaurant.

Seite 46:
St. Michaelis – wer gute Kondition
hat, kann die Stufen zur Aussichts-
plattform des Michels nehmen und
das Uhrwerk auf dem Weg nach
oben sehen (es geht auch direkt
per Fahrstuhl nach oben). Bester
Ausblick über Stadt und Hafen.
Von hier aus wurde auch das Titel-
bild fotografiert.

Seite 56:
Fachbuchhandlung Sautter &
Lackmann, Admiralitätstraße.
Bestechend große Auswahl
zu Fotografie, Kunst, Design,
Architektur, Haus und Garten.

Seite 98:
Elbstrand – von Altona aus
geht es immer das Elbufer
entlang flussabwärts, weit
über Blankenese hinaus.
Schöner Weg mit netten
Ausflugslokalen.





LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT

Lloyd Fonds AG · Amelungstraße 8-10 · 20354 Hamburg · Tel. +49-40-32 56 78-0 · www.lloydfonds.de